This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

C
7710
20

C
1710. 20

11.2.10.

Drei Abhandlungen

über

reformationsgeschichtliche Schriften.

I. Orationes de decimis. 1518.

II. Oratio Christi pro Luthero. 1521.

III. Responsio ad apologiam Croti Rubeani. 1532.

Von

Eduard Böcking,

beider Rechte und der Philosophie Doctor, ordentlichem Professor der Rechte an der Univers. zu Bonn, geheimem Justizrathe.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1858.

C 7710.20 V

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
DEC 12 1969

Die drei folgenden Abhandlungen, deren Reihenfolge hier die umgekehrte ihrer Entstehung ist, sind eigentlich nicht zum Zweck der Veröffentlichung niedergeschrieben, sie haben sich mir in meine Arbeiten an Huttens Werken eingedrängt: Sachkundige sehen leicht, daß ich sie nicht umgehen durfte, so wie auch, daß sie zusammengehören, obgleich sie von einander ganz unabhängige Schriften betreffen. Daß sie des Druckes werth sind, glaube auch ich mit einigen meiner Freunde, welche die Abhandlungen gelesen haben. Die beiden s. g. Reden über die Zehnten sind, obgleich oft gedruckt, in lesbarem Text bis jetzt nicht erschienen, und das berühmte Schreiben an Crotus gehört zu den litterarischen Seltenheiten; sonach wird der Druck der Documente selbst auch willkommen sein: ich konnte ihn, sollte der meiner Abhandlungen darüber statt haben, nicht vermeiden. Auf Zurechtweisungen kommt es hier an: ich werde dergleichen mit gebührlichem Dank aufnehmen.

Bonn, 20. October 1857.

Der Verfaßer.

I.

Die zwei ſ. g. Reden über die Zehnten,

Augsburg. 1518.

Die zwei ſ. g. Reden über die Zehnten,

Augsburg. 1518.

Die Zeit iſt vorüber, in welcher man eine politiſch antipapiſtiſche Streitſchrift oder Satire des dritten Octenniums des ſechszehnten Jahrhunderts, deren Verfaßer man nicht kannte, nur dem Ritter Ulrich von Hutten zuzuſchreiben brauchte, um alsbald Anhänger ſeiner Meinung zu finden; und das um ſo ſicherer, je derber und herber, um nicht zu ſagen plumper und frecher, das anonyme oder pſeudonyme Pamphlet ins Geſchirr gieng. Und doch war es (ſagt ganz richtig Mohnike[1]) „Huttens Weiſe nicht, ſeinen Namen zu „verhehlen oder ihn durch Pſeudonymität zu verſtecken." Aber auch jetzt noch ſteht die ſ. g. höhere Kritik in Betreff der huttenſchen Schriften erſtaunlich tief, und ſeit der zu jener am beſten begabte Herder[2] die Dedication an Leo X. vom 1. Dec. 1517. „einen rechten Jugend-Helden- oder Eulenſpiegelſtreich in Huttens Leben" genannt hat, begnügt man ſich gar gern wieder mit einem „Das konnte nur ein Hutten ſchreiben, Das iſt ganz in Huttens Geiſt, So etwas konnte nur von einem Ulr. v. H. erwartet werden", ſtatt ſchlichtverſtändig geſchichtliche und ſprachliche Erklärungen zu

1) Art. Angſt, Wolfg., in Erſch u. Grubers Encycl.

2) Denkmal U. v. Hutten (zuerſt in Goethens Schriften. Viert. Bd. Berlin 1779. 8°).

versuchen und Kritik zu üben. Meiners, dessen Arbeit über Hutten[3] wir übrigens nicht verachten dürfen, räsonnierte auch über die zweifelhafte Verfaßerschaft mancher Hutten zugeschriebenen Stücke meist so fraubasenhaft, daß es dem emsigen Panzer nicht zu verübeln ist, wenn er es nicht leicht über Vermutungen und Wünsche hinausgebracht hat: der Nürnberger Schaffner muste sich so viel mit den Anfängen und Enden der alten Drucke beschäftigen, daß ihm zum Studieren und Beurtheilen des in der Mitte stehenden Inhalts, hätte er auch die natürliche Anlage dazu gehabt, nicht Zeit blieb[4]. Und der marktschreierische Münch hat auch hier nur wieder alles verschmiert und verdorben: es war ihm nicht möglich eine Frage rein anzufaßen und zu behandeln; er giebt sich den Schein über den Sachen zu stehen, und hat sich nie vor dieselben gestellt; die Urtheile Anderer, über die er abzuurtheilen pflegt, kennt er aller Regel nach nur aus Panzer, besten Falles aus Burckhard: wer diesen Münch aus den fast zahllosen Büchern kennt[5], in denen er die Ergebnisse seines 'Forschens und Nachdenkens' niedergelegt hat, der wird an der Richtigkeit auch eines ganz unzweifelhaften Satzes irre, wenn er ihn bei Münch findet. Eine Biographie Huttens hatte vorläufig genug zu thun, wenn sie die unzweifelhaft huttenschen Schriften gehörig würdigte und benutzte; daher man es nur dankbar als Gewinn hinnehmen muß, wenn Strauß in der seinigen, die so eben die Presse

3) Lebensbeschr. berühmter Männer. Dritt. Bd. Zürich 1797. 8°.

4) So gering auch Panzer als Kritiker angeschlagen werden mag, seine Verdienste um die Bibliographie sind dankbarlichst anzuerkennen; namentlich ist sein kleines Buch „Ulr. v. Hutten in litt. Hinsicht. Nürnberg 1798. 8°.", obgleich ihm an Vollständigkeit sehr viel und auch manches an Genauigkeit fehlt, noch immer das beste gedruckte bibliographische Werk über Hutten.

5) Ueber Hutten und Sickingen allein mehr als ein Dutzend.

verläßt, einige der oben bezeichneten Zweifel hebt, und nicht fordern darf, daß er alle unterſucht und hinweggeräumt habe, was ohnehin noch keinem gelingen wird. Auch die ſpecielle Unterſuchung einer einzelnen Schrift wird es ſich noch vielfach an einem negativen Reſultate genügen laßen oder damit zufrieden ſein müßen, die eigentlichen Fragepuncte und Schwierigkeiten beſtimmter als vorher geſchehen war, hervorzuheben.

So wenden wir uns hier zu einer Unterſuchung zweier Schriftſtücke, angeblich auf dem Reichstag zu Augsburg 1518. gehaltener Reden, welche, an ſich intereſſant und lehrreich, ohne genügende Gründe mitunter Hutten zugeſchrieben worden ſind. Dieſe Reden ſind oft gedruckt, zuerſt 1519. auf 2 Bogen 4°.[6] unter dieſem Titel: ✠ ORATIONES | duæ, Altera habita a Legatis ſummi Pontifi-|cis coram Imperatore Maximiliano, | pro colligendis Decimis, | in expeditionē in | Turcas. | ALTERA VIRI CVIVSDAM DO|ctiſſimi adhortantis, ne Principes in Deci|mæ præſtationem con-|ſentiant. | Am Schluß (vorl. Seite) ſteht: Emprime en che paijs neuu trouue nome Vtopya| lan mille. ccccc. &. XIX. le quinzome | Iour Mars.

2) in dem Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum &c. (Ortvini Gratii. Coloniæ) Anno MDXXXV. fol. Bll. XXXVI[b] ... XXXIX[a]. Die Londoner Ausgabe des Fasciculus, von Brown 1690. fol. wiederholt Bll. 72 ... 77. den Kölner Druck mit Correcturen einiger Druckfehler und Abweichungen in Orthographie und Interpunction, die wir hier unberückſichtigt laßen durften.

3) in Politica imperialia &c. Ex bibl. D. Melchioris Goldaſti Haiminsfeldii. Ff. 1614. fol. p. 1052 ... 54[7].

---

6) Auch Panzer l. c. S. 74. f. beſchreibt dieſen Druck.

7) Ich muß hier die goldaſtiſche vor die freherſche Sammlung ſetzen, weil mir die zwei letzten Bände der letztren in der erſten Ausg. Ff. 1600.

4) Germanicar. rer. Scrr. ex bibl. Marq. Freheri. tom. II. Ff. 1637. fol. p. 391 ... 396. und ed. B. G. Struvio. tom. II. Argentor. 1717. fol. p. 698 ... 704.

5) in Münchs Ausg. von Hutteni Opp. tom. II. Berol. 1822. 8°. p. 541 ... 554. (Ueberſetzung der zweiten in deſſen: Huttens auserleſ. Werke III. S. 303 ... 14.)

Von dieſen Drucken kommen für die Kritik nur die beiden erſten in Betracht, denn 3 und 4 ſind Abdrücke von n°. 2., und Münch hat in ſeiner Weiſe, d. h. unzuverläßig, den Quartdruck wiederholt, obgleich der von ihm außerdem allein genannte Druck bei Freher (auch Panzer nennt außer dem 4°. nur dieſen freherſchen) ihm dazu hätte helfen können einige ſinnverderbende Siglenauflöſungen und Interpunctionen zu vermeiden. In allen dieſen Drucken iſt der Text zumal der zweiten ſ. g. Oratio ſehr verderbt: es fehlt nicht an ſinnwidrigen und ganz ſinnloſen Stellen, nicht bloß zufolge ſchlechter Interpunction, ſondern auch zufolge abſcheulicher Wortverderbungen, und daß der Text auch an Lücken laboriere[8], ſowie daß dieſe ſ. g. oratio keine eigentliche Rede ſei, konnte ein nicht ganz unaufmerkſamer Leſer auch ohne andere Hilfsmittel wahrnehmen. Daß ein ſolches, und zwar vortreffliches, exiſtiere, hätte ſicherlich ſchon Kapp, der in ſeiner 'Kleinen Nachleſe' ſo manches aus den jetzt in der großherzoglichen Bibliothek zu Weimar befindlichen ſpalatinſchen Papieren herausgegeben hat, bemerkt, wenn daſelbſt nicht die Bll. 913 ... 923 ſich findende ſ. g. Disſuaſoria die Ueberſchrift führte „Epistola de moribus Romanæ Curiæ ex Italia scripta Anno M. D. XVIII."

Fol. nicht zur Hand ſind, und bemerke dieſes ausdrücklich wegen der von mir zu den Variantenangaben gebrauchten Zahlen.

8) Die Lücken ſind, ähnlich wie die beiden großen der erſten Ausg. von Huttens Türkenrede, gerade die Stellen, in denen der Papſt und namentlich Leo X. am wenigſten als Heiligkeit erſcheint.

Bevor wir von der Bedeutung und Verfaßerschaft dieser beiden Schriftstücke reden, geben wir nun zuerst deren Text, und zwar den der Suasoria (I.) nach den oben bezeichneten uns sämmtlich vorliegenden Drucken, und den der s. g. Dissuasoria (n°. II.) nach ebendenselben und der in sorgfältigem Facsimile uns vorliegenden Handschrift Spalatins gesichtet. Alle Abweichungen von letztrer sind in den Noten angegeben, außer wo sie, was durchgängig der Fall ist, statt æ oder œ setzt e, oder, was selten der Fall ist, c statt t u. dgl. Die nicht unhäufigen Siglen der sehr leserlichen Handschrift sind die zu jener Zeit gewöhnlichen und sämtlich unbedenklich und richtig. Die Interpunction und die damit zusammenhängende Degradation vieler großen Buchstaben zu kleineren in meinem Texte kommt ganz auf meine Rechnung: die Handschrift ist zwar bei weitem weniger schlecht interpungiert als die Drucke; aber doch auch so mangel- und fehlerhaft, daß ein Herausgeber, dem es um Verständlichkeit des Herausgegebenen zu thun ist, mit den Scheidezeichen nicht so wie mit den Worten und Buchstaben seiner kritischen Grundlagen verfahren darf. Die den Noten beigesetzten Zahlen erklären sich aus dem obigen Verzeichnisse der Drucke von selbst, und es ist in Betreff derselben nur zu bemerken, daß n°. 4 durchaus mit n°. 3 übereinstimmt, wo nicht das Gegentheil besonders angemerkt ist.

ORATIONES[1] DVÆ

ALTERA HABITA A LEGATIS SVMMI PONTIFICIS[2] CORAM[3] IMPERATORE MAXIMILIANO

PRO COLLIGENDIS DECIMIS IN EXPEDITIONEM[4] IN TVRCAS,

ALTERA VIRI CVIVSDAM[5] DOCTISSIMI

ADHORTANTIS

NE PRINCIPES IN DECIMÆ PRÆSTATIONEM CONSENTIANT[6].

---

1) Noluimus h. l. mutare per sæcula traditum nomen orationum, quamvis altera proprie oratio non esset.

2) Leonis. X. *add.* 2. 3. contra (*pro* in) 3. 4.

3) inuictiſſimo *add.* 2. 3.

4) (ſi creditum fuiſſet) *add.* 2.

5) ANNO M. D. XIX. | *CVM MARGINALIBVS ORTVVINI GRATII PROFES-*|*foris Colonienſis, anno 1535. Coloniæ impreſsis. add.* 3. [quæ marginalia, nec a Struvio repetita, repetere operæ pretium non esse visum est]. ANNO M. D. XIIX. *correxit* 4.

6) Anno M. D. XIX. *add.* 2. *et hunc prologum subiungit*

„AD LECTOREM.

Iterum aliquis quæsierit, quare duas hasce orationes subsequentes, præcedenti Parrhisiensium doctorum appellationi adiecerimus. Respondeo, quoniam tam harum altera, pro communi Germanorum bono, quam illa, pro communi omnium salute, ac totius ecclesiæ tuitione contra Leonem Decimum, militare videntur. Si enim ausus fuit sacratissimum Basiliense Concilium (in quo determinatum est, vt doctores referunt Parrhisienses, beatissimam virginem Mariam, sine peccato originali conceptam) aliquoties reuocare, non dubium, quin & graues etiam à nobis decimas (nescio quo religionis prætextu) per suos Aurisugas, & id quidem post amplissimam ac vastam Indulgentiarum promulgationem, extorquere sit ausus. Vides igitur lector candidissime, quomodo alia ex aliis fluant. Illic ecclesiæ doctores lamentantur, hic per suum Oratorem proclamant Alemani. Illic de abusuum & grauaminum abiectione, hic de bonorum Reipublicæ apud nos conseruatione certatur. Haud igitur semper est tẽporum inquirenda series, quum satis sit hoc loco, alterum quadrare cum altero. Vale Lector, & hæc boni consule, teque penes tuum esto iudicium. Iterum vale.“

I.

ORATIO DECIMARVM

PROPOSITA PER REVERENDISSIMOS DOMINOS LEGATOS SANCTÆ SEDIS APOSTOLICÆ CORAM CONVENTV MAIESTATIS IMPERIALIS.

Boni adsumus nuntii, illustrissimi principes, Leo pontifex Max. post apostolicam benedictionem Romanum Christianum idemque vestrum imperium occupatum a Turcis, restitutum vobis in vestra ac Christianæ reipublicæ virtute et opera cupit, disponit, primum a vobis petit: memoria siquidem cum repetimus maiorum vestrorum gloriam, animi magnitudinem et ea quæ fortiter ac strenue gesserunt pro republica, si ecclesiæ præsertim religionisve causa ageretur, non possumus læti atque hilares nos ipsos continere, cum non intra nos dicamus, non admiremur, non coniiciamus, non extimemus, sed ipsis, ut aiunt, oculis conspiciamus quanto sitis animo, quantis viribus ad Christi rempublicam atque religionem capessendam priscorum vestigiis insistentes accursuri, ita ut qui annis prope septingentis Romanum imperium ereptum a Græcis, receptum a Gallis, summa fide apostolicæ ecclesiæ servastis, idem quoque nunc sit non modo non diffidendum, sed quacunque orbis patet vestra quoque virtute ac fide propagandum. Italia omnis si quam spem reliquam habet, si quam victoriae lucem videt, in Germanis videt; Germanos Christiani huius belli auctores ac duces eosdemque confectores sibi pollicetur: nullibi enim tantum Christiani

1) Oratio Legatorum. 2...4. 2) Legati pontificis fuerunt Matth. Langius Gurcensis et Thomas de Vio Caietanus, qui hanc orationem ineunte mense Aug. a. 1518. habuit. 12) strennue 2. 18) accursuti 2. accersiti 3. accusuri 5. 20) fit 2. 24) authores 2. *et sic infra.*

nominis ac fidei patrocinium quantum in Cæsare et Germanis principibus esse et residere arbitratur; nec vos degeneres futuros ab Ottonibus, Henricis et id genus aliis (in periculo præsertim religionis et imperii) sibi persuadet. Nolite itaque pati, ut quam tantam de vobis opinionem conceperunt, irritam ac inanem fuisse postea fateantur, præsertim cum præsidere deum optimum maximum vestris ductibus sciamus: cum enim causa hæc agitur, dei causa agitur; cum in nefarium impurumque Turcam acies instruitur, pro deo pugnatur; cum in hoc genus mortis itur, pro deo cadimus; fœlicissimæ profecto mortis genus, quo vita comparatur, et ea æterna. An forte timendum vobis est, Germani, ut hostibus cedatis qui ipsas quoque Romanas legiones, alias invictas, profligastis? Etsi enim qui imminet hostis late dominetur, ne dicam regnet, licet Syriam et Aegyptum nuper subegerit, si tamen ad mentem revocemus cum quis pugnam manusque conseruerit, nihil est quod ultra admiremur quam si imbellis quisque devicisset. Cum orientalibus quippe pugnatum est: sinite, sinite cum Germanis congrediatur, inveniet legitimos milites, experietur invicti roboris viros, sentiet omnipotentis dei in vobis manum. Prosequimini enim (ut divinum usurpem oraculum) inimicos vestros, et corruent coram vobis: prosequentur quinque de vestris centum alienos, et centum ex vobis decem milia. An forte abbreviata est manus domini, ut salvare nequeat? In promptu est unde convertatur deus et ignoscat: dabunt siquidem tot milia hominum nomen in Christi militiam; signum crucis, culparum omnium expiativum, tanta multitudo suscipiet, criminaque nostra passim piis in sanctum hoc opus largitionibus redimemus, ut proculdubio factus caro et frater noster deus non sæviat in suos qui cum non nisi dominus humani generis esset, pugnavit pro externis. Agite quod vestra interest

2) nos 1. 5. 10) Felic. 2...5. *et sic in sqq.* 14) subeg.] Selim I. 15) quibus 3. 20) Proseq.] Levit. XXVI. 6. „Persequemini *etc.* 23) millia 3...5. *et sic in sq.* An] Isai. L. 2.

et venite et arguite me, si deero vobis, dicit deus optimus maximus. Bella non usquequaque extincta, ne tam necessario divoque operi impedimento sint, somnum interdiu capere, et apostolicis, ut par est, mandatis obtemperando quinquennalibus indutiis tolli rogamus. Iesu Christi proprium admiramur veneramurque opus, efficere in terra pacem bonæ voluntatis; nobiscum bene agitur, si aliquantula fiat quies iniquo animo retento. Bello autem suscipiendo quæ via quisve modus habendus sit, (licet quot capita, tot sensus) probata cum plurimorum sapientum ac principum consilio sententia fuit oportere imponere sacris initiatis Decimas, plebeis Quinquagesimas, cuique domui stipendium unius militis, divitibus annui census ac lucri Vicesimam. Nec vos terreat Decimæ, Vicesimæ aut Quinquagesimae insuetum novumque nomen, horrenda quoque nobiscum, hæc affirmaverimus, si nuda occurrerent: verum cum Quinquagesimas, Vicesimas Decimasque non solvere, sed deponere, idque tutissime et ea lege debeant, ut nisi definito tempore in expeditionis istius opus conferantur, illis qui deposuerint restituantur, pium, sanctum optabileque cuilibet fore Christiano censebitis. Quocirca trepidare timore, ubi non est timor, desinant, verentes expeditionem hanc fucatam esse, auri sacram subtegere famem. Nos, inquiunt, Turcæ sumus quibus expellendis incumbitur, in nos expeditio tota sæviet. Vacate et videte quæso quam supervacaneus est metus ac timor iste, percipite quam pie, quam sancte et cum sacris initiatis et populis universis agatur: nolumus nos thesaurarii aut exactoris officio fungi: non eo tendimus, ut in nostram potestatem æra redigantur. Veteres revolvite historias, inquirite si ullo unquam tempore sanctæ Romanæ ecclesiæ Cardinales de latere legati, interdictis etiam a iure facultatibus ad pontifices eorumque rem pertinentibus, ut in præsentia cernitis, prodierunt,

1) et ven.] Isai. I. 18. 2) Bulla 2. 4) induciis 3...5. 6) Luc. II. 14. 9) probata] *Cf. infra Stabii epistolam.* 20) verentes] dicentes *Raynald.* 21) facatam 2. 29) a] de 5.

et animadvertite omni exceptione laudeque dignam maiorem Leonis pontificis maximi pietatem atque liberalitatem, ex propriis tot per regna legatis opportuna conferentem. Non quærit profecto vestra qui sua pro vobis sponte magnificeque largitur. Sed quid pontificii animi argumentis immoramur? re ipsa potius comprobare operæ pretium est: invenite vosipsi, inveniant metuentes ipsi modum quempiam quo quicquid auri argentive collatum fuerit, tutum adeo sit, ut nec in exactorum custodumve stipendia aliquid cedat, sed integra universa aut ad expeditionis huius usum cedant, aut ad eos qui dederint redeant. Non quærimus Germanum ærarium in Italiam transferre, at in Germanorum militum stipendia erogare cuncta summus pontifex vult, atque præcipit nullum dolo fraudive locum relinqui, quia, ut vos clara luce videtis, quod Christiana se respublica, religio, regnum, templa, urbes, oppida in vestra se propugnacula contulerunt, vestram opem implorant, vestris genibus advolvuntur. Si illos destituitis, vosipsos, Germani, destituitis, quando omnes in Maximiliani aquilas respiciamus nec aliunde quam a Romano imperio auxilium expetamus, quando res vestra non minus quam aliarum regionum agatur. Contermina siquidem Turcis Germania præ aliis est. Italia enim, quamvis Turcarum classi magis sit pervia, prius tamen quam in Italiam Turcarum copiæ terrestri invadant exercitu, in quo constat vim omnem belli victoriæque sitam esse, Germaniam oppetere oportet, nisi Carinthiam, Styriam, Croatiam et Ungariam Germaniæ mœnia esse inficiati fuerimus. Clementissimus Leo Pontifex dici non potest quantis vigiliis in rem hanc incumbat: non dies neque noctes ab hac cogitatione avelli potest, non si comedat aut bibat, aliud pectore agitat; non sua iam sed seipsum, sanguinem et vitam pro Christiana religione et imperio gestit exponere.

5) potius *omis. Rayn.* 8) fit 1. 5. 12) cuncta. Summus *edd. præter Rayn.* 14) Christiana se *omis.* 3. 17) destitutis 2. 19) neſta 1. 25) Hungariam *Rayn.* 26) nos 1 et 5!

Superest ut Cæsarius hic senatus expeditionem in Turcas indicat efficiendamque suscipiat: expectat Romana ecclesia, universæ Christianæ reipublicæ capita et membra in serenissimum hunc conventum suspiciunt. Si definitur nunc nihil, si in alium conventum differtur, confundemur omnes in expectatione nostra. Cavete ne dilatio hostibus componendi cum Persis finitimisque aliis tempus præbeat, Germanos principes linguarum morsibus exponat Christianisque populis desperationem inducat. Animadvertite, gravissimi, istum conventum fundamen esse, super quo tanta moles expeditionis erigenda est. Contantibus quippe vobis Christiani principes reliqui retrahent proculdubio animum et manum ab hac expeditione. si Germania, aiunt, cuius primum interest, quia Romani imperii dignitate gloriaque illustratur, cui ecclesiæ defensio est tradita, verba dat deque conventu in conventum definitionem transfert, quid nobis agendum sit discimus facile ab exemplo. sicque vestra Christianæ reipublicæ mora, quod absit, ruinam pariet. Causabuntur multi absentum libertatem: iureiurando, aiunt, nostris tenemur ecclesiis nil contra earum commoda illis inconsultis agere; non est nobis delegata potestas absentes colligendi; ibimus illos consultum atque hortatum, referemus deinde altero in conventu verba. Cum bona istorum venia dixerim, sunt hæc non multum dissidentia ab inficiis: impossibilia a nobis petit nemo; fidem violari horremus, quam et hosti servandam esse didicimus. quod vestra interest et quod in vestra situm est potestate poscimus decerni, scilicet nunc expeditionem in Turcas, definire modum comparandi nummos nullius cum iniuria, iureiurando demum spontaneo præsentes astringi daturos se bona fide operam ut huic definitæ execu-

1) Cæsareus 2. 3. Cesareus *Rayn.* 4) Si defin.] Hoc ipsum quod legatus pontificis noluit, rem protelari, tamen factum est. 10) Cont.] *sic Itali pro usitatiore* cunct. *quod Rayn. habet.* 17) Causabunt 5 (*scilicet* t˜ *esse* tur *ignoravit*). 23) a nobis *omnes. nec muto.* 24) „Utinam semper omnibus seruata fuisset fides". *Gratius.*

tioni demum dentur. Non sunt hæc contra iurisiurandi cultum, non excedunt hæc vestræ limites potestatis, non obsunt hæc absentum libertati. Tollite itaque moras: semper nocuit differre paratis: an non parata sunt omnia ad expeditionem indicendam, quando universa ablata sunt? quid amplius enim a Romana ecclesia exigitur? quid ultra ab externis petitur, quando se et sua omnia dedunt? Fœlix initium serenissimi Caroli, catholici regis, fœliciore nos auspicio trahat: Turcarum imperium ille adhuc adolescentulus nuperrime in Africa extinxit, pellite vos Europa. Nec longe absunt maxima quæque præmia: etenim cupidine gloriæ ardet animus nunquam honestior, nunquam facilior ad summam gloriam via vobis patuit: capessentibus quippe Germanis expeditionem in Turcas, si quæ a nobis dicta sunt fient, suprema nos belli autores et duces gloria manet; sin vero, quod deus nolit, irrita esse contingat, parta iam vobis indicta expeditione gloria integro apud eos splendore fulgebit nullo accepto incommodo. Si regnum appetitur, de propagando vestro imperio agitur; si terrarum orbis non sufficit, paratum vobis a constitutione mundi cœleste regnum adest; si in ius causa deducitur, astricti estis pro Christi nomine ac fide bellum inire, quandoquidem prior ipse rex regum æreas proprio sanguine ac cruce potestates debellavit, ut nos de perenni captivitate in libertatem filiorum dei referret. In manu igitur vestra populorum libertas atque salus cum posita sit, exaudite, benignissimi principes, nos apostolico nomine pro universa ecclesia supplicantes. miseremini simul iam vastæ multitudinis absque baptismi gratia in æternæ mortis interitum præcipitis: si quod uni ex minimis sit factum, sibi factum censet Christus dominus, quanti facturum putatis illum quod innumeris suis ecclesiis tam ingens beneficium

1) iuſiurādi 1. 3) absentium 5. „Tolle moras: s. n. d. paratis". Lucan. Phars. I, 281. 5) quum 5. (*ignoravit quid esset* qū) 6) qū 1. quum 5. 7) dederunt 5. 9) Aphrica 2. 20) adstricti 5. 22) phenni 1. 25) . Applico 5. (*scil.* ‚Apl'ico 1.)! 27) Siquid 5. 28) Matth. XXV. 40.

collatum fuerit. Vobiscum igitur quia partiri curas et rerum molem summus Christi ovium pastor desyderat, ab utrisque par est ut oves protegantur et lupi arceantur, ab illo cruce, a vobis gladio, quo sub utraque protectione quietam et tranquillam vitam transigamus.

DIXI. *

2) desid. 2. 5. par est] præest 1. 5. 3) cruce] „Germanis conferentibus decimas, vicesimas, quinquagesimas, Pontifex crucis benedictionem papalem conferet, salvis sibi annatis, palliis aliisque immensis exactionibus, pensionibus et innumeris præstationibus nihilominus interim Romam deferendis: de quibus in fine catalogi Annatarum 1523. in Conventu Norimberg. propositi". *Goldast.*

*) Sequitur responsio. *add.* 2.

II.

Spalatin. fol. 914 a.

EXHORTATIO VIRI CVIVSDAM DOCTISSIMI

AD PRINCIPES

NE IN DECIMÆ PRÆSTATIONEM CONSENTIANT. *

§ 1. Si unquam Germaniæ principibus prudentia, consilio concordiaque pro defendendo honore et communi utilitate opus fuit, Alemani proceres inprimis indigere mihi videntur hoc tempore, quo in prædam Romanæ avaritiæ deputantur ac dedecorosam servitutem ita blande propositam, ut illa homines prius quam intra viscera penetraverit, sese captos non sen-

*) Epistola de moribus Romanæ Curiæ ex Italia scripta Anno Dñi M. D. XVIII. *inscripsit Spal.* Dissuasoria. *inscripserunt* 3. 4. 5) S P. D. *præmisit Spal.* 6) communi] omnium 2. 7) proceres electissimi, *edd.* 1. 5. excellentissimi, 2 . . . 4. viderentur 2. 3. 8) deputat' *Sp.* 10) priusq̃s homines *Sp.*

sentiant: est enim modus fallendi adeo vafer et his cœptus versutiis, (quid enim non excogitat avaritia?) ut existiment acuti homines fraudem a nemine posse deprehendi, præsertim a Germaniæ ducibus, quos cibo semper refertos et vino madidos arbitrantur et publice declamant, et ob id ad decipiendum liberius aggrediuntur. Præbuerunt præterita tempora fallacibus § 2.
fol. 914 b. hominibus constantiam in spe præsenti: | quando enim non est assensum illorum malis artibus, cum saltem affuerit qui vel mediocriter didicerit fraudi fucum appingere? Constat profecto nullam partem Christiani orbis ab huiusmodi genere prodigiorum non esse callide tentatam, multos reges et principes fraudulenter deceptos; sed singula mecum reputanti occurrit nullam gentem saepius illusam habitamque ludibrio ac nostram. Non te ad libros relego, N. inclite, ut gesta hominum legendo cognoscas: satis ampla sunt quæ memoria huius ætatis adhuc tenet. Quo magis vereor ne inscitia temporis præteriti successum præbeat malo incumbenti. De quo brevem tibi ser- § 3.
monem subiciam, quamquam nihil novi a me audies quod per
♣ te non melius noris. Quadrienne habitum est Romæ concilium
fol. 915 a. patrum de republica Christiana | (quam legitime, iurisperiti et

---

1) vafer vt hijs *Sp.* 3) a nomine non 2. præs. a vobis, G. d. *edd.* Germanis 2. 4) quo *Sp.* 8) adfuerit *ed.* 1. 5. 9) didicit *edd.* adpingere 1. 5. 10) prodigiorum genere *edd.* 12) secum 2. 3. occurret 2. 3. 14) te (o 2. 3) inclyta Germania ad *edd. omisso sq.* N. inclite. 15) cognoscas legendo. *edd.* sunt *omis. 2. 3.* 16) adhuc *omis. edd.* 17) tibi Germania serm. *edd.* 18) subiiciam *edd.* quanquam 2. 3. quod] *malim* quodve nil 1...4. 18. 19) per inclytos tuos principes non *edd.* 19) Quadrienne] Quodue *Sp.* Quadriennio *1. 5.* Quadriennium 2. 3. est *omiser. edd.* Concilium Lateranense V. sub Iulio II. Leoneque X. celebratum est inde a 10. Maio a. 1512. usque ad 17. Mart. a. 1517., quo die prælecta est Leonis X. schedula impositionis decimarum et absolutionis concilii, quam exhibet Harduin. Act. Concilior. tom. IX. (Paris. 1714. fol.) p. 1847...1852. 20) legittime *Sp.* Posui incisionem post hoc adverbium.

theologi disputent): nondum erat finis; tamen cum de colligendis Decimis omnium assensu decretum est, volutus erat lapis ad locum suum. Placuit ergo pontifici, reiecto reliquo negotio tanquam parum utili, invocato spiritu sancto concilium
§ 4. dimittere: gratiæ agendæ deo, per quem operationes nostrae incipiuntur et cœptæ recte finiuntur; porro impium est, quod pontifici placuit, id putare displicere deo quem secum vehit in asello et habet præ oculis quocunque abierit, oculus ne erret interius, nam exterius nisi prætenso vitro nihil valet. Interim dum hæc geruntur, deo auctore de pace agitur inter reges, qua firmata visum est omnibus suffragiis Asiatico hosti coniunctis viribus bel-
§ 5. lum inferre. Denominantur e vestigio quattuor legati | (nisi ob fol. 915 b. quintum collegam in computo erraverim) ad nationes Christianas, ut reges et principes ad expeditionem instigent, ipsi vero pecuniam emulgeant; quibus forte dicebatur „Ite in orbem universum et prædicate dicentes ‘Qui crediderit et Decimas solverit, salvus erit’“. Quorum nuper, cum Bononiæ essemus, tres vidimus ingredi tanta pompa et apparatu, ut sapientes etiam ad errorem ne-
§ 6. dum rude vulgus illicerent. Dilatare imperium Christianum, fran-

---

1) disputāt *ed.* 1. finis cū de (*omisso* tamen) *Sp.* cum *omis.* 2. 3. 2) omn. assensu] Cave credas, sed cf. Raynald. ad ann. 1517. no. 16. est. Volutus 2. 3. 3) pontifici *omis. edd.* Cf. Raynald. l. c. nº. 17. 4) sancto spiritu *edd.* 5) Gratias agendo 1. 5. 6) coepta 2. 3. Porro *habent omnes.* 7) pontifici] concilio *edd.* 8) abiit *Sp.* 10) displicere deo, quo hæc aguntur autore. De pace *edd. omissis reliquis.* 11) visum omnium *edd.* 12) Evomuntur *edd.* Euominūtur *Sp.* quatuor *Sp.* 13) collegam (collegium 2. 3) et ob computum err. *edd.* 15) emulgēt *Sp.* mulgeant *edd.* 16) et *om. edd.* 17) cum Bon. essemus *non habet sed* nuper tr. vid. hic ingr. *Sp.* 17. 18) ingr. vid. 3. 18) Sapientes ad eorum errorem allicerent. *edd.* 19) Dilatate inclyti Germani imperium christianum. Frangite vires hostis impurissimi, In hoc omnibus nervis incumbite, quo nomen Christi extendatur. Res pia et sancta est et (vt 2.) a nomine (vt a nemine 3.) potest *edd.*

gere vires hostis impurissimi, in hoc omnibus nervis incumbentis, quo nomen Christi extinguatur, res pia et sancta est et a nemine potest reprehendi nisi qui malit Thurco quam Christo inservire; verum sub hoc prætextu, per hanc fictam pietatem, sub
fol. 916 a. hoc adumbrato nomine expoliare imperitum populum, sugere|lac
c gentium, inebriari mamilla regum, duco scelus esse non multo probabilius, quam quæ a Thurco inferuntur: non quod tanti § 7.
faciam pecunia privari, quam sceleratus citius quam probus habere potest, sed quod nullo pacto ferre debemus, quantum in
10 nobis est, ut angelus Sathanæ transfiguret se in angelum lucis et poculo pietatis propinet impietatis venenum; ut populus cum se rem deo sacram facere existimet, avaritiae sacrificet, quæ mater est falsæ religionis. Falli, errare, labi, decipi ubique turpe est, per religionem vero turpissimum, quam unam nobis contra
15 noxios mores contulit divina bonitas. Porro hæc absolutiorem § 8.
fol. 916 b. artem pietatis nobis proponit primum deum amare omnibus | viribus, deinde proximum ut nos ipsos. At quomodo illum amabimus, cum videmus eius sacrosancta præcepta manifeste pollui, nec tamen resistimus, sed potius connivendo opem ferimus im-
20 pietati? An ille proximum syncere amat qui in incommodo illius removendo nihil est occupatus? nolo amicum nihil solicitum de salute mea, inimicus mihi habeatur qui a me non propulset iniu-

---

1) hosti i. i. h. omnibus incumbentis quo neruis nomen *Sp.* 3) quis malit 2. 3. Turcæ *edd.* inserv.] seruire *edd.* 5) umbrato *edd.* imperitiorem *edd.* 6) mammona 2. 3. mammilla 5. cf. Isai. LX. 16. dico *1. 2. 3.* non *omis. edd.* multo esse 3. 7) quam quæ] quæque *1. 5.* Turca *edd.* 9) pacto] mo̅ (*modo*) *Sp.* 10) quod Ang. 2. 3. Satanæ *edd.* 11) cum *omis.* 2. 3. 12) rem sacr. fac. deo exist. *edd.* 14) turpissimum. Porro quam *Sp.* 15) Porro *omis. edd. quod ante* quam *est in Sp.* absolutionē *Sp.* absolutam 2. 3. 16) artem] partem *Sp.* 1. 5. proponit. Prius *Sp.* proponit. Primum *edd.* 17) proximum deinde *edd.* quomodo] quando *2. 3.* 19) resistimus] occurrendo, *edd.* conuiuendo *ed. 1.* convivendo *5.* 20) proximus *Sp.* sincere 5. amatur *Sp.* in *omis. Sp.* 21) sollicitum *1. 5.*

§ 9. riam si potest. Et tamen illa non legimus, non audivimus, sed cottidie fieri videmus: in nullo reluctantes homines sunt sed patientes ad omnem ignominiam, quasi non potius contumelia sit deo quam obsequium stulta patientia. Utinam tam facile possint ista emendari quam reprehendi, et principes nostri nollent perpetuo connivere, sed tandem | aliquando partem saltem, si non totum perversæ consuetudinis præscindere: quanto æquabilius
§ 10. res tum prophanae tum sacræ sese haberent? Ego enim sic existimo, imperia his artibus melius retineri quibus acquiruntur: at imperium Christianum non armis, non gladio comparatum est, sed pietate et optimis exemplis vivendi; quæ postquam pessum abierunt, omnia bona retro lapsa sunt; multa regna et imperia perdidimus, quoniam artes, per quas parta erant, non retinuimus; amissa est pietas, retinuimus nomen; salutamur in vita sanctissimi, et post mortem nemo nos dignatur nomine sanctitatis.
§ 11. Ab hac parte cœpit paulatim proserpere virus exitiale, deinde ceteri proceres secuti sunt non segniter: ergo | mirum non est quod a nobis alienatur cœlestis favor et nos non cognoscit amplius atque prædæ relinquit improbo hosti, impuro, inbelli. Pontifices Romani postquam cœperunt prophana cum sacris coniungere, immo relictis sacris solum prophana admirari, quam bene consultum fuerit reipublicæ Christianæ, quam bene placuerit superis ipsorum institutum,

fol. 917 a.

fol. 917 b.

---

1) nec (non 2. 3.) audimus *edd.* 2) quotidie *edd.* videmus, nullo hominum reluctante, sed p. *edd.* præluctante 2. 3. sed *omis. Sp.* sed vel p. 2. 3. 5) ista em.] illa mutari *Sp.* ista euitari 2. 3. reprehendi. Et *edd.* 6) aliquam *edd.* saltem *omis. edd.* 7) præcidere *edd.* 8) res tam pr. quam *edd.* sese] se *edd.* 8. 9) Sic existimo *etc.*] Ex Iuliano apostata hoc desumptum esse delectationi fuit Raynaldo. 11) pessum] passim 2. 3. 12) regna et *omis. edd.* 13) quoniam] qm̃ *ed. 1. unde per ignorantiam* quum 5. parte 5. 16) paulatim cœpit *edd.* 19) impuro, inbelli. *omis. edd.* Pontifices enim 1. 2. 5. vero *3.* 20) cum sacris ..., cœperunt prophana *omis. Sp.* imo 2. 3. 22) placuit *Sp.*

eventus comprobavit: amissis externis interna seditionibus infinitis conturbantur; divina conspuuntur, venditur Christus, lana ovium tondetur, de custodia studium nullum. Omitto hic § 12.
Hispaniam, Gallias, Orientem cum Occidente, quantum pro palliis similibusque nugis ætate duorum principum Friderici et Maximiliani una effudit Germania. si Roma, ut institutum est, in fiscum
fol. 918 a. collegisset | vel Germania, veluti par erat, in unum contulisset, haberemus iam nervos reipublicæ abunde sufficientes bello Asiatico, nec opus foret iam orbem fatigare Christianum et novis onerare (ne dicam exenterare) quotidie tributis, et excoriare pauperes. Provenit Pontifici ex sua terra vectigal quantum nulli § 13.
regum Christianorum, et tamen pallia emimus, et tamen asinos auro onustos Romam mittimus, patibula Christi erigimus, munera promittimus, aurum pro plumbo mutamus, negligentias passim (hem, lapsus sum calamo) indulgentias undique admittimus. O avaritiam immensam carentem fundo, canum impurissimorum nescientium saturitatem, ut est apud prophetam. Dandum certe § 14.
puto, emere pallia sanctum duco, modo id prosit aut pietati aut valeat ad conservandam communem utilitatem; sed cum utrunque
fol. 918 b. horum | tot sæculorum experientia refutet, et pallia tantum exaciterint simulata instrumenta perditissimæ avaritiæ, surgat iam aliquis, iustam causam dandi proferat in medium. Vel timeat Pontificis fulmen probus episcopus aliquis, concordia fratrum puraque conscientia electus, sed respuens multis modiis aureorum

1. 2) infin. sedit. *edd.* 2) cōturbāt *Sp.* consp.] despiciuntur *edd.* 5) nugis] figmentis *edd.* 7) vel G.... contulisset *omis. Sp.* 9) orbem iam *edd.* Christianum.... tributis *omis. Sp.* 10) eius quotidie pauperes tributis, et ex eo errore pauperes facere 2. 3. 15) hem] heu *1. 5.* lapso calamo 2. 3. undique] passim *antea omiss. edd.* 17) Prophetam Danielem. [Daniel. 3. Danielem: 2. 4.] Certe emere *edd. Falso: verba* canum imp. nesc. sat. *ex Isaiæ* LVI. 11. *sumpta sunt.* 22) atque (aut 3) *ante* iustam *edd.* Vel] Qui *edd.* medium, qui 2. 3. 23) fulmen. Probus 2. 3. 24) electus, non faciet puto, sed concupiscens multis mediis a. e. R. centonem. 2. 3.

§15. emere Romanum centonem? Non faciet puto. non probat Paulus apostolus qui nos devorant, qui nos in faciem cædunt, qui nos in servitutem redigunt, quandoquidem non Christianam charitatem sed meram tyrannidem illi præ se ferunt, foris facto fuco in pellibus ovinis intus lupos rapaces agunt. Tantum abest, N. venerande, quod velim Christi vicarium conviciis proscindere, ut mihi etiam ille summo in honore ha|bendus sit quem conspurcata suffragia creaverunt, de quo io- fol. 919a.
cari possis

Vendere iure potest, emerat ille prius.

§16. Mihi iustus dolor est ob nefariam avaritiam totum mundum sub umbra religionis pollutum Christumque cum ipsis aris proponentem. quem tu mihi locum quantumvis obscurum illa contagione non contaminatum ostendes? quæ respublica non multa amisit? quis princeps ius avitum servat integrum? quæ sacerdotum collegia non sunt contaminata? quis pessimos mores, nomen apud nostros maiores abhorrendum, introduxit in Germaniam et quæ honeste nominari non possunt docuit? qui fœdarunt hominum societates? qui norunt egregie fallere, decipere, peierare, testamenta | supponere, divina et humana pro- fol. 919b.
phanare, miscere lites, quietos perturbare, denique cœlum cum
§17. terra confundere? Nonne e Romana Italicaque proluvie ista sentina in orbem terrarum sese effudit, adeo ut ne saltus et

---

1) Non faciet puto *omis. Sp. et 2. 3*. 2) nos (*ante* in) *omis. edd.* 4) caritatem *Sp.* verā *Sp.* mæram *1.* præ se f.] proferūt *Sp.* 5) ouium *edd.* „Ista ouium miros vestit imago lupos". *Hutten.* 5. 6) *Locum* Tantum .... ille prius. *omis. edd.* 10) Vendere ... prius.] „.... pallia vende, Simon". *Hutten.* 12) polluentem *1. 5.* Christ.... proponentem. *omis. edd.* 13) Quem enim locum *edd.* illius ꝑtagio *Sp.* obscura illa contagione 3. 14) ꝑtā-|minatū *Sp.* ostendas *edd.* Quē *Sp.* 15) Qui *Sp. 2. 3.* avitum] auctum 2. 3. 16) cōtam̃inata *Sp.* 17) (quorum etiam nomen erat apud nostos maiores abhorrendum) induxit *1. 5.* induxit *etiam 2. 3.* 18) vr̃os *et tum* abhorrentes *Sp.* 20) supprimere *1. 5.* 22) e *omis. 2. 3.* Italicaque *omis Sp.* 23) sese *ante* in *edd.*

sylvæ, ubi lustra ferarum tantum esse dixeris, hoc malo careant? Episcopos merito sacrosanctos esse ducimus; sed prodeant quibus est illæsa sua auctoritas, et hunc veluti bonum valde rarum merito suspiciemus. Non sunt longe petenda ex- §18.
empla, sermoni meo fidem conciliant res vestræ: Ante omnes protectum esse oportuit episcopum Bambergensem ab hac peste, ob ingentia dona in Italia Pontifici largita ab Heinrico imperatore, quo domum suam contra Romanas incursationes obarmatam post mortem suam relinqueret: verebatur vir providus id quod postea accidit: latrocinari cœpit superstitio, sed nondum tanta erat eo sæculo: violatum ius est et non servata fides sancto seni. Sed quid ego ista commemoro quæ declamatio- §19.
num argumenta superant? ad institutum sermonem redeo. Turcam profligare vultis? laudo propositum, sed vehementer vereor ne erretis in nomine: in Italia quærite, non in Asia:
fol. 920a. contra Asiaticum quisque nostrorum | regum pro finibus suis defendendis per se satis est; ad alterum vero domandum totus orbis Christianus non sufficit: ille cum finitimis quandoque tumultuans nobis nondum nocuit; hic ubique grassatur et sanguinem miserorum sitit; hunc Cerberum nullo modo sedare potestis nisi aureo fluvio; nihil armis, nihil exercitu opus est, plus valebunt nummi quam equitum turmæ et militum copiæ. Duplex mihi videtur via proposita, dum rem diligentius con- §20.
sydero, una quæ iubente superstitione aurum petit, altera quæ

1) silue *Sp.* duxeris *Sp. 1. 5.* 2) dicimus *edd.* 2. 3) prodeant, sed quib. 3. 3) autoritas *1.* auth. 2. 4) valde et *edd.* suscipiemus. 2. 5) meo concordant 2. 3. *Locum* Ante omnes.... sancto seni, *inepte fol. 921b, non hic, legitur in Sp. eum omnino omis.* 2. 3 (et 4). 6) Bombergẽſem *1.* 7) Henrico *1. 5.* 8) Rõanos incursationes 1. incursiones 5. ob anuatã *Sp.* 11) eo] in *1. 5.* est, ut serv. *1. 5. perperam.* 12) declinationis *1.* declamationis 2...5. 13) arg.] exempla *edd.* 18) quandoq.] quoque *edd.* 21) nihil exerc. *omis Sp.* 22) nummi] Decimæ *edd.* 23) considero 2...5. 24) Vnã *Sp.* Vnam 2. 3. alterã *Sp.* quæ *omis.* 2. 3.

renuentibus Pontificis fulmen minatur. utram vultis, ingredimini. sed o stultam et superstitiosam opinionem credentium cœleste numen omnia æquis oculis intuens ad nutum Florentinorum flecti et reflecti, irasci non danti, et rursum largienti
§ 21. placari. Non est Christi vicarii fulmen contemnendum, | sed et fol. 920 b.
non semper ab illius iactu pertimescendum, præsertim cum res agitur pro humanis affectibus: Christi indignationem vereor, Florentinorum non vereor: iam vero Florentinorum negocium agitur, non Christi. Superiori æstate sumptu incredibili bellum gestum est contra Franciscum ducem Urbinatem, quo e regno eiecto, sed prius placato aurea gratia, Laurentius Medi-
§ 22. ces in locum successit. ibi non satis providus fuit Iulius II. quod non plus auri reliquit: ergo invenienda quidem fraus fuit nova: quicunque plura dare potuerunt cardinalium, hi inventi sunt conspirasse in necem pontificis, horum bona fisco scribebantur. Subsecuta est discordia fratrum cordigerorum, quæ quantum lucri attulerit rabulis Florentinis rem pro voluntate in omnes | partes flectentibus, quid attinet narrare, cum fidem fol. 921 a.

---

1) rennuentibus 2. 4) Iagienti 2. 5) et *omis. edd.* 6) ad illius iactū 3. 8) Forentinoꝝ. 2. Florentiæ 2. 3. §. 21. Superiori æstate *etc.*] Pasquillus exul: „Franciscus Urbinas Urbinatium dux, dum a nepote pontificis Leonis X. impeteretur, suisque esset e sedibus depellendus, obstitit quoad potuit, ... eo maxime quod omnium sane sentientium .. iudicio naturalis hæres ipse esset, nihilque ad Florentinum illum Laurentium de hoc principatu attineret. ubi igitur Leo cum suis Florentinis longe ac ipse speraverat, bellum vidisset protrahi impensasque in dies augeri, iam pene exinanitus hanc artem qua nummos aggregaret, tandem excogitavit. incred.] non debili 2. 3. 10) e *omis. edd.* 11) Laurentius] Frācisc⁹ *Sp.* §. 22.] De thesauro a Iulio II. relicto cf. eund. Pasquillum. 13) inventa fuit quædam fraus nova 1. 2. 4. 5. inounda fuit quæd. f. n. 3. 14) potuerint 2. 3. De conspiratione cardinalium in necem papæ facta immerito auctor dubitavit. cf Rankii *Deutsche Gesch. im Zeitalt. der Reform.* I. p. 305. sq. 15) adscribebantur 4. *inepte.* 18) atinet *Sp.*

superet largitio mendicorum? Non libet narrare erectas cruces § 23.
salvatoris per cuncta oppida, ad mensuram dantis propitias. Prætereo scenam de æde Petri et risus et indignationis plenam. 'Templum domini, templum domini, templum domini' clamat propheta, sed non est templum domini: Laurentius ædificat, non Petrus; lapides noctu migrant: nihil hic fingo: principes Romani imperii, immo orbis totius, cuncti solicitantur pro æde Petri, in qua duo tantum operantur opifices, et alter claudus, nisi quod nuper in frequentia peregrinorum concitabatur tumultus artificum, currebatur, clamabatur, videbantur sculpti et picti Angeli, excipientes munera
fol. 921 b. largientium ferentesque in sublime. ridere | poteratis mecum § 24.
commoti ob præstigias aucupii, sicut risit olim venerabilis pater Cyprianus præ indignatione, viso Christo pedibus et auriculis asininis depicto. Deflere libet fortunam sæculi corruptissimi ob supinam negligentiam episcoporum atque principum
fol. 922 a. permit|tentium populum suum ita nequiter decipi. Omnes illas artes invenit fraus Florentina, et propediem nefandiores excogitabit: animadvertite modo: quisque dies novam pariet curam: mora timetur; ne corpus pontificis crassum immatura

2) propitias = stipem precariam ad sacra facienda collectam. 2. 3) p̃terea *Sp.* 4) proph.] Ierem. VII. 4. 5) est domini, quod Laur. *Sp.* 6) hic fingo. Electissimi Germani, orbis terrarū solicitãtur *Sp.* fingo principes Romani imperii īmo orbis totius. ' Cuncti s. 1. nihil sic fingo electissimi principes Romani Imperii orbis. Quid s. 2. sic fingo, electissimi pr. Ro. imperii. Orbis quid s. 3. 7) sollic. 1. 5. 8) opif. oper. *edd.* 9. 10) artificū. clamabatur. visebãtur sc *Sp.* 10) sculpti] stulti 2. 3. 11) ferentesque in sublime *omis. Sp.* § 24.] Similia in Pasquillo s. Pasquillo exule: „Sunt singulis diebus apud fores ecclesiæ S. Petri lapidum excisores quammulti; sed quod interdiu construunt, noctu clanculo ad palatium Medices, non Petri deferunt: sicque lapides noctu migrant". 11) poteritis *Sp.* 12) aucupii. Ante .... sancto seni. (*i. e. locus supra recte collocatus.*) Sic risit olim propter ind. v. p. Cypr. v. Chr. *Sp.* Sic risit *etiam* 2. 3. 13) auribus *edd. perperam.* 14) depicta. Postea defle fortunam *Sp.* 15) supremam *edd.* 16) illas] alias *Sp.* 18) animadverte *Sp.* d. noua pariet (*om.* curam) *Sp.* Quisque modo d. *edd.* 19) mora *omis. edd.* Tuetur 2. 3.

morte perturbet consilia, fugato duce Urbinate similem fortunam minantur principi Ferrariensi, quo pariter eiecto regnum constituemus et Regem Tusciæ salutabimus Laurentium Medi-
125. cem civem Florentinum. sed quoniam fortuna mutabilis est, et citius mori potest Leo papa quam ista finem optatum consequantur, et fieri potest ut Leonis successor discedere cogat Laurentium ex alienis regnis, ideo contra adversum eventum ducenda est uxor | Laurentio in Gallia cuiusdam potentis fol. 922 b. ducis filia, emendusque ibi principatus parandumque adversus fortuitos casus, sicut decet sapientem virum duobus regnis profugum. facta est emptio, signatæ tabulæ, dati fideiussores: satis diu Medici fuimus; Principum Regumque fortuna ambienda
126. est. Habes iam breviter caput Decimarum et insidias Turcæ duce superstitione in viscera vestra latrocinantis. Quamobrem resistite nefando conatui; nolite assentiendo contaminari impietate; quod rectum est, quod ratio suadet, sequimini. Signatum est lumen vultus tui, domine, super nos; illud errare nolentes non sinit. Mementote vos esse Germanos, | hoc fol. 923 a. est populum ante alios natura liberiorem, sicut hostes vestri de vobis scripserunt; nolite alicui esse vectigales, ante omnes vero Florentinis, in quo ad rei indignitatem accedit quoque no-
127. minis contumelia. proferant se in iudicium nostri episcopi indignum servitutis iugum a cervicibus suis abicientes. Sed verentur omnes, tacent, mussitant, quidam quod dicere non di-

1) consilia. Fugato *edd.* Urbinato 5. 2) minatur 2. 3. . Quo *edd.* eiecto] electo 5. 3) Thusciæ 2. 4) quoniam] quia *edd.* nostra fortuna 2. 3. 5) mori p. *edd.* Leo X. 3. Leo decimus 1. 2. 4. 5. opt. fin. *edd.* 6) consequuntur *Sp.* 9) parandum *edd.* 10) profugium *Sp. 1. 5.* 12) Medices 2. 13) Habetis *edd.* 15) ꝓtāminari *Sp.* 17) signatum *etc.*] Psalm. IV. 7. vultus dñi super *Sp.* 18) volentes *Sp.* 19) liberiores, sicuti *Sp.* 20) alicubi 3. 21. 22) in quo.... contumelia. *omis. edd.* nominis contumelia] quod non ex antiqua nobilium, sed mercatorum prosapia essent Medicæi. 23) abiic. *edd.* 24) tacent *omis. edd.* missaut *Sp.* mussitant quidem, quod *edd.*

dicerunt, alii metu fulminis, nonnulli spe novi honoris. unus omnium mihi venerabilis Laurentius animum erigit, qui sæpenumero gravem hymbrem consilio et prudentia sua a republica Franconica amovit, atque ideo corona civica merito laureandus, fol. 923 b. augustiore | vero si hanc quoque tempestatem removerit; ad § 28. quem honorem quo mentem studiumque convertat alacriter divino monitu nos, qui ab eo sacerdotum collegio donati sumus, audentius deprecari volumus: oremus pro antistite nostro, dominus conservet eum et vivificet eum et beatum faciat eum in terris, et non tradat eum in manus inimicorum eius; in manus autem inimicorum traditur, quando audire contemnit eum qui dicit 'Ego dominus diligens iudicium et odio habens rapinam'.

[*In MS. Spalatin. sequitur hæc clausula:*]

Vale N. dignissime. Dignum erat scilicet tanto sumptu, tanto emenso itinere Romam obequitare ad osculandos putridos pedes Leonis. Ex Vrbe.

MDXVIII.

[*Editi post v.* rapinam *sic habent:*]

, qui sit in secula seculorum benedictus. Amen.

[*Tum in editt. 1. 5. sequitur hæc clausula:*]

In Comitiis Imperii Ratisponensis, Francisco Cardinali Senensi legato, et Ioanne Campano oratore, decima itidem petita

---

2) omnium *omis. Sp.* animū] sese *edd.* Laurentius] de Bibra episcopus Herbipol. *adnot. Goldast.* De hoc reformationis fautore vitæque monasticæ osore († 1519.) videsis Spalatinum et Seckendorffium. 3) imbrem 3. 4) Franconia *Sp.* civica] aurea *edd.* 6) hono em studium omne conv. *edd.* 7) monitu. Nos, *edd.* decorati *edd.* 8) antist.] Pontifice *edd.* 10) terra *edd.* 11) autem *omis. edd.* 12) diligens] amans *edd.* iudicium] auditū *Sp.* *Verba sunt Isai.* LXI. 8. 22) comitiis imp. Ratisp.] a. 1471. habitis. Francisco Sen.] qui postea in pontificatu nomen Pii III. gessit. 23) Ioannis Antonii Campani epp. extant e. gr. ap. Freher. rer. Germ. Scrr. ed. Struvii II. p. 292. sqq.

fuit contra Turcas. Tum princeps quidam elector, bellicæ rei peritissimus, et in eadem non vulgariter fortunatus, qui paulo ante treis principes viros devicerat, ait, se sola Vicesima, et Turcas, et eos, qui decimam exigerent, ultra Herculeum fretum facile profligaturum.

Horum tu Carole meminisse memento.

Emprime en che paijs neuu trouue nome Utopya | lan mille ccccc. &. xix. le quinzome | Iour Mars.

[*In 2....4. est:*]

Finis Orationis Vdalrici [Vdalrichi 2.] (vt fertur) Hutteni. 2. 3. 4.

Die Rede der päpſtlichen Legaten oder, was Vielen vertrauter klingt, Cajetans, welche auch bisher ſchon ziemlich lesbar vorgelegen hatte, erregt keine beſonderen Bedenken. Denn wenn Panzer[9] Luſt zu bezeigen ſcheint, auch dieſe Rede Hutten zuzuſchreiben, und Münch[10] dann „dieſe ſtille Behauptung nicht ohne Wahrſcheinlichkeit" findet, ſo iſt das wenigſtens ein Beweis, daß dieſen beiden Bücherverfertigern oben kein Unrecht gethan worden iſt: Hutten war kein Hanswurſt. Die Rede iſt, darüber iſt eigentlich keine weitere

1) princeps quidam] Achilles marchio Brandenburgensis. 3) tres 5.

9) Panzer (Ulr. v. Hutten in litt. Hinſ. S. 77.) ſagt, nachdem er die Meinung, daß Hutten die Dissuasoria verfaßt habe, gebilligt, „Faſt hätte ich Luſt, noch eine Vermuthung in Anſehung der erſten Rede, welche die päpſtlichen Geſandten gehalten haben ſollen, zu wagen. Ich will ſie aber unterdrücken".

10) Hutt. Opp. II. p. 539. „Beinahe ſollte man glauben, Panzer halte Hutten auch für den Vf. der erſten, auf welche die Dissuasoria ſich bezieht. Es ſähe dies Hutten ſehr ähnlich, und dieſe ſtille Behauptung iſt nicht ohne Wahrſcheinlichkeit. Doch will auch ich meine Meinung hierüber unterdrücken". So etwas (um eine panzerſche Phraſe zu benutzen) konnte nur von einem Münch erwartet werden.

Nachweiſung erforderlich, ein Actenſtück der Augsburger Reichstagsverhandlungen von 1518, und als ſolches hat ſie auch ſchon Bzovius in ſeiner Fortſetzung des Baronius zum Jahr 1518. eingerückt[11]. Bartholini[12] ſagt, nachdem er von den Verhandlungen[13] geſprochen,

„multaque cum in hanc sententiam recitata fuissent, Cardinalis Sancti Sixti Orationem ad principes habuit satis cultam et rei accommodatam, qua quidem captata prius ab eis benivolentia, cum *se bonos nuncios* fore diceret, causam exposuit, quamobrem venirent, scilicet quod periculum immineret nomini Christiano; probavit autem a victoriis nuper a sævissima Thurcarum gente habitis, argumenta etiam sumpsit a discordiis nostris, hortatusque est ut expeditionem contra fidei hostes sumerent, cum multo potior inferentis quam propulsantis bellum ratio sit: quod quidem et velle debere et posse probavit ab honesto, ab utilitate, a religione, item a potentia, a fortitudine, a disciplina militari, addiditque non sine infamia eos posse huic rei deficere, cum tota Christianitas ex præsenti pendeat conventu. Item usus est paradigmatis imperatorum *Henrici et Othonis*, qui Christianum nomen sæpissime oppressum liberarunt, et quo Germania Thurcis quam Italia propinquior est, eo maiorem dandam operam esse et acrius invigilandum, ut non solum sibi sed etiam communi commodo et utilitati consulerent. In fine ad concordiam pontificis maximi nomine bonis et efficacibus verbis hortatus est.

Dieſes Protokoll des Kapellans des Salzburger Cardinals

11) Abr. Bzovii Ann. eccl. tom. XIX. Colon. 1630. fol. p. 330. sq.

12) de comit. Augustanis bei Schelhorn, Amoen. II. 675. sq. oder bei Senckenberg Select. iur. et hist. tom. IV. Ff. 1738. 8°. p. 638. sq. Auch Raynaldus (contin. Baronii) führt ad a. 1518. n°. 85 . . . 89. einen großen Theil der Suasoria als oratio Thomæ de Vio Cardinalis legati a latere an.

13) Cf. Goldast Collectio constitt. impp. II. p. 127. sqq.

erzählt dann (nach der hier mitgetheilten Refutation der panzermünchschen Ueberscharfsinnigkeit) den weiteren ganz reichstagsmäßigen Verlauf des dem Kaiser mehr als den Reichsständen anliegenden Zehnten- und Türkenkriegs-Anliegens. Um aber den Leser etwas mehr in das Interesse für die Rede des Nuntius zu ziehen, ohne welches das für das eigentliche Thema dieser Abhandlung, für die s. g. dissuasoria, nicht füglich in Anspruch zu nehmen wäre, theilen wir hier statt Verweisung auf die beschwerlichen Reichs- und kirchenhistorischen Sammlungen, die für den der sie gebrauchen mag, unnütz wäre, noch einen Brief des kaiserlichen Historikers und Professors Stab an den Nürnberger Rathsherrn Pirkheimer, der am Sylvestertag 1517. in halb ungrischem Latein geschrieben ist, und jetzt kaum ohne einiges Lächeln wird gelesen werden, aus Heumann[14] mit:

Magnifico domino Pirkhaimer Ioannes Stabius felicitatem.

Ut vos superioribus literis meis certiores facerem de rebus quæ nunc aguntur et concipiuntur, orsus sum historiam de Turcis, quam propterea quod tunc ad Cæsarem vocabar, imperfectam reliqui, de qua hic aliquid subiiciam. Summus pontifex omnium Christianorum regum oratores vocavit, id est scripsit illis, ut oratores suos ad eum mitterent; proposuit consultationem acerrimam bellum sumendi contra Turcos, dedit negotium quibusdam cardinalibus curarent diligenter quo modo ista sanctissima expeditio suscipi, interteneri et terminari posset. Isti fecerunt quandam consultationem in genere deliberativo, quibus sumtibus, quibus armis, quibus victualibus et quibus capitaneis potissimum ad laudabilem finem perduci posset; illius copiam pontifex imperatori transmisit, ut ipse supremus Christianitatis princeps diligenter revideret et examinaret et ut bellorum expertissimus et aliorum regum senior corrigeret, adderet vel minueret, quod Cæ-

14) Documenta literaria. Altorf. 1758. 8°. p. 244 . . . 247.

sar et proprio labore et consiliariorum summa deliberatione fecit, et nunc posta expeditur quæ sua consilia pontifici reportat. Capitula aliqua quæ scire potui ex pontificis deliberatione sunt ista: pro isto bello tres propositi sunt anni, in primo, id est præsenti 18., pararentur pecuniæ, nervi bellorum, et alii sumtus ad bellum necessarii, ad quod sacerdotes deberent dare decimas, laici vero qui reditus habent vigesimas, quid famuli et famulæ reliquumque pauperum vulgus, memoria mihi excidit. item fient supplicationes et processiones devotissimæ ad placandam iram dei qui Turcis tantam victoriam concessit, ut sepulchrum suum cum tot regnis acquisiverint. item aperientur thesauri ecclesiæ, detur cruciata largissima remissionis omnium peccatorum porrigentibus liberales adiutrices manus ad tam pium opus. Item componetur pax firmissima vel, ubi fieri non potest, saltem induciæ in sex annos inter omnes Christianos principes, potentatus et status; qui rebellis extiterit ac parere noluerit, diris execrationibus perpetui anathematis cum banno imperiali subiacebit. Item conquirentur ex ista pecunia XII vel XVIII milliones auri qui pro ista expeditione creduntur sufficere: modum colligendi autem intelligetis cum res ipsa reipublicæ vestræ innotuerit. Item pro ista pecunia conducentur equites Galli et Langobardi, pedites, *Lanzknecht*, Swiceri et Bohemi; fiet exercitus ducentorum millium hominum. item erit summa cura providendi exercitibus commeatum per viros bonos et providos mercatores: modum autem quo ista fiant, aliquando omnem latius ex scriptis magnorum principum intelligetis. Item secundum papæ consilium rex Angliæ, Scotiæ, Daniæ, Portugalliæ, Flamengi, pars Galliæ Massiliensis et Ianua et Veneti classem in mari fortissimam ponent, atque in omni loco armis et commeatu iuvabunt terrestrem exercitum; Imperator et rex Gallorum erunt duces terrestris exercitus. Multa alia sunt in capitulis quæ vel non recte percepi vel oblivio sustulit vel quæ cito intelligetis post illa. hoc unum

19) qui] *sic Heumann.* 27) Daciæ *Heum.*

vos latere nolo, quod omnes Christianos reges ad hoc negotium valde bene dispositos video et quod certam et indubitatam inter eos habituri sumus pacem in favorem illius expeditionis. Hæc ideo libentius vobis scribo, ut cum sedulo in genere deliberativo vos exerceatis, habeatis materiam nostri sæculi et temporis præ- gnantissimam, in qua multa et utiliter et docte disputare et pro communi Christianitatis utilitate adinvenire et exquirere poteritis. Idem credo ista nova apud vos præterita nunc esse et ex mercatoribus longe exactius omnia audivisse. Scripsi ista nedum currente sed volante penna more obscurorum virorum: nolite ea irridere, sin secus, talibus obscuris epistolis carebitis. Si ista apud vos manifestissima non sunt, communicetis ea domino nostro præposito, cui me plurimum commendabitis. Si qua magna post illa apud nos fient, vos participes faciam. Valete. ex Linz ultima Decembris anno 17. [*Heumannus dedit* 18.]

Oblitus fui scribere causam quæ nostros principes contra Turcum ita inflammat: Turcus post illam victoriosissimam victoriam habitam contra Soldanum misit quendam Bascha quem appellant Barbarossam, qui expugnavit regem Tunes, obsedit regem Tramesentiæ et propter magnum nomen Turci quasi omnes Mauri usque ad regnum Phes defecerunt, sequentes victoris fortunam et auram popularem, quæ omnia in maius, ut nostis, extollit. Hæc facta sunt mense Octobre, et Marchio Orani ex Africa scripsit imperatori, et subegit quosdam regulos qui prius persolverunt regi Hispaniarum XXIV millia ducatorum.

Das lang vorbereitete Steuergeſuch des Papſtes, und man darf hinzuſetzen, des Kaiſers, war alſo endlich anfangs Auguſt 1518. den Fürſten und Reichsſtänden zu Augsburg von dem päpſtlichen Nuntius recht eindringlich vorgelegt, und es fehlte nicht an allerhand Bemühungen jener Potentaten und ihrer Anhänger, ihm Beifall zu gewinnen, ſo wie nicht an denen der Gegner, zu denen hauptſächlich, und wol mehr noch als die Fürſten und Reichsſtände, denen es nicht ſo nahe

gieng, daß man ſich „weit hinten" mit den Türken ſchlagen muſte und daß die Sache dem Hauſe Oeſterreich gefährlich war, die an einer ſo empfindlichen Stelle, als der Geldbeutel iſt, bedrohte Geiſtlichkeit, vorzüglich die reiche der ſüddeutſchen Stifter, gehörte. Hutten hatte ſeine zum Türkenkrieg anmahnende Declamation an die Reichsſtände ſchon Ende Mai von Mainz aus nach Augsburg geſchickt[15], wo ſie (wahrſcheinlich ſofort) gedruckt worden iſt[16]. Dieſe konnte übrigens weder der päpſtlichen Partei gefallen, auch wenn die paar großen anſtößigſten Stellen weggeſchnitten wurden (wie es, wahrſcheinlich auf Betrieb des ſeiner Stelle ſich fügenden kaiſerlichen Raths Peutinger, in der Quartausgabe der **Exhortatoria** geſchehen iſt), noch auch war ſie im Sinne derer, die gar keinen Türkenkrieg oder doch vor allem keine Beſteuerung wollten. Zu letztren gehörten auch ſolche Geiſtliche, die in ihren der römiſchen Curie und dem Curtiſanenweſen durchaus abholden, die Reformation der Kirchenverfaßung und ſelbſt ſchon der Dogmen, insbeſondere aber Befreiung Deutſchlands von dem römiſchen Joch herbeiſehnenden Beſtrebungen in Hutten einen Vorkämpfer zu bewundern und zu verehren fanden. Von einem ſolchen Geiſtlichen muß allem Anſchein nach das Schriftſtück verfaßt ſein, von deſſen Bedeutung und Urheber nun näher gehandelt werden ſoll, wobei es, wie ich zum voraus bemerken will, nichts zu erfinden oder zu entdecken, ſondern nur zu prüfen und zu ſichten giebt: das Richtige iſt ſchon von Andern getroffen, aber von den Schriftſtellern, welche es ausgeſprochen haben, ſofort wieder mit ſolchen Verkehrtheiten und Unhaltbarkeiten verſetzt worden, daß die hiſtoriſche Wahrheit nur noch immermehr zurückgedrängt worden iſt.

15) ſ. Huttens Bf. an Peutinger „Declamavi his diebus, Peutingere". Moguntiæ VIII. Calen. Iunii a. 1518.

16) Der Monat iſt am Schluß des Drucks in 4°. nicht angegeben.

Zunächst fragt sich, was ist denn jene dissuasoria eigentlich, ein Brief oder eine Rede? eine wirklich oder scheinbar gehaltene Rede oder eine beabsichtigte, deren wirkliche Haltung verhindert worden ist? Eine Epistola heißt sie bei Spalatin, und sie hat bei diesem auch in der That Briefform, so weit diese durch Vocative, wie N. inclite, N. venerande, N. dignissime, und das Fürwort tibi, te u. s. w. hervorzubringen ist. Uebrigens ist der Aufsatz, wie Inhalt und Haltung beweisen, nicht ein an einen bestimmten Adressaten gerichteter Brief, für welchen sich auch jener Wechsel der Courtoisie-Superlative schlecht schicken würde. Die Ueberschrift Epistola u. s. w. hat Spalatin oder der Schreiber des von ihm abgeschriebenen Exemplars gemacht; sie rührt, zumal mit der Inhaltsangabe de moribus Romanæ curiæ, nicht von dem Vf. der Schrift her, dem es hier nicht um eine Schilderung jener mores, sondern um abschlägigen Bescheid der besteuerungssüchtigen Nuntien zu thun ist; und wie der Vf. der spalatinschen Ueberschrift gar zu dem Zusatz „ex Italia scripta" verführt worden sei, wird sich alsbald erklären. Wenn sonach die Dissuasoria kein Brief ist, so ist sie wol eine Oratio? Dafür geben sie auch alle Drucke auf dem Titel aus: Orationes duæ u. s. w., und das war offenbar auch die Meinung des Redigenten, welcher statt obiger Vocative die, freilich noch ungeschickteren, „proceres electissimi oder excellentissimi, inclyta Germania, inclyti Germani, electissimi Germani" und „tibi, Germania", „per inclytos tuos principes" u. dgl. gesetzt hat. Aber wer so passende Dinge so passend sagen kann, wie es, abgesehen von jenen eingeflickten oder umgeflickten Vocativen und Fürwörtern, der Vf. der in Rede stehenden Schrift zu können durch diese selbst bewährt hat, der hätte sicherlich auch die epistel- oder orations-mäßige Form besser getroffen, wenn er eine epistola oder eine oratio hätte schreiben wollen. Auch der Name Oratio rührt also von ihm nicht her, und er wollte weder

eine epistola noch eine oratio ſchreiben. Aber was denn? Nun, wenn man ſo will, eine Schrift, die beides zugleich und keins von beiden iſt: die Special-Ueberſchrift des erſten Druckes ſagt es ja, eine exhortatio ad principes, ne in decimæ præstationem consentiant, nicht etwa eine exhortatoria *epistola* an den Biſchof von Würzburg oder an den von Bamberg oder an dieſen oder jenen Fürſten, noch auch eine exhortatoria *oratio* ad principes insgeſamt, die gehalten werden ſollte oder worden wäre; ſondern ein politiſches Promemoria, eine zu förderſamſter Circulation bei den Stimmführern auf dem Reichstag beſtimmte Schrift eines Gegners des päpſtlichen Steueranſinnens. Der Brauch ſolcher Stimmgewinnungsmittel und präoccupatoriſcher Vorſtellungen iſt nicht von geſtern: auch Huttens Exhortatoria, die mit der Abſicht, als Rede in der Reichsverſammlung vorgetragen zu werden, abgefaßt war, iſt ſo benutzt worden, und wer Sammlungen von Reichstagsverhandlungen, wenn auch nicht die vollſtändigſte des Würzburger Archivs[17], durchgeſehen hat, dem ſind derartige Beilagen und Belege nicht fremd. Das hat auch ſchon Hegewiſch[18] richtig geahnt: „Es gieng ein geſchriebener Aufſatz herum, der als „eine Rede an die Fürſten eingekleidet war" — das hat nun freilich Heg. nur durch die Form, welche der Aufſatz in den Drucken hat, verleitet geſchrieben, wie er denn auch im folgenden den 'Aufſatz' wieder unbedenklich eine 'Rede' nennt — „und worin die Rede des Legaten Cajetan Schritt vor „Schritt [?] widerlegt wurde. Darinn wurde behauptet, es „wäre kein Theil der Chriſtenheit, der nicht vom Römiſchen „Hofe berückt worden; am meiſten aber wäre dieſes der Fall „von Deutſchland" u. ſ. w. Aus der bezeichneten Beſtim-

17) Mancher Hiſtoriker würde mir, wenn er meine Abhandlung läſe, für dieſe Notiz Dank wißen.

18) Geſch. der Regierung Kaiſer Maximilians I. Zweit. Thl. (Hamb. u. Kiel 1783. 8°.) S. 162.

mung der Schrift erklärt sich nun auch, weshalb sie in Spalatins Abschrift die briefhaften Anredeformen N. inclite, venerande, dignissime, u. dgl. hat, in dem Drucke dagegen wie eine oratio (habita habendave) ausgeflickt worden ist: jene Form ist sicherlich die originalere und paßte für den jedesmaligen N., mochte er ein vornehmer weltlicher oder geistlicher Herr sein. Daß im Drucke die ätzendsten Stellen, und zwar zum Theil so ungeschickt, als hätte die Censur schwarze Stellen eingedruckt, damit man ja sehe, daß etwas lesenswerthes fehle, herausgeworfen worden sind, ist so wenig befremdlich als das gleiche Schicksal der huttenschen Exhortatoria, und hat auch auf die Dauer eben so wenig den beabsichtigten Erfolg gehabt; beweist aber auch, daß wir die originalere Gestalt des Aufsatzes in Spalatins Abschrift vor uns haben. Namentlich scheint für letztres auch der an sich zwar überaus deutliche, in seiner Berechtigung aber, gerade da, wo er steht, zu stehen, räthselhafte (vielleicht auf § 18. zu beziehende) Satz „Dignum erat scilicet bis pedes Leonis. Ex Vrbe“ zu sprechen. Der sieht ganz so aus, als ob er, sei es für einen bestimmten Leser oder von einem solchen auf ein Exemplar der Schrift, zu welcher er, wie jeder sieht, ursprünglich nicht gehörte, hinzugefügt worden sei; denn wenngleich der Vf. des Aufsatzes selbst, der ja auch von dem Gesichtsmangel des Mannes auf dem Eselein zu reden wagte, keinen Anstand genommen hätte, dieses Ueberflußes für die Geruchsorgane zu gedenken, so konnte er das doch so unzweckmäßig frech, wie es an der Stelle, wo es steht, auch den unverwöhntesten Lesern jener Zeit erscheinen mußte, nicht thun. Der Zusatz erscheint aus einem von Rom aus geschriebenen Briefe auf das Exemplar, welches Spalatin abschrieb, auf Veranlaßung des dignissime am Schluße gekommen zu sein; und eben hieraus erklärt und beseitigt sich nun auch das „ex Italia scripta“ der spalatinschen Ueberschrift. Daß der Vf. dieser Ueberschrift nicht lieber das gebräuchlichere

„ex urbe“ oder „ex urbe Roma“ beibehalten, sondern Italia dafür gesetzt hat, ist auch vielleicht nicht zufällig: der Autor des Schreibens selbst spricht entrüstet von dem unsinnigen Pomp des Einzugs dreier Legaten, den er selbst mit angesehen habe, „cum Bononiæ essemus“: das ist nun zwar in dem spalatinschen Exemplar in „*nuper* tres vidimus *hic* ingredi“ umgeändert (ungeschickt genug: denn sollten von den 4 oder 5 in Rom eben ernannten Legaten drei mit so übermäßigem Glanze hic, in Rom, eingezogen sein? und sagt wol jemand, der aus Rom einen Brief schreibt „habitum Romæ concilium“?); aber nun wurde, wie meistens eine Lüge eine zweite erfordert, die dann auch nicht zureicht, die eine Uebereilung durch eine andere zu verdecken gesucht, der Schreiber mußte, obgleich damit das hic nicht zu retten war, „ex Italia“ geschrieben haben. Die Ortsbezeichnung hic auf Augsburg zu beziehen konnte nicht in der Meinung dessen liegen, der das Schreiben ex Italia oder ex urbe gekommen ansah; auch sind in Augsburg nur, obgleich ebenfalls apparatu regio, zwei Nuntien, Lang und Caietan, eingezogen. Zeit des Einzugs in Bologna und Namen der dort eingezogenen Legaten zu erkundigen, bin ich augenblicklich nicht im Stande: es ist aber auch zu unsrem Zweck entbehrlich. Daß der Aufsatz für Augsburg bestimmt war und nicht in Italien oder gar in Rom selbst verfaßt worden ist, ergiebt sich aus dem bisherigen zur Genüge.

Daß unser politisches Pamphlet, die dissuasoria, den Verfaßer nicht nennt, liegt in der Natur der Sache, und daß man also auch schon früh auf Hutten rieth, fast eben so sehr, nicht sowol wegen des „nuper cum Bononiæ essemus“, (was vielmehr auffallender Weise gar nicht zur Sprache gebracht worden ist,) als weil es, wie Hegewisch sich ausdrückt, „ganz der Huttensche Geist ist, der diese Rede eingegeben hat.“ Daß schon Gleichzeitige Hutten die Rede zuschrieben, zeigt der seit Gratius in den Sammlungen beibehaltene Schluß „Finis Ora-

tionis Vdalrichi, ut fertur, Hutteni[19]. Auch war Hutten im Auguſt 1518. in Augsburg, von wo aus er an Pflug[20] einen Brief, der von lebendigſtem Intereſſe für Politik und Litteratur zeugt, auch von dem Getreibe der Reichsverſammlung berichtend, ſendet. Aber man ließ es, abgeſehen von den unten zu beſprechenden Stellen der kirchlichen Annaliſten, einfach bei jenem ut fertur bewenden. Zuerſt hat B. G. Struve[21], durch die Marginalnote bei Goldaſt „Laurentius de Bibra episc. Herbipol." aufmerkſam geworden, Zweifel an Huttens Autorſchaft ausgeſprochen, von dem doch nicht habe geſagt werden können, daß er von jenem Biſchofe sacerdotum collegio decoriert worden ſei; übrigens läßt es Struve dahingeſtellt ſein, auctor quisquis sit. Im zweiten Theile (1717.) S. 301. kommt Burckhard wieder auf die dissuasoria: „esse nonnullos, qui Huttenum auctorem habeant", Odericus Raynaldus[22] ſuche weitläufig ſie zu widerlegen. Si omnino auctor est orationis Huttenus, quod liquido affirmare non ausim, non dissuasit bellum contra Turcos gerendum, verum a pontificis legatis ne imponi amplius sibi paterentur, hortatus est principes, quandoquidem decimæ istæ non in bellum istud, sed in luxum insumerentur". Noch etwas näher geht Burckhard im dritten Theil (1723.) auf die Schrift ein, indem er zuerſt (S. 88. f.),

19) Woher Burckh. III. p. 303. ſagt „Freher habe: Finis Orationis Vdalrici (ut fertur) Hutteni: qui illustris nominis censorque cleri erat acerrimus. interfuisse autem ipsum hisce Comitiis, Historia vitæ ipsius testatur", weiß ich nicht: in den Ausgg. von 1624. und 1717. ſtehen die Worte qui .... testatur nicht.

20) Bf. vom 24. Aug.

21) in der Vorr. zu den Gravamina nationis German. bei Freher II. p. 676. (Argentor. 1717.) In demſelben Jahre ſchrieb noch Burckhard Vit. Hutt. I. p. 197. „cuius orationis Huttenum auctorem putari scribit Freherus", nämlich in jenem Finis — ut fertur: Burckhard hatte die Drucke im Fascic. rer. exp. et fug. und bei Goldaſt nicht bemerkt.

22) tom. XX. contin. Ann. eccl. Baronii p. 261. n°. 76.

„sive Huttenus auctor sit, sive Crotus[23], sive alius“ wiederholt, sie sei ja eigentlich gar nicht wider den Türkenkrieg, sondern nur gegen die Besteuerung Deutschlands zur Beförderung der römischen Ueppigkeit gerichtet; dann (S. 303. ff.) spricht er seinen Zweifel an Huttens Autorschaft deutlicher aus, dessen Grund ihm die von Struve hervorgehobene Stelle von dem geistlichen Stande des Vfs. ist: Odericus Raynaldus sei also „inconsulte ac temere in Hutteni nomen debacchatus“. Sonach bringt Burckhard die Beantwortung der Frage nicht weiter, sondern erschwert sie durch Herbeiziehung und unrichtige Auffaßung der Stelle aus Raynaldus. Was wäre denn das an sich für ein Beweisgrund, wenn der Pater Odericus vor 200 Jahren auch noch so arg auf Hutten eiferte, weil dieser 150 Jahre früher jene sehr anticurialistische s. g. Rede verfaßt habe? Haben doch vor Raynaldus auch Gratius und Freher und Goldast und gewiß noch viele Andere sich dabei beruhigt, daß ‘die Rede von Hutten verfaßt sein solle’, und daß also ein continuator Baronii den Hutten deßhalb nach besten Kräften table, ist auch in aller Ordnung: gerade von ihm, dem Huttens Verdammlichkeit schon an sich feststand, darf man am wenigsten erwarten, daß er demselben eine ebenfalls verdammliche Schrift, welche die Tradition ihm zusprach, absprechen werde. Daß die Invective des Raynaldus „ein nicht ungewichtiges Zeugniß ablege“, konnte Münch[24] schreiben, nicht aber jemand, der wuste, wovon die Rede sei, wann der Augsburger Reichstag gehalten worden und wann Raynaldus geschrieben hat: Münch wäre etwa auch im Stande gewesen zu meinen, Raynaldus habe sich vom Jahr 1198. an zu jedem Jahre gleich selber die Fortsetzung des Baronius niedergeschrieben oder allenfalls habe ihm Bzovius dabei ge-

23) Nun gar Crotus, der damals in Bologna und um Politik wol unbekümmert war.

24) Hutt. Opp. II. p. 537.

holfen. Das iſt nicht übertrieben: Münch hat den Raynaldus nicht angeſehen und hat was Burckhard III. 88. sq. in indirecter Rede als Aeußerungen Johann Fabers, des Albertus Pius und Od. Raynaldus zuſammenfaßt, ohne daß er im Druck des letztren eigene Worte unterſcheidet, in directe Worte des letztren umgeſetzt. Raynaldus ſagt[25]: „Hutteni „porro et aliorum impiorum calumniis in Pontificem, scomma„tibus, argutiis, ludibriisque cæcos Germanorum animos dæ„mon ita efferebat, ut licet Maximilianus imperator designatus „Cæsaream publico rescripto fidem obstringeret decumas vel „alia subsidia in nullos prorsus alios usus quam in sacri belli „sumptus convertenda, idemque palam contestarentur legati „apostolici, infectæ tamen Lutherano veneno mentes nullum „sanum consilium admitterent". Ja, Raynaldus hat noch viel beſtimmter als es Burckhard bemerkt hat, und mit Hervorhebung ganzer Stellen aus der Diſſuaſoria Hutten für den Verfaßer derſelben gehalten und ihn wegen ſeiner ſchiſmatiſchen Wüterei getadelt. Aber wer möchte darin mit Münch ein beweiſendes 'Zeugniſs aus Feindes Mund' finden? Wie würde dieſer ſo viel triumphierender ſein „ich erkläre mich für Huttens Autorſchaft der oratio dissuasoria" ausgerufen haben, wenn Burckhard aus dem obengenannten polniſchen Fortſetzer des Baronius[26], der noch dazu der Zeit Huttens näher gelebt hat, auch folgendes 'Zeugniſs aus Feindes Mund' angeführt gehabt hätte?

„Antequam ad...suffragia ferenda itum esset, Udalricus Huttonus rabularum princeps, a Friderico duce Saxoniæ, summo pontifici, Austriacis et Alberto primati iniquiore, adductus iam-

25) der von Burckh. (II. 301. not. 0 citierten Cölner Ausg. tom. XX. (1694. fol.) p. 261. n. 85, in der von Manſi tom. XII. (Lucæ 1755. fol.) p. 219. n°. 85.

26) Abr. Bzovii Ann. eccl. tom. XIX. Colon. 1630. fol. ad ann. 1518. p. 338. n°. VII. i. f.

que Lutheri classico contra sedem apostolicam ad impudentiam excitatus dissuasoriam calumniis et læsoriis plenam in consessu electorum evomuit[27], inter alia mentitus pontificem auri sitientem per speciem belli sacri velle orbem expilare: ea de causa legatos quatuor, ut pecuniam mulgeant, destinasse, novam nunc tyrannidem, super alias solennes, super Christianos excogitasse, Turcam iam non in Asia, sed in Italia quærendum, qui iubente superstitione aurum petit, renuentibus fulmen ostentat, templi speciem prætendit et necessariis suis palatia molitur, Christi fidelium libertatem ostentat, qui suis regna donat. Alia plura contumeliose blatterabat Huttonus, tantumque potuit dicendo, ut Friderico Saxoni non difficile fuerit principes electores eo adducere, ut schedam conceperint, in qua expeditionis contra Turcas negotium ad alia comitia differendum esse existimarint...

Und nun quid docet hæc fabula? doch weiter nichts, als daß auch Bzovsky der Meinung war, Hutten habe die Dissuasoria verfaßt, und sogar auf Anstiften des Kurfürsten von Sachsen, und sie sei vor den Kurfürsten wirklich gehalten worden. Es sieht jeder auch sine prætenso vitro, woher diese Litteraturgeschichte kommt und wie gut das alles dahin paßt, wo es steht.

Aber es schreiben auch von ecclesiastischen Interessen nicht befangene Schriftsteller Hutten die Dissuasoria zu, nicht bloß, wie z. B. Heinrich in seiner deutschen Reichsgeschichte[28], nur im Vorübergehen, sondern auch solche, die sich genauer mit

27) Da haben wir ja die Rede sogar vor den Kurfürsten gehalten! Und Bzovsky meint nicht etwa die huttensche exhortatoria, sondern die auch von ihm dissuasoria genannte, die er sogleich hinlänglich kennzeichnet.

28) IV. S. 807. „Zugleich kam eine Rede zum Vorschein, für deren Vf. man den berühmten Ulr. v. Hutten hält und worinn die Bewilligung des päbstlichen Antrags mit größter Heftigkeit widerrathen wurde".

der Schrift befaßen. Hegewisch[29] fügt seiner Inhaltsangabe derselben hinzu:

> Wenn Ulrich von Hutten, ein Mann von kühnem feurigem Geiste und von angenehmen Talenten, der dem Reichstage beywohnte, und dessen Genie vorzüglich zu heftigen, satyrischen Declamationen aufgelegt war, wirklich der Vf. davon war, wie damals und lange nachher geglaubt worden; so ist zu vermuthen, daß er den Eindruck, den sie machte, in Gesellschaften und im Umgange ... durch seine heftige Beredsamkeit und durch seinen lebhaften Witz noch merklich werde verstärkt haben.

Dann aber sucht er in der Anmerkung die Bedingung seines Satzes zu beseitigen durch eine Phrase, eine unstatthafte Auslegung und ein Misverständniss, also:

> Es ist ganz der Huttensche Geist, der diese Rede eingegeben hat. Allein am Ende sagt der Vf. von sich selbst, er habe von dem Bischoffe zu Würzburg die Priesterweihe empfangen. Hieraus schließt Struve, Hutten, der kein Priester war, könne die Rede nicht geschrieben haben. Dieser Einwurf wäre entscheidend, wenn die Stelle so buchstäblich müßte verstanden werden. Allein vielleicht wollte Hutten als Vf. sich verbergen; vielleicht dichtete er sie einem Priester an, um dadurch die Satyre zu verstärken. Auch sieht die ganze Stelle, wo er dieser seiner vermeinten Priesterschaft erwähnt, einer satyrischen Wendung ähnlich. Sie steht am Schluß der Rede, und er leitet dadurch eine sehr boshafte Fürbitte für den Pabst ein.

Den 'huttenschen Geist' findet natürlich jeder in einer adespoten Schrift, die er für huttenisch hält. Daß Hutten sich einen Geistlichen lüge, um sich als Vf. zu 'verbergen und die Satyre zu verstärken', ist aber eine gänzlich unstatt-

29) l. c. S. 163.

hafte Annahme: wozu brauchte denn der Vf., wenn er von Niemand als solcher erkannt werden wollte, überhaupt derartige Persönlichkeiten, wie sie am Schluße der Dissuasoria und in dem „nuper cum Bononiæ essemus“ vorkommen, anzubringen? und wenn er irreleiten wollte, wäre es nicht etwas blödsinnig gewesen, zu lügen „mich hat der venerabilis Laurentius[30] sacerdotum collegio decoriert“, da dieser Laurentius und viele von ihm sacerdotum collegio donati am Leben waren und somit die hinten angebundene Maske nichts half? hätte dann nicht der Vf., dem ja auch Hegewisch selbst angenehme Talente und ein zu satirischen Declamationen aufgelegtes Genie zuerkennt, nicht weit drastischer gleich die ganze s. g. Rede einem Geistlichen in den Mund gelegt, ohne von sich selbst zu reden? Hutten verstand dergleichen nicht übel: er hatte die Italia an Kaiser Max schreiben laßen, er hatte sein gutes Antheil an den Briefen der Dunkelmänner, er konnte als Phalaris reden und als Fieber und Glück, er hätte auch als antinuntial gesinnter Geistlicher reden und seine 'Satire' dadurch ganz anders 'verstärken' können, als durch jenen nach Hegewisch zu diesem Zweck angehängten Schluß. Es ist übrigens, was ich beweisen könnte, wenn mir Raum und Zeit zur Veranstaltung des erforderlichen Zeugenverhörs zu Gebot stünden, ein kritisch ganz unzuläßiges Verfahren, in den Schriften der ersten Reformationszeit solche gelegentliche Aeußerungen über rein faktische Dinge als Figmente zu behandeln. Zum Glück kannte man vor Mohnike die Inscription Huttens in die Greifswalder Universitätsmatrikel noch nicht „Ulricus Huttenus poeta *clericus* Herbipolensis gratis intitulatus quia spoliatus omnibus

30) Auch Hegewisch drückt sich, wie schon vor ihm Struve und Burckhard, unrichtig so aus, als ob der Zusatz zu Laurentius „de Bibra episcopus Herbipolensis“ in der Dissuasoria selbst stünde.

bonis“[31], ſonſt hätte man darin ſicherlich einen Beweis gefunden, daß Hutten, wenn auch nicht wirklich ein Geiſtlicher geweſen ſei (dann doch plauſibler mit Varillas, ein Mönch), doch für einen ſolchen hier und da ſich ausgegeben habe, wie ja auch Mohnike ſelbſt meint, „daß er ſich vielleicht in ſeiner drangſalvollen Lage, um deſto eher ſich Unterſtützung zu verſchaffen, hie und dort für einen Geiſtlichen ausgegeben habe“[32]. Aber auch dieſe Aushilfe und dieſe Auslegung des ‘clericus’ iſt unrichtig: clericus, franzöſ. und engl. clerc, iſt ja nicht nothwendig ein Geweiheter, oder gar ein sacerdos (sacerdotum collegio donatus), ein ecclésiastique, religieux, an ecclesiastical oder ein man in orders, ſondern auch ein scholaris, litteratus, un homme lettré, étudiant, a scholar, a man of letters[33]. Das die Simulationsannahme zu verſtärken bei Hegewiſch dienende Unrecht, welches man dem Vf. der Diſſuaſoria dadurch anthut, daß man ihn „eine ſehr boshafte Fürbitte für den Pabſt“ thun läßt, war auch bei der Lesart der Drucke „pontifici nostro“ zu vermeiden möglich, indem pontifex ebenſowenig ausſchließlich vom summus oder maximus, dem Papſt, als clericus von einem geweiheten litterarum aliarumque artium expertus gebraucht wird, und der Zuſammenhang beweiſt, daß die Bitte pro pontifice nostro nicht Leo X., ſondern dem Laurentius, *antistiti* nostro, galt, wie ja auch Spalatin gewiß richtig bietet.

Wir haben Hegewiſchs Verſuch, Hutten die Diſſuaſoria zu vindicieren, ausführlicher beſprochen, weil er mit dem ent-

31) Mohnike, Huttens Jugendleben. Gfswald 1816. 8°. S. CXIV. vgl. S. L.

32) Nachträglich bemerke ich ungern, daß auch Strauß in ſeiner Lebensbeſchr. Huttens I. S. 21. die Erklärung Mohnikes ſich angeeignet hat.

33) Die Beweiſe findet man leicht in den Gloſſarien, z. B. von Du Fresne, Johnson und beſonders auch Ménage Dictionnaire v. Clergie.

gegengesetzten von Meiners[34] die Angel bildet, um welche sich die Verhandlung der Streitfrage bei den Neueren dreht. Dieser sagt:

Diese Rede ist deswegen höchst merkwürdig, weil sie eine der vornehmsten[35] Ursachen war, warum man auf dem Reichstage zu Augsburg den päbstlichen Legaten die Bewilligung der Türkensteuer abschlug. Ungeachtet sie aber mit Huttenscher Freymüthigkeit geschrieben ist, und[36] lauter Thatsachen und Facta enthält, welche Hutten in frühern so wohl, als spätern Schriften vorgetragen hatte; so stimme ich doch eher denen bey, welche die Rede Ulrichen von Hutten absprechen, als die sie ihm zueignen. Das Latein des unbekannten Redners ist nicht schlecht[37], reicht aber doch lange nicht an die Schönheit und Stärke der Huttenschen Schreibart. Ueberdem räth der unbekannte Redner eher vom Türkenkriege ab, als er dazu ermuntert, indem er sagt, daß man die Türken nicht in Asien, sondern in Italien suchen müsse; daß jeder Europäische König stark genug sey, seine Gränzen gegen die Asiatischen Türken zu vertheidigen; daß aber die ganze Christenheit bisher nicht Kräfte genug gehabt habe, die viel gefährlicheren Türken in Italien zu bändigen, die schon Jahrhunderte lang das Blut armer Christen getrunken hätten, und noch immer nicht gesättigt worden. Endlich würde Ulrich von Hutten

34) Note 3 cit. S. 132. ff.

35) Das möchte schwer zu beweisen sein. Für Münch ist es selbst schon Beweis: „die Rede ist um so merkwürdiger, als ihr die päbstlichen Legaten die Verweigerung der Türkensteuer zu verdanken hatten". Freilich hatten auch schon Andere dasselbe gesagt, z. B. Heinrich Teutsche Reichsgesch. IV. S. 807.

36) Vorsichtiger, vorsichtiger! nimium dicis.

37) aber der Text der früheren Drucke doch an manchen Stellen unverständlich.

gewiß seinen Freunden nicht verhehlt haben, wenn er auſſer seiner Oratio exhortatoria noch eine dissuasoriam geschrieben hätte[38]. Eine solche dissuasoria wäre aber nicht nur ein Widerspruch mit der erstern, sondern sie wäre auch durchaus unnütz gewesen, da Ulrich von Hutten in seiner exhortatoria eben so viel gegen den päbstlichen Hof vorgebracht hatte, als in der dissuasoria nachher gesagt wurde. Vielleicht hob ein Freund oder Bekannter Ulrichs v. H., der die unverstümmelte Rede des letztern gelesen hatte, die vornehmsten Stellen, welche die vorsichtigeren Vertrauten des Verfassers weggestrichen wünschten, aus, und setzte aus diesen Bruchstücken nach seiner Art eine dissuasoria zusammen.

Andere als die bisher vorgetragenen Argumente, vom Geiste des Ritters[39], von der Simulation des geistlichen Standes des Verfaßers der Rede (denn dafür gilt sie nun wieder Allen), von dem Nichtwiderspruch mit der huttenschen Aufforderung zum Türkenkriege, den ja die Dissuasoria eigentlich nicht widerrathe, indem sie vielmehr nur gegen die Ausplünderungen Deutschlands durch die römische Curie gerichtet sei, bringen für ihre Meinung von Huttens Autorschaft auch der ehrliche Panzer und Münch nicht vor, man müste denn aus jenem[40] anführen wollen, daß er Meiners Andeutung hervorhebt, indem er unrichtig sagt, eben das, was die Dissuasoria

38) 'gewiß nicht'? Warum denn nicht eben so gut als ein Anderer? und Meiners selbst widerspricht diesem seinem vermeintlichen Grunde im sogleich folgenden selbst. Meiners braucht hier, wie es so oft geschieht, einen schlechten Grund für eine gute Sache, ein Gegenargument für ein Argument.

39) Münch versichert, es sei auch „Ton und Motto ganz huttenisch und der Styl keineswegs schlecht". Ein Motto ist hier rein erfaselt, und nicht beßer ist das Lob des Styls: in Münchs Ausgabe ist die Dissuasoria großentheils unverständlich.

40) Panzer Ulr. v. H. S. 76.

beabsichtige, „war es ja auch eigentlich, was er (Hutten) in den beyden anfangs unterdrückten Stellen in seiner ersten Rede (der huttenschen Exhortatoria zum Türkenkrieg) sagen wollte"; oder aus Münch[41], (abgesehen von dessen oben nachgewiesener Gewißenlosigkeit in Vorführung des Zeugen Raynaldus) daß Hutten „selbst vielleicht nachdem er durch die „Stimmung auf dem Augsburgertage von der Unausführbar„keit des Feldzuges überzeugt, zwar nicht seine Meinung über „die Verbindlichkeit zu demselben (wie denn dies nirgend aus „der Dissuasoria hervorgeht) geändert, wohl aber die Noth„wendigkeit gefühlt habe, die Prellereien des röm. Hofes, „welche dennoch hätten durchgesetzt werden können, zu ver„eiteln".

Am vollständigsten hat unter den bisher vernommenen Schriftstellern seinen Zweck Münch erreicht: „wenigstens steht hier die Rede an ihrem Platze", und sie füllt mit der Rede Caietans (nach Münch auch Huttens), dem Titelblatt und der Einleitung hübsche zwanzig Seiten, welche, wie sie dastehen, sich unschwer in einer müßigen Stunde schriftstellern ließen; unsren Zweck aber, die Erkenntniss der Bedeutung und des Verfaßers der Dissuasoria, hat er, soweit es an ihm lag, nur zurückgeschoben und verschoben. Die Bedeutung der Schrift als eines politischen Pamphlets und Parteiverstärkungsmittels, welches schriftlich herumgegeben wurde (man kennt wenigstens keinen älteren Druck als jenen vom 15. März 1519. sich datierenden, und ich weiß keinen Grund, einen älteren zu vermuten), ist oben nachgewiesen worden. Die Frage, wer Verfaßer sei, beantwortet sich, denk' ich, aus dem obigen negativ bestimmt genug dahin, Hutten nicht. Wer, wie Hutten in seiner Exhortatoria gethan, trotz aller Goldgier und Erpreßungen der Römlinge, die freilich zu einem

41) Hutt. opp. II. S. 538.

Drittel des deutschen Weidereviers dem Mainzer Cardinal zu gut kommen sollten, trotz alles Nepotismus Leos X. und seiner politischen Machinationen, die großentheils in derselben Art und unter Anführung derselben Thatsachen, wie für die Dissuasoria gebraucht, nur rhetorisch feuriger dargestellt sind, zum Türkenkrieg auffordert, wer sogar den Cardinälen ins Gesicht sagt, es gehe sie (was doch fast alles, man möchte sagen haarklein in Rom deliberiert und concludiert worden war) gar nichts an und verstehe sich alles von selbst, daß, wie und von wem dieser Krieg gegen die Länder- und Christen-Verwüster zu führen sei, er sei politisch nützlich, ja unerläßlich; die Fürsten möchten sich dazu nur aus ihrer Verweichlichung, Eifersüchtelei und gegenseitigen Befehdung aufraffen, einig und des Ruhms der Ahnen eingedenk sein; es sei ganz in der Ordnung, daß die Geistlichen und die Reichsstädter, die nicht selbst Kriegsdienst leisteten, Geld geben, daß die Mönche und Knönche Dienstleute stellen, die Kaufleute, besonders die ausländischen Handel betreibenden, gehörig Steuern zahlen müsten, — kurz, wer die huttensche Exhortatoria geschrieben hat, der kann (das könnte kaum ein politischer Münch) nicht so von dem caput decimarum und den Tücken des Türken, der unter dem Heerschild des Aberglaubens Deutschland zerfleische, reden und rathen „nolite alicui esse vectigales", wie es der Vf. der Dissuasoria thut. Und wer wie dieser und wie Hutten gesonnen sein und schreiben kann, der kann nicht mit einer so jämmerlichen Lüge schließen, wie für Hutten die sein würde, daß ihn der Bischof von Würzburg in den geistlichen Stand aufgenommen habe. Nein, der Verfaßer der Dissuasoria war wirklich ein Geistlicher, er verehrte wirklich den Würzburger Bischof, der ihn sacerdotum collegio geschenkt (ich paraphrasiere „ins Domstift als Canonicus aufgenommen") hatte, er betet aufrichtig für diesen seinen Antistes; ebenso gewiß ersehen wir aus der Dissuasoria selbst, daß deren Verfaßer nicht lange

vorher in Bologna gewesen ist[42], und daß er mit Hutten so vertraut gewesen ist, als erforderlich war, sich dessen Denk- und Schreibweise insoweit anzueignen, als die Dissuasoria davon Zeugniss ablegt, und selbst noch ungedruckte Stellen aus Huttens Exhortatoria (die freilich auch von Vielen gelesen worden sein mag, bevor sie in der 'mit Lücken versehenen' Quartausgabe gedruckt war) benutzen zu können. Kann man nicht hieraus den Verfaßer der Dissuasoria errathen? Ich meine ja, und ich hatte schon gerathen, als ich (und ich darf aufrichtig versichern, zu meiner Freude) wahrnahm, daß schon vor 14 Jahren Karl Hagen[43] folgende Stelle geschrieben hat:

„Noch heftiger war eine andere Rede [die Dissuasoria], welche um dieselbe Zeit gedruckt ward, und welche, wenn sie nicht von Hutten sein sollte, doch einen sehr nahen Geistesverwandten von ihm zum Verfasser hat: ich vermuthe den Würzburger Canonikus Friedrich Fischer, Huttens früheren Stubenburschen in Bologna. — Zu dieser Vermuthung bringt mich erstens, daß sich der Verfasser selbst einen Geistlichen nennt, und zwar einen Würzburger, und zweitens weil er den Bischof von Würzburg, Lorenz von Bibra, einen sehr freisinnigen Mann, rühmend erwähnt".

---

42) „nuper cum Bononiæ essemus". Aber man hüte sich vor der, obgleich hier faktisch nicht unrichtigen Auslegung „als wir, du Hutten und ich, jüngst in B. waren": der Verfaßer der Dissuasoria sagt auch von sich „nos qui...donati [*al.* decorati] sumus.

44) Der Geist der Reformation. Bd. 1. (oder „Deutschl. lit. u. relig. Verhältn. im Reform.-zeitalter. Bd. 2.) Erlang. 1843. 8°. S. 49. Daß Hagen die 'Rede' 'um dieselbe Zeit gedruckt' sein läßt, als Hutten seine Rede 'im Mai 1518. gehalten' hat, daß er die unersättlichen Hunde beim Propheten 'Daniel' findet, sind Flüchtigkeiten, welche theils an sich, theils an dem Orte, wo sie stehen, leicht entschuldigt werden mögen.

Faße ich nun das Ergebniſs meiner Auseinanderſetzung zuſammen, ſo iſt es dieſes: die Dissuaſoria iſt weder epistola noch oratio, ſondern ein Circularſchreiben; deren Verfaßer iſt gewiſs nicht Hutten, ſondern wahrſcheinlich Friedrich Fiſcher aus Würzburg.

Bonn, S. Lucæ. 1857.

Nachträglich iſt zu berichten, daß auch Strauß in ſeiner mir nun vorliegenden Biographie Huttens I. S. 306. ff. von dieſen ſ. g. orationes decimarum ausführlich redet: von der erſtren vermutend, was oben aus Bartholini u. a. feſtgeſtellt iſt, daß ſie die von dem Legaten gehaltene Rede ſei; die zweite Hutten abſprechend, weil ſie zu kaltſinnig, Sprache und Satzbau minder klar und rund als bei Hutten ſei, der auch ſchwerlich je den Satz geſchrieben haben würde, daß zur Abwehr der Türken jeder einzelne Fürſt ſich ſelbſt genug ſei. „Daß der Vf. (fährt Strauß fort) ſich gegen den Schluß als einen von Lorenz von Bibra geweihten Prieſter bezeichnet, und für dieſen Biſchof von Würzburg, ſo wie für den von Bamberg beſonderes Intereſſe an den Tag legt, könnte für ſich allein genommen als abſichtliches Verſteckſpielen erſcheinen [?]: aber in Verbindung mit dem Uebrigen leitet es entſchieden von Hutten ab. Dagegen könnte man an ſeinen Freund, den Bamberg-Würzburgiſchen Domherrn Jacob Fuchs, denken, dem ja ſein College Lorenz Behaim einen Antheil an den Briefen der Dunkelmänner zuſchrieb. Daß der Redner ſagt, er habe drei von den wegen des Zehnten ausgeſchickten Legaten in Bologna einziehen ſehen, könnte damit zu ſtimmen ſcheinen, da ja Fuchs in den letzten Jahren mit Hutten in Bologna ſich aufgehalten hatte. Freilich war er ſchon vor dieſem, bald zu Anfang des J. 1517. nach Deutſchland zurückgekehrt (Heumann Docum. liter. p. 256.)." Eben dieſes und daß Fiſcher zu Hutten im Verhältniſſe innigerer Hingebung als Fuchs geſtanden hat,

wie ich aus Huttens Briefwechsel zu ersehen glaube, hat mich bewogen, von Fuchs, an den ich allerdings neben Fischer auch gedacht hatte, oben gar nicht zu reden, und ich zweifle kaum, daß Strauß selbst, hätte er die Stelle aus Hagen gegenwärtig gehabt, ihr den Vorzug gegeben haben würde. Daß mir die Hindeutung auf Crotus als Vf. der s. g. Dissuasoria missfalle, von dem auch Strauß bemerkt, er sei eben damals (zur Zeit des Augsburger Reichstags) in Bologna gewesen, und vor einigen Jahren, wir wißen freilich nicht von wem, zum Priester geweiht, ist oben schon ausgedrückt worden: Crotus hat die Legaten 1517. nicht in Bologna einziehen gesehen; er ist gewiss nicht in Würzburg sacerdotum collegio doniert oder decoriert worden; er hat gewiss jenes Schriftstück nicht verfaßt.

II.

Apologia Christi pro Luthero

und darauf bezügliche Schreiben von 1521.

Apologia Christi pro Martino Luthero

und darauf bezügliche Schreiben von 1521.

In den jetzt der großherzoglichen Bibliothek zu Weimar gehörigen spalatinschen Papieren, welche aus der leider zerstreuten krafftschen Sammlung aus Ulm dorthin gekommen sind, findet sich Bll. 451 bis 454ᵃ. eine „Apologia Christi Dñi | nři pro Martino Luthero | ad urbem Romam“, welche in Joh. Erh. Kappens Kleiner Nachlese . . . zur . . . Reformations-Geschichte. Thl. II. (Lpz. 1727. 8°.) S. 481 . . . 483. nicht so sorgfältig, als man es dem genannten Sammler sonst nachrühmen kann, abgedruckt ist, und die wir, zumal sie vor vielen schlechten Reden die Kürze voraus hat, im Nachtrag aus jenen Papieren genau wiederholen wollen. Auf diese Oratio bezieht sich folgender, in denselben Papieren Bll. 412 . . . 414ᵃ, bei Kapp l. c. S. 497 . . . 499. befindlicher Brief samt Anhängen: der Brief lautet:

Friderici Saxonię Ducis à | Sacris Georgio Spalatino. | In eius abſentia ·D· | Vlrico Hutteno. | Miſi [1]pridē apologiā Chriſti pro Luthero | cōtra Bullā Eckianā ſcire uelim ſi accepiſſ.[2] | Vale et me [3]·F principi tuo comēda. | Tuus vt ſuus[4].

Die nachher mitzutheilenden Anhänge (3 unbezifferte und sie-

---

1) M ist corrigiert; es war Nisi geschrieben. 2) , ſcire und accepiſses *K*. 3) ·F] Friderico, *K*. 4) Erasmus unterschrieb öfters so.

ben bezifferte Anekdoten mit voraufgehendem Briefe des frater P. H.) sind unterschrieben: Georg. Spalatino | aut. Vl. Hutteno. | Daraus hat Kapp diese Ueberschrift gemacht: „Eines Un„genannten Schreiben an Spalatinum, die Apologiam Christi „pro Luthero betreffend, ingleichen einige Collectanea von „Rom und denen Römischen Päbsten ꝛc. die man Aleandro „vorrücken sollen. | Von denen letzten sieben Historien ist Ul„rich von Hutten Autor, wie die Worte Spalatini: | Georgio „Spalatino | Aut. Vlrico Hutteno | anzeigen". Das sind schon schlimme Fehltritte: Hutten Autor? Worte Spalatini die Worte einer Adresse an Spalatin? Aut. Vlrico, wo Spalatin und am Schluß der Anekdoten auch Kapp selbst aut. Vl. hat? Aber es kommt beßer: Walch (Luthers Sämmtliche Schriften. Thl. XV. Halle 1745. 4°.) giebt, aus Kapp, in deutscher Uebersetzung (wenn's so heißen darf) des Joh. Frick, Sp. 1867...69. n°. 450. die „Schutz-Schrift Christi unsers HErrn für D. M. Luther, an die Stadt Rom", und Sp. 1869...72. n°. 451. den oben mitgetheilten Brief samt Anhängen, wobei er trotz der Adresse des erstren „An Herzogs „zu Sachsen, Friedrich, Hofprediger, Georgium Spalatinum; „oder in dessen Abwesenheit an D.* Ulrich Hutten" in der Seelenruhe eines reinen (d. h. gar nichts denkenden) Uebersetzers mit der Unterschrift schließt „Georg Spalatino. | Ulrich Hutten hats gemacht". Kapp und Frick-Walch laßen also Hutten einen Brief an Spalatin schreiben, den in Spalatins Abwesenheit Hutten erbrechen soll. Haben sie wol gedacht „in Spalatins Abwesenheit zurück an Hutten"? Schwerlich; ich vermute, sie haben's gemacht, wie so mancher Buchmacher, sie haben nichts gedacht: ich vermute dieß, weil, auch wenn sie den Brief Misi &c. und die ihm folgenden Anhänge

*) Daß das D. im Lateinischen domini (nicht doctori) bedeute, hätte auch Frick wißen und Walch nicht übersehen sollen.

je für eine selbständige Schrift gehalten hätten, das vorauf-gehende selber, wenn sie es wirklich gelesen und nicht bloß hätten drucken laßen, ihnen zeigen muste, daß Hutten nicht Autor sei, daß er „es" nicht gemacht habe; wovon nachher. Ganz mit derselben Kritik, mit welcher Kapp und Frick oder Walch dem Ritter den Brief über die Apologie Christi samt Anhängen zuschreiben, schreibt ihm Neudecker[5] nun auch diese Apologie selber zu, wenn nicht vielmehr folgendes noch schlim-mer ist. „Ganz in demselben Sinn, in welchem Hutten die „Vorrede und das Nachwort zu dieser Bulle[6] abgefaßt hatte, „schrieb er auch seine Apologia Christi Domini nostri pro M. „Luthero ad urbem Romam bei Kapp Th. II. S. 497. ff.; „Walch XV. S. 1867." Gesegne uns Gott Waßer und Wein! Wenn diese Apologie von Hutten ist, so weiß ich von ganz unbekannten Schriften Huttens, wie weiland Wendelinus Pannitonsoris schrieb: „adhuc tot, quod non possem ad viginti arcus papyri scribere". Aber ich will eher dem Anto-nius medicinæ quasi doctor, der den Erasmus in seines Nichts durchbohrendes Gefühl disputiert durch den unwidersprechlichen Beweis, daß Suetonius die Commentarien Cäsars verfaßt habe, Glauben schenken, als jener ohne allen Beweisversuch, aber mit aller Sicherheit, welche die comparative Kritik geben kann, hingestellten litterarischen Notiz. Nein, diese sogleich auf ei-nige Anekdötchen und ein paar lückenhafte Citate aus Jesaias und aus Baruch, dann gar auf aliæ doctrinæ et invectivæ quorundam amicorum meorum herabsinkende Oratio, die mit matten Vorwürfen der päpstlichen Erpreßungen schließt, der es nirgends gelingt in ihre Rolle zu kommen, sondern die fortwährend aus derselben herausfällt, die einen Christus re-

5) Gesch. der deutschen Reformation von 1517—1532. wissenschaftlich nach den . . . Quellen bearb. v. Ch. Gotth. Neudecker. Lpz. 1843. 8°. S. 321. Note *

6) „Exurge domine, et iudica causam tuam" vom 15. Juni 1520.

den läßt, dem man ſchließlich das gröſte Intereſſe für den Mammon abmerkt, iſt ſicherlich aus Huttens Feder nicht gefloßen, und Herr Neudecker hat ſich beim Schreiben jener Note übereilt. Daß ihm das ſo begegnen konnte, obgleich weder Kapp, noch Frick und Walch die Apologia pro Luthero Hutten zugeſchrieben haben, findet aber, wenn ich richtig ſehe, ſeine Erklärung eben darin, daß jene den Hutten dieſe Apologie an Spalatin ſenden laßen. Ich würde fürchten Neudeckern Unrecht zu thun, wenn ich erſt auszuführen verſuchte, wie ganz anders Sinn, Sprache, Gehalt und Richtung in Huttens orthonym bezeichneter Vorrede an alle Deutſchen und dem Nachwort an Leo X., wie ganz anders in der anonymen Apologie für Luther dieſelben ſind: mir gilt es nur den Irrthümern, daß Hutten jenen Brief ſamt Anhängen verfaßt habe, aus welchem ſchon der, ihm auch die Apologie zuzuſchreiben, hervorgegangen iſt, und leicht, wie das zu geſchehen pflegt, noch fernere entſtehen möchten, entgegenzutreten. Auf den oben mitgetheilten Brief folgt in den ſpalatinſchen Papieren und bei K (Kapp), wie wir hier genau aus erſtren geben:

Hochſtrati Diſcipulus Fr̃. P. H. | ordinis p̃dicator̃ Fratri Petro | ·N· ordinis. | Horreſco reminiſci viſa hic audita et certa | notitia cognita, ſcelera, flagitia, fraudes, | dolos, [8]impietas, abominationes, hereſes, | blaſphemias, & niſi fide firma diuinã pro|uidentiã tenerẽ. ſuſpicarer plurimũ [9]oiã | diuinis humana negligi ex vrbe. | Vere hec scripta ſũt ex Vrbe Deo teſte. ||

(fol. 412[b].) Bertold. Archiep̃s Magũt [10]cõuocarat ſynodũ | prouincialẽ ad honorẽ Dei mox proditus à | Curtiſanis accepit terribile breue à Papa | quomodo audeat inſtituere ſynodũ prouin-|cialẽ Papa nõ cõſulto. |

8) impietates richtig *K*. 9) oĩa] *corr. K*. 10) convocavit *K*.

Eugenius Papa cōcitauit Ludouicū Gallū | [11] Dalphuinū in Cōciliu Baſi. qui totā fere | alſaciā uaſtauit lege platinā. |

Plerunq; adulteriū alicuius* cōiugante innoteſcit | toti uicinie aut [12] opido prius quā maritus | credat. Sic vrbis Rome uicia toti mūdo | perſpecta ſūt priuſquā ea ipa ſuiipſius tam | horrida flagicia cognoſcat Tanta est eius | cecitas Tanta gracie Diuine ab ipa ſubtractio | ad quā ſe nō diſponit. Mendicantes in | cōcionibus alioq [13] oīa capentes hec tamen | nō tangant nā ſi Roma labeſceret eoꝝ | priuilegia, facultates mēdicatio ſacerdotibus | olim prohibita e medio tolleretur. ||

(fol. 413ᵃ.)[14] +

[15] Obijciēdum H. *Αλεανδρω*

Dux Pomeran reuerſuſ ex vrbe | et q̄ſituſ qd ſentiret de ea vrbe: | reſpondit. Magnā ēē [16] Ciui tem | plenam ſupborū ſacerdotū.

·II· [17] Theo^cus Arideſ pꝯ^a Ep̄s Lubſ. dixit | Iudeū aduenā mox cupiuiſſe | baptiſmū. [18] cū de c̄a īterrogaretur | [19] r̄ndit, qm̄ Deꝯ v̄r p̄t ſuſtinere | magna [20] pctā. Ex ore [21] Theo^ci id | audiui.

III· Aſcaniuſ fr̄ Duciſ [22] Mli conſulto | Iudeo q oīa ꝓfitebatur

11) Delphinum *K.* *) coniugis ante 12) oppido *K.* 13) omnia carpentes *K.* 14) Die folgenden drei Seiten sind wie die 5 der Apologia pro Luthero von Spalatins eigner Hand, besonders jene 3 aber flüchtiger und häßlicher geschrieben. 15) Objiciantur hæc *Αλεανδρω*. *K.* H. = Hieronymo 16) civitatem *K.*

17) Theodoretus *K.* Aber es ist wol Theodoricus v. Bülow, Bisch. von Lebus oder Lubus, gemeint. Dieser ist uns aus Huttens Querelen bekannt; sein Leben beschreibt Beckmann Von dem Bischofth. Lebuß S. 30. f. hinter der Notitia univ. Ff. ad Od. 1707. fol. Er war 1506. Kanzler der Univ. Ffurt a. O. geworden und ist 1523. gestorben. Lubſ (= Lubusensis) laßen *K.* u. Walch weg.

18) cum de causa interrogaretur, 19) respondit, quoniam (quod *K*) Deus vester potest sustinere 20) peccata 21) Theodoreti *K.* statt Theodorici 22) Mli fehlt bei *K.* u. *W.* Mediolani? Der Cardinal Ascanio Maria Sforza († 1505. an Gift) Lodoico's Bruder.

ſi philtrũ | vel potũ amatoriũ [23]parare ſciret: | pollicitꝰ eſt. ſi ſãguiem [24]hr̃et | duorũ Infantiũ Chriãnorũ. Emit | Aſcaniꝰ duoſ pueroſ à mendica | jugulari fecit et Judeo p̃buit ad | puluerizãdũ. Id aſſirmauit | [25]Georg. Gē· q [26]fãiliariſſ. fuit Aſcanio || (fol. 413[b].) quo vſuſ ẽ tꝑib carniſ priuialib' | audienſq; illũ galero rubro | donatũ exclamabat. Proh Deũ | et hominũ fidem. hiccine debet | ẽẽ Car[liſ]. Retulit mihi Georg. |

IIII Caeſar filiꝰ Alex. VI cũ ageret ꝑ auro ꝑ exercitib. dixit ei | in faciem. Tu [27]poltro da tot et | tot milia ni mauiſ à me | pugione tranſſigi. Ex ore Helie | de Weſthoſen. |

·V· Arep̃ſ in Vngaria ſcripſit cuidã | viduę ne filioſ ſuoſ Romã mit|teret. Vnuſ ·n· illuc abierat | et reliquoſ frẽſ adducere [28]ſta-|tuerat. Quod exptuſ ille Arep̃s. | [28*]tũ iſto filio ſcripſit obteſtanſ || (fol. 414[a].) per vulnera Chriſti ne vel illũ | vel alioſ filioſ illuc ire ſineret, | Sed ad ſe in Vngariã mitteret | honeſtiſſime ꝓuidendoſ. [29]Eplam | Arep̃i vidue ĩterp̃tatuſ ſũ. |

VI· Saracenuſ Latinuſ diu Romę | moratuſ abire ſtatuit. queſituſ | cur nõ prius baptiſmo initia-|retur r̃ndit nõ placet mihi | vr̃a religio. [30]Qui ex XXIIII | poltronibꝰ eligitiſ unũ quẽ | pro Idolo colitis. Ex ore Thomę | Volphii. |

---

23) parare über durchſtrichenes facere von Sp. geſetzt. 24) haberet

25) Wer iſt dieſer Georg Gē·? Ein Gemmingen? der Probſt zu Speier? Ge. giebt *K*. 26) familiarissimus *K*.

27) Spaßhaft iſt die Anm. zu poltro in Walch: „Was dieſes Wort bedeuten ſoll, iſt nicht zu errathen geweſen, daher mans nur Lateiniſch laſſen müſſen. In der 6. Hiſtorie, da dieſes Wort auch vorkommt, ſcheint es auf die Cardinäle zu gehen". Das Wort entſpricht ſehr gut unſrem 'Lotterbube', einen prahleriſchen Feigling bezeichnend, und kommt, wie Diez zeigt, vom deutſchen Polſter.

28) ſtuduerat. *K*. 28*) cum *K*. tũ (undeutl. t) *Sp*. 29) Epistolam. 30) Quoniam *K*; er meinte Qm̃ zu ſehen.

VII· Alex. VI. iã electꝰ cũ Iuliãꝰ Car^lis | ad vĩcula Petri ipsiꝰ mãum ĩstar | aliorũ Car^liũ osculaturꝰ [31]accessisset | inseruit pollicẽ ĩter jndicem et | mediũ digitũ ostendens ei [32]ficus | Italicas. Ex ore Jacobi [33]Brũn. |

Georg. Spalatino

[34]aut. VI. Hutteno.

Man sieht, von den unbezifferten und den bezifferten Anekdoten, welche hier recht geflißentlich, in Rom, aber nicht in honorem curiæ Romanæ, gesammelt worden sind, geht keine über das erste Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts herab. Der Samler will die sechste Historiette ex ore Thomæ Volphii gehört haben; der aber ist 1509. in Rom gestorben, und Hutten hat sein Angesicht nie gesehen. Den Jacob Brunn, aus dessen Munde die letzte Anekdote berichtet wird, kenne ich nicht, wie auch nicht den [35]Georg Gẽ. (n°. III.) und den Elias von Westhofen (n°. IIII.); Dietrich von Bülow aber (n°. II.) ist dem 1489 verstorbenen Ludwig von Burgsdorf im Bisthum Lebus gefolgt. Die letzten sieben Anekdoten bildeten, wie, abgesehen von der Verschiedenheit des Stils, auch die von dem vorhergehenden abweichende Handschrift in den spalatinschen Papieren und die Ueberschrift Obiiciendum H. Aleandro zeigt, ursprünglich ein Blatt für sich, und ebenso der Brief des frater P. H. Wie diese Stücke nebst dem Brief an Spalatin oder Hutten, welcher die Absendung der apologia

---

31) accepisset *K.* Schlecht gelesen und nicht bedacht, daß man die Hand Sr. Heiligkeit, um sie zu küssen, nicht mit der eigenen faßt.

32) ficus] fines *K.* Er meinte finis zu sehen und wuste nichts von dem verruchten Zeichen der italiänischen Feige. „The fico for thee" sagt Pistol zu Heinrich V. 33) Brunn. *K.*

34) aut.] Der Punkt hinter aut ist freilich ganz deutlich, aber doch wol nur aus Versehen von Spalatin in seiner Abschrift gesetzt.

35) Ein Georg von Gemmingen starb (nach Jöcher) 1511, Dompropst zu Speier.

Christi pro Luthero meldet, zusammengekommen seien und das Ganze an Spalatin oder in dessen Abwesenheit an Hutten adressiert werden konnte, da diese doch, kurze Besuche abgerechnet, nie zusammen am selben Orte gewohnt haben, scheint auf den ersten Anblick räthselhaft. Das Räthsel aber löst sich, däucht mir, sowol durch die Ueberschrift Obiiciendum H. Aleandro und durch die von Spalatin sowol Bl. 412ᵃ. als Bl. 451ᵃ. (über jenen Brief und über die Apologie) in der Ecke beigeschriebene Jahreszahl 1521. Ein [36] Erfurter, Wittenberger, Nürnberger oder sonst wo wohnender Begünstiger der Reformation will, so scheint es, jene scandalosen Geschichten auf der Reichsversammlung zu Worms zur Sprache gebracht wißen, obiiciendum Hieronymo Aleandro (der war es ja, der Karl V. unabläßig in die Ohren raunte, Luther müße ungehört verdammt werden, und der die heftigen Edicte [37] gegen Luthern verfaßt hat); der Adressant wuste, daß den Spalatin sein Kurfürst auch auf jenen Reichstag mitnehmen werde oder mitgenommen habe (mir ist am wahrscheinlichsten, daß das Ganze nach Worms geschickt worden ist) und wollte sein kleines antipapistisches Vademecum, falls es nicht sofort an Spalatin gelange (oder auch wol, falls es von diesem nicht benutzt werden könnte) an denjenigen geschickt oder übergeben haben, den er als den wahren Haudegen gegen den römischen Papst und dessen ganze Klerisei kannte, mochte er nun vermuten, daß auch Hutten in Worms selbst sei, oder wißen, daß er nicht weit davon, von Sickingens Ebernburg aus, umher spähe und auf Angriffe sänne. Uebrigens scheint Hutten die Anekdoten und die Schutzrede entweder nicht zu Gesicht bekommen oder doch nicht besonders beachtenswerth befunden zu

36) Ich nenne absichtlich keine Namen, um nicht durch unerweisliche Vermutungen die Untersuchungen Anderer auf falsche Fährten zu verleiten oder zu entbehrlichen Widerlegungen zu nötigen.

37) vgl. bes. die huttensche Invective gegen Aleander.

haben: er benützt sie, sofern ich mich recht erinnere, nirgends, auch nicht einmal die, welche ihm bei mehreren Gelegenheiten doch sehr nutzbar gewesen wäre, von dem tyrannischen Uebermut Aleanders, neun Bauern um eines Jagdhundes willen strangulieren zu laßen. Hätte Hutten die hier in Rede stehenden Schriftstücke an Spalatin geschrieben, so hätte er ihren Inhalt auch werth gehalten, seiner sonstwo Erwähnung zu thun. Den Adressanten ausfindig zu machen gelingt vielleicht ein andermal oder einem Andern; ich will hier nur bemerken, daß jener schwerlich der Anekdotensamler selbst gewesen ist; die Samlung scheint in früherer Zeit ein Deutscher aus Rom mitgebracht zu haben. Daß ihr Besitzer oder ein sich dazu erbietender Freund desselben sie dann für drastisch genug gehalten hat, um sie in Worms den Papisten und besonders dem feindseligen, durch das Gerücht seiner jüdischen Abkunft doppelt verhaßten (und geärgerten) Aleander vorzurücken, wird eben so wenig wunderlich erscheinen, als daß wir sie, hätten sie auch nicht die historische Bedeutung, welche ich ihnen nicht absprechen kann, mitgetheilt haben, um Huttens Schriften von den dazu nichtgehörigen zu säubern.

Wir laßen nun, aber so daß wir die wenigen vorkommenden [38] Siglen aufgelöst und den Text meist mit der in der Hdschr. vorfindlichen Interpunction versehen mittheilen, aus den spalatinschen Papieren folgen die

38) Es sind deren in dieser Apologia weit weniger, als in den oben mitgetheilten Stücken.

(fol. 451ª.) # Apologia Christi Domini nostri pro Martino Luthero ad urbem Romam.

Invocas me ut [1]exurgam et iudicem causam meam. Tanquam tua mecum sit communis. Existimasti inique quod ero tui similis. Arguam te et statuam contra faciem tuam. Statuam inquam ea [2]quæ ego ipse et deinde primus a me constitutus Pontifex Petrus et Paulus a me electus te docuerunt. Quippe humilitatem, mansuetudinem, frugalitatem, et pacem. Non superbiam, [3]non tyrannidem, non luxum, non bella. Ostende [4]michi in te tota unam virtutem earum || fol. 451ᵇ. || quas Paulus docuit. Ostende michi te unius vitii eorum quæ Petrus et Paulus detestantur prorsus esse immunem. Dicis meum Martinum tua vituperia tribuere [5]vanis rumoribus. Si vanus rumor [6]fuisset de tyrannide Comitis [7]Hieronymi, diutius vixissent novem [8]agricolæ, quos ille propter unicum canem venaticum strangulari iussit. Et Florentia a proditione libera fuisset. Si [9]vanus fuisset rumor de fratre [10]Petro Cardinale Sixti, de sua pompa, de luxuria, non de eo in te hoc meruisset Epigramma:

Sancta [11]fupervacuum dederat mi Roma galerum
(fol. 452ª.) [12]Hæc Petrum nivei marmoris urna tenet.

---

1) „Exurge domine, et iudica causam tuam" beginnt die oben cit. Bulle Leos X. 2) que *Sp. K.* 3) non vor tyrann. doppelt in *Sp.* 4) mihi *K.* 5) vaniis *K.* 6) Vor fuisset iſt esset durchſtrichen in *Sp.* 7) Hier. *Aleandri.* 8) agricole *Sp. K.* Die Geſchichte ſieht einem Buben, welcher Secretär Cäſar Borgias iſt, anpaßend genug aus; belegen kann ich ſie nicht, und was der im Text redende dominus noſter ſagt, iſt kein Evangelium. 9) fuisset rumor vanus *K.* 10) Petro] Es iſt wahrſcheinlich Pietro Riario von Savona, der Praßer unter Sixtus IV. gemeint, der 1471. Cardinal geworden, in ſeinem 28ten Lebensjahr 1474. geſtorben iſt. 11) ſup vacuū *Sp.* ſuper vacuum *K.* 12) Hec *Sp. K.* Sixtus IV. hatte den Liebling in einem marmornen Sarkophag

Plorat Syluetus, plorat Tyresia et agnus.
Hic leno, [13]hæc meretrix, ille cinædus erit.

De virtutibus [14]Cæsaris aut vitiis non est vanus rumor. Sed et [15]suam et patris sui Alexandri Sexti vitam, qualem ego non docui, totus mundus audivit, et ex omnibus nationibus et regnis in lubileo viderunt peregrini, cum [16]Gyneceo, quale meum vicarium minime decębat. Maiora vero et terribiliora Ioannes Franciscus [17]Sutrinus, in te munus orationis perficiens || fol. 452[b]. || explicavit. Et sunt qui de [18]Iulio palam [19]prædicant, de sua libidine, et ephebis, qui cum puellis prorsus nudis coram sua sanctitate saltasse perhibentur. Affers verba prophetarum meorum. Habeo et alios prophetas. Quorum [20]unus intonuit „Væ qui coniun„gitis domum ad domum, et agrum agro copulatis usque ad ter„minum loci. Numquid habitabitis vos soli in medio [21]terræ? „Væ qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et potandum „usque ad vesperam. Cythara, et lyra, et tympanum, et tybia et „vinum in conviviis vestris, et opus Domini || fol. 453[a]. || non re„spicitis". Et [22]alius meorum prophetarum exclamavit „Vbi sunt „principes gentium qui in avibus [23]cœli ludunt? qui argentum „thesaurizant et aurum, in quo confidunt homines, et non est „finis acquisitionis eorum". Poteras etiam ad cor tuum dudum rediisse, ex aliis doctrinis et invectivis quorundam amicorum meorum, qui novissimis temporibus vitia tua carpserunt. Legere

ad SS. Apostolos beiſetzen laßen, freilich mit einem andren Epigramm, das ſich in Ciaconii Vit. Pontiff. III. col. 43. findet. 13) hec und cinedus *Sp. K.* 14) Cesaris *Sp. K.* Borgia iſt gemeint. 15) ſuam] ſue *K.* 16) Gynec. bis perhibentur] Von dieſen zu oft wiederholten Wüſtheiten merkt Rapp an „Dieſes erzehlet Johannes Burchardus Argentinenſis in ſeinem Diario Alexandri VI. davon Leibnitz Excerpta herausgegeben hat. Ganz hat es v. Eckard in ſein Corpus Historicum medii ævi eintrücken laſſen". 17) Sutrius *Sp.* Sutrius *K.* Ich kenne dieſen Giovanni Franceſco von Sutri (Delegation Viterbo) nicht. 18) Iulio *i. e.* II. 19) predicant *Sp. K.* 20) Isai. V. 8. 11. 12. Ve *Sp. K.* 21) terre? Ve *Sp. K.* 22) Baruch III. 16...18. 23) celi *Sp. K.*

poteras [24] Sermonem octuagesimum quintum, Franciscum Petrarcham, Ioannem Campanum, Bernhardum Ludolfum, Ioannem Picum, || fol. 453 [b]. || Philelfum, Volaterranum, Orationem Pacensis mortuo Innocentio VIII, Baptistam Mantuanum in Syluis, in fastis, de Calamitatibus, in prima Parthenice in Eglogis, Platinam in plerisque locis.

Nunquam miserta [25] es captæ Constantinopolis, ut eam ad me reduceres. Licet per Bullas Indulgentiarum crebram mentionem multis annis feceris de Cruciata, de expugnandis per te ex elemosyna pauperum et simplicium meorum hostibus fidei [26] meæ. In quos usus [27] pecuniæ quas corrasisti, || fol. 454 [a]. || quas tui missi obtulerunt, interim [28] distributæ sunt? Vbi thesaurus a Paulo Secundo et Iulio secundo relictus? Vbi immensitas pecuniarum quas omni hora in omnium hominum negotio (nihil enim negas si aurum adsit.) colligere solita es? Redditura aliquando es rationem negociationis [29] tuæ. Non me falles. Iudicium meum non evades. Tametsi ex simplicitate filiorum meorum ambitiose triumphes.

Das beſte iſt, daß dieſer Redner ſein Probeſtück nicht mit Amen ſchließt. Ehe ich aber mein Dixi ſchreibe, muß ich noch bemerken, daß er, auch wo er mit dem Nunquam miserta es auf ein neues Thema herabſinkt, faſt erdrückt von der unmittelbar voraufgehenden Gelahrtheit, mit ſeiner Kenntniſs der Kirchengeſchichte und der Litteratur doch nirgends aus der letzten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts herauskommen kann. Wüſte ich alles ſo ſicher, als das, daß Hutten obige Apologie nicht gemacht hat, ſo bedürfte es der Unterſuchung nicht, zu welcher ich durch das vorſtehende gern Veranlaßung geben möchte: ich könnte es dann meinem Leſer ſagen, von wem, wo und wann die beſprochenen Schriftſtücke verfaßt ſeien.

24) Sermonem &c.] Es verlohnt für unſren Zweck nicht der Mühe, dieſe göttlichen Citate beſtimmter anzugeben; aber das kann bemerkt werden, daß Hutten nie ſo drauf loscitiert. 25) est capte *K.* 26) mee *Sp. K.* 27) pecunie *Sp. K.* 28) distribute *Sp. K.* 29) tue *Sp. K.*

III.

Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani responsio 1532.

und über deren Verfaßer.

Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani responsio 1532.

und über deren Verfaßer.

Die 'Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani Responsio Amici, ad quem privatim eam scripsit'[1] ist für die Kenntniss der Zustände Erfurts und der Geistlichkeit im zweiten Jahrzehnt des fünfzehnten Jahrhunderts überhaupt und insbesondere für die Untersuchung über die Verfaßer der Epistolæ obscurorum virorum, so wie über Charakter und Schriften zweier denkwürdiger Freunde von nicht geringer Erheblichkeit, des Johann Jäger von Dornheim, oder, wie er, berühmt und berüchtigt geworden, stäts heißt, [1*]Crotus Rubianus oder Rubeanus, und Ulrichs

---

1) Der Titel der Apologia selbst ist: Apologia qua respondetur temeritati calumniatorum, non uerentium confictis criminibus in populare odium protrahere rev. . . . Albertum &c. à Ioanne Croto Rubeano privatim ad quendam amicum conscripta. 4°. 4 Bogen. Am Ende Lipsiæ Michael Blum. excudebat mense Septembri Anno MCCCCC.XXXI.

1*) Nachträglich merke ich hier an, daß auch Strauß (Hutten I. S. 27. Note 2) die Ableitung des Namens Crotus von κροτεῖν billigt, obgleich er in seinen hinzugefügten Worten, daß Crotus bei Columella das Gestirn des Schützen bedeute, die richtige vor sich hatte. Warum aus dem deutschen Jäger der Crotus gemacht und nicht Venatorius, wie der Dornheimer auf dem Titelblatte von Eobans Lob der Erfurter Universität (1507. 4°.) heißt, beibehalten worden ist, erklärt sich leicht aus Hygin. poet. astron. II. 27. cf. fab. 224., wonach der Musenammenssohn Crotus auch wegen seines jä-

von Hutten, der am Anfang, in der Mitte und am Ende seiner litterarischen Laufbahn sich herzlich liebevoll nach seinem Crotus umsah[2], und den die Responsio (§ 35) selbst aus dem Todtenreiche noch zu dem Crotus heraufbeschwört, welchen er nun nicht mehr lieben dürfte, den er verachten müste. Daher ist dem Schreiben auch von Freunden der Reformationsgeschichte, je nach deren eigner Lebens- und Geistes-Richtung, bald Lob bald Tadel widerfahren. Der Originaldruck von 1532. ist so selten, daß es mir bis jetzt nicht gelungen ist ihn zu Gesicht zu bekommen, obgleich ich auf vielen und den grösten Bibliotheken Deutschlands danach gefragt habe. Olearius hat ihn mit Anmerkungen, deren wir jetzt leichtlich entrathen, wieder abdrucken laßen, und nicht bloß weil auch dieser Abdruck[3] zu den seltenen Druckschriften gehört und an sich den jetzigen Anforderungen an eine gehörige Recognition nicht entspricht, sondern wegen der eben berührten Erheblichkeit der Schrift selbst habe ich diese für meine Sammlung der Briefe von, an und über Hutten neu durchgesehen und theile sie hier mit[4]. Bei dieser Arbeit drängte sich nothwendig die den Werth

---

gerischen sowol als seines poetischen Genies auf seiner Milchschwestern Bitte die Stelle unter den Sternbildern erhält. Daß diese Stelle des Hyginus selber die dem Humanistenkreiße des Eoban Heß ganz zusagende Wiederumtaufung des Crotus veranlaßte, ist nicht wol zu bezweifeln.

2) Vgl. Hutteni Querel. II. eleg. 6. (1510.), die Dedication des (zweiten) Nemo (1518.?) und den Brief an Eoban Heß vom 21. Juli 1523. „Mire cupio scire Crotus ubi sit — bene sit homini, ubiubi est".

3) Epistola Anonymi ad Ioannem Crotum, Rubeanum, verum huncce inventorem et autorem Epistolarum Obscurorum Virorum manifestans, quam è Museo suo cum notis edidit Ioannes Christoph. Olearius, consistorii assess. et inspector Arnstadio-Schwartzburg. Arnstadiæ, Litteris Meurerianis, A. C. 1720. 8°. 2 Bogen, wovon S. 2 bis 22. den Text, S. 23 bis 32. die Noten füllen.

4) Des bequemeren Gebrauches wegen habe ich am Rande §§ Zahlen

eines Briefes wesentlich mitbestimmende Frage unter den obersten auf 'Wer hat den Brief geschrieben?' Dieser nennt seinen Verfaßer nicht nur nicht, sondern verdeckt ihn geflißentlich; nicht bloß durch die, ich nehme an, auch im Originaldruck befindliche, oben mitgetheilte Ueberschrift, sondern auch durch das, wie unten gezeigt werden soll, pseudonyme Datum 'in Sarmatis'. Olearius sagt p. 26. not. g.

„Urbs illa vicina dubio procul erat Witteberga, ubi D. Iustus Ionas tunc docuit, et forsan ipsam hanc Epistolam scripsit ad Crotum".

Einen sonstigen Grund für seine Vermutung nennt er nicht, und daß ein solcher in dem Schreiben selbst nicht zu Tage liege, mag der Leser desselben leichtlich ersehen, vorläufig getrost annehmen. Burckhard[5] berichtet vorsichtig bloß, Olearius halte den Justus Jonas für den Anonymus. Sogar Weislinger[6] ist anfangs noch nicht unvorsichtig: S. 83. sagt er

„ein Author Anonymus, welcher Iustus Ionas seyn soll, ein geschworner Hertzens-Freund Lutheri,"

S. 257.

„der Author eines gewissen Sendschreibens an Crotum Rubianum, welcher Iustus Ionas, Lutheri getreuer Discipul, seyn solle",

erst S. 353. not. 41. tappt er etwas näher zu:

„In Notis ad Epist. Anonymi (*Iusti Ionæ*) ad Crotum".

Uebrigens scheint Weislinger diese Epistola nicht sehr geschätzt zu haben, da er nur sehr ungenügend über dieselbe und deren Herausgeber schimpft[7]. Von nun an läuft gleichsam eine

---

zugesetzt, wie ich das auch bei den Briefen und andren prosaischen Schriften Huttens zu thun pflege.

5) Iac. Burckhardi de Ulrichi de Hutten fatis ac meritis. Part. III. (Wolfenb. 1723. 8°.) p. 55. not. * „. . Iustum Ionam esse, censet".

6) Huttenus delarvatus. Constantz u. Augsp. 1730. 8°.

7) Daß dieser zu den 'Buben' gezählt wird (S. 354), ist im Stil wei-

Verjährung auf Putativtitel zu Gunsten des Wittenberger Professors und Prälaten: man sollte vermuten unter Jöchers Mitverschuldung; aber mit Unrecht: Jöcher gedenkt (v. Crotus) der Apologie, ihrer Beantwortung und der olearischen Ausgabe letzterer, nicht der olearischen Vermutung, auch nicht im Artikel 'Jonas'. Meiners[8] sagt

„Der Verfasser dieses merkwürdigen Briefes war fast gewiß Justus Jonas in Wittenberg, ein ehemaliger genauer Freund des Crotus, wie der Herausgeber des Briefes, Olearius, vermuthete".

Der in dieser Stelle nachhinkende Bote klopft S. 92. deutlicher an:

„Justus Jonas, oder wer sonst den anonymischen Brief an Crotus geschrieben hat".

Unser Jahrhundert kann auch, wegen dann und wann dazwischenfahrender Gewißensbiße, nicht über alle Zweifel hinauskommen. Rector Müller[9] beginnt:

„Epistola Anonymi (Iusti Ionæ) ad Ioannem Crotum Rubianum".

Mohnike[10] bekennt den Brief nicht gesehen zu haben, und sagt nur ein bißchen mehr als Olearius,

„Ueber jenen Abfall des Crotus haben wir einen merkwür-

---

land des Definitors des Ruralcapitels Ottersweiher und Pfarrherrn zu Capell nur eine hypokoristische Bezeichnung seiner lutherschen Confession. S. 259. z. B. werden die „Männer, um welche sich Hutten verdient gemacht", bezeichnet als „freche Rebellen, schamlose Lotterbuben, verhurte Pfaffen, ausgesprungene Mönchen, wider einander streitende Ketzer und Erz-Ketzer". Die Anrede an Löscher (S. 86. f.) möchte ihres gleichen schwerlich finden.

8) Lebensbeschreibungen berühmter Männer. Thl. 3. Zürich 1797. 8. S. 82. Note *

9) Epp. II Ulr. ab Hutten ad Rich. Crocum &c. Lips. 1801. 8°. p. 18.

10) Huttens Klagen. Greifswald 1816. 8°. S. 394. f.

digen und intereſſanten, wahrſcheinlich von Juſtus Jonas an Crotus geſchriebenen Brief, welchen Olearius herausgegeben hat".

Deſto unverſchämter ſpielt auch hier Münch, ein litterariſches Gegenſtück zu Ehrn Weislinger[11], den wohlunterrichteten Kenner: er ſagt in einem eigens den Briefen der Dunkelmänner, welche er ſo grundliederlich wie die huttenſchen Werke herausgegeben hatte, gewidmeten Aufſatze[12], worin er „die Ergebniſſe ſeines Forſchens und Nachdenkens über die Epp. O. V. zu verbeßern und zu berichtigen" verſpricht, in welchem es aber auch von Oberflächlichkeiten und Halbheiten wimmelt, von dem hier in Rede ſtehenden Antwortſchreiben auf des Crotus Apologie, obgleich er es, allem Anſchein nach, nie geleſen hatte: „dieſe Epiſtel von Juſtus Jonas gibt Crotus Rubeanus für Erfinder der Satyre an".

H. A. Erhard[13] iſt es nicht, durch welchen Münch, der zu Leichtfertigkeiten keiner Verführung bedurfte, verführt worden iſt, obgleich auch Erhard mit ſolcher Sicherheit dem Juſtus Jonas die fragliche Reſponſio zuſchreibt, daß man glauben ſollte,

---

11) Weislinger war ein allzunatürlich eifriger Tölpel: Münch dichtete ſich einen eminenten wißenſchaftlichen Feingeſchmack und glühenden Eifer für Geiſtesfreiheit, einen kirchlichen und politiſchen Liberaliſmus edler Art an und log ſich ſtoßweiſe in einen Enthuſiaſmus, deſſen er vermöge ſeines dürftigen Naturells und ſeiner faſt pedantiſchen Leerheit und Liederlichkeit in wißenſchaftlichen Dingen ganz unfähig war: der Mann hatte nichts ordentliches ordentlich gelernt. Als Herausgeber lateiniſcher Schriften zeichnet ihn die geniale Sorgloſigkeit, ob überhaupt und welchen Sinn das Gedruckte habe, aus: er verſtand es ſogar, Exemplarien mit verbundenen Blättern, und ſolche, worin Blätter fehlten, prout iacebant abdrucken zu laßen; ſeine Siglenauflöſungen und ſeine Interpunctionsweiſe, ja, ſeine ganze kritiſche Art iſt ein wahres Muſter, wie man Schriftſteller nicht edieren darf. Und Griechiſch gar verſtand er, wie es Niemand verſteht.

12) In Erſch u. Gruber Encycl. Artikel Obscurorum. (1830.)

13) ebendaſ. Artikel Crotus (1829.) S. 240.

er habe dazu die triftigsten Gründe in Ueberfluß gehabt, indem er sagt:

„Gegen diesen Schritt[14] ist der berühmte Brief eines Anonymus (der aber kein anderer seyn kann, als Justus Jonas) gerichtet, welchen Olearius ... aufs neue bekannt machte".

Dieser Schriftsteller verdient sonst nicht den Vorwurf der nicht bloß Schriftstellern mitunter eigenen Untugend, eine Assertion mit um so größerer Heftigkeit in Gestalt eines festbegründeten Urtheils der Ueberzeugung Anderer eindrängen zu wollen, je stärker die Unbehaglichkeit der eigenen Bedenklichkeit oder gar das Angstgefühl ist, daß man, wenn Gründe vorgelegt werden müsten, keine, nur schwache oder nichtige zu Gebot habe; mit welcher Untugend die, eben erst von Anderen entlehntes oder gar ihnen entwandtes als Gemeingut zu bezeichnen[15], nebst ähnlichen zur selben Sippe gehört. Die Leichtfertigkeit, womit Erhard ohne Anführung, ja Andeutung auch nur irgend eines Grundes durch sein kategorisches Urtheil die Appellation an eine neue Untersuchung abschneidet, statt zu bekennen, daß er solche vergebens oder gar nicht angestellt habe, ist vielleicht daraus zu erklären, daß er die Frage durch den ihm schier inappellabel dünkenden „geistvollen Münch"[16] für endgiltig entschieden angesehen hatte, nachdem dieser in der hudeligen Com-

14) nämlich des Reconvertiten Vertheidigung der antireformatorischen Maßregeln des Mainzer Erzbischofs und Cardinals Albrecht des Brandenburgers.

15) z. B. „allbekannt ist", „entschieden, ausgemacht ist" und eine Menge solcher lügenhafter Phrasen.

16) S. XX der Vorr. des 1ten Bdes der Gesch. des Wiederaufbl. ꝛc. Magdeb. 1827. 8°. sagt Erhard: „Hutten wird wahrscheinlich ausgeschlossen bleiben, theils weil die neueste Bearbeitung seines Lebens und seiner Schriften, durch den geistvollen Münch, es sehr schwierig macht, noch viel neues und besseres darüber zu sagen, theils auch, weil er mehr einer späteren Periode angehört." 'Rumpantur utilia!' pflegte Herr Münch zu schreiben.

pilation, die als Einleitung seiner Ausgabe der Epp. O. V.[17] vorangestellt ist, das Beiurtheil ausgesprochen hatte,

„Die Epist. Anonymi (unter welchem Justus Jonas zu verstehen ist" —.

Uebrigens hat Erhard die „vollständige Biographie des Crotus", welche er „mit literarischen Beilagen" herauszugeben verheißen und als deren Auszug er jenen Artikel Crotus der hallischen Encyclopädie bezeichnet hat, meines Wißens nicht publiciert; denn was er im zweiten Bande seiner Geschichte[18] über Crotus mittheilt, ist noch dürftiger als jener, wie es scheint, später geschriebene Artikel und berührt die hier in Rede stehende Epistel des Anonymus gar nicht. Derselben gedenkt zwar als eines unzweifelhaften Beweises für des Crotus Antheil an den Epp. O. V., aber auch nur so, daß er einmal den Justus Jonas geradezu, dann „höchst wahrscheinlich" als Verfaßer derselben bezeichnet, H. Vogler in einem Aufsatze[19], welcher beweisen soll, daß außer Crotus und Hutten Hermann Busch (von dem Busche) Verfaßer beider Theile der Dunkelmännerbriefe seien. Dieser Beweis ist in Betreff Buschens beßer als in Betreff des huttenschen Antheils am ersten Bande geführt, indem Huttens Abfaßung des Triumphs Reuchlins hauptsächlich aus den Epp. O. V., die Abfaßung mehrerer dieser durch denselben Hutten aus dem Triumphe Reuchlins dargethan werden soll. Nach meiner Meinung ist der Triumphus Capnionis ein gemeinsames Werk Huttens und Buschens, der

17) Leipz. 1827. 8°. S. 36.

18) Gesch. des Wiederaufblüh. ꝛc. II. 1830. S. 281 . . . 285.

19) „Charakter u. Autorschaft der Epp. O. V. Aus einer Rec. der von D. Münch 1827. besorgten Ausg. dieser Briefe im Edinb. Review, März 1831." in „Altes u. Neues für Gesch. u. Dichtk. Herausg. v. F. H. Bothe u. H. Vogler. Potsd. 1832. 8°. S. 231 . . . 262. — S. 249: Justus Jonas und Olearius nennen Crotus. — S. 251: Crotus' Antheil scheint außer Zweifel gesetzt durch den Brief eines Anonymen — höchst wahrscheinlich des Justus Jonas — an ihn bei seinem Rücktritt zur katholischen Kirche.

erſte Theil der Epp. O. V. von Crotus, Hutten und Buſch concipiert, aber von erſtrem redigiert, der zweite Theil auch von den Dreien, vorzüglich aber von Hutten concipiert, und von dieſem redigiert: daß der eine oder andere Schwank in jedem der beiden Theile nicht von dieſem oder jenem Mitgliede des Erfurter Kreißes und des reuchliniſtiſchen, außer jenen Dreien, beigetragen worden ſei, ſoll damit nicht geſagt ſein. Voigt[20] hat die Antwort des Ungenannten ſo wenig als die Apologie des Crotus ſelbſt benützt, obgleich ſie zur Commentierung der von ihm bekannt gemachten Briefe, welche gerade um das 'erſte Jahr des Abfalls des Crotus' und in ihm geſchrieben ſind, ſehr gut zu brauchen geweſen wären: ihm genügte überhaupt der erhardſche Artikel über Crotus viel mehr als mir. Daß Döllinger, den ſeine Vertrautheit mit den Controversſchriften der Reformationszeit dazu vorzugsweiſe befähigt erſcheinen läßt, in ſeiner Sammlung antireformatoriſcher Aeußerungen aus jener Zeit mit untermiſchten eigenen Zwiſchenreden, welche er betitelt hat „Die Reformation, ihre Entwickelung und ihre Wirkungen im Anfange des Lutheriſchen Bekenntniſſes"[21], worin[22] nach einigen der bekannteren biographiſchen Notizen über Crotus einige antilutheriſche Stellen aus deſſen Apologie deutſch und lateiniſch mitgetheilt ſind, des Anonymus gar nicht gedenkt, erklärt ſich wol genügend daraus, daß die Responsio gar ſehr wider den Zweck angeht, auf deſſen Erreichung jene Chreſtomathie berechnet zu ſein ſcheint; jedoch ſind auch einige in dieſe trefflich paßende Stellen aus den Briefen

20) Briefwechſel der berühmteſten Gelehrten des Zeitalters der Reformation mit Herzog Albrecht von Preußen ... aus Originalbriefen dieſer Zeit, von Johannes Voigt. Königsb. 1841. 8°. S. 160 ... 170. Die drei hier mitgetheilten Briefe des Crotus ſind 30. Aug. 1530., 1. Mai 1531., 23. Apr. 1532., alle drei in Halle geſchrieben.

21) Regensb. 1846. ff. III. 8°.

22) I. S. 138 ... 142.

des Crotus an den Herzog Albrecht von Preußen übersehen oder doch nicht aufgenommen worden. Straußens hoffentlich ehestens erscheinende Lebensbeschreibung Huttens, welche in der Handschrift zu lesen mir vergönnt gewesen ist, enthält in bestimmterer Form als sich ihrer seit Olearius jemand bedient hat (ich vermag jetzt Straußens eigene Worte nicht mitzutheilen), eine namentlich auf des Jonas Anwesenheit in Erfurt bei Luthers Einzug daselbst gestützte Bezweifelung der Richtigkeit der olearischen Vermutung †.

Diese litterarhistorische Durchmusterung mag sehr unvollkommen sein; schwerlich aber giebt es eine Schrift, die des Anonymus wahrem Namen nachspürte oder etwas anderes darüber enthielte, als die olearische Vermutung mit schwächerer oder stärkerer Billigung derselben oder, besten Falles, mit deren Bezweifelung. Der Brief selbst ist der Art, daß ihn dieser sowol als jener unter den lutherischen, und zwar nicht bloß den wittenbergischen Theologen oder auch Humanisten, welche in Erfurts letzter Blüthezeit, dem zweiten Jahrzehnt des sechszehnten Jahrhunderts, mit Crotus dort vertraut gewesen sind, geschrieben haben könnte, z. B. außer Justus Jonas auch Eoban Heß, Adam Crato oder Krafft von Fulda, Johann Draco von Karlstadt, Justus Menius von Fulda. Die Humanisten entbinden wir jedoch sogleich von der Autorschaft, weil das Schreiben einen Verfaßer bekundet, dem weniger das Litterarische und Politische, als das Dogmatische und Ecclesiastische des Gegensatzes der päpstlichen und der lutherischen

†) Nachträgliche Anmerkung: „Alles, sagt Strauß (I. S. 256. not. 1.), würde zu der Annahme, daß er [Jonas] der Vf. dieses Briefes sei, trefflich passen: aber Eines scheint mir im Wege zu stehen. Justus Jonas war Augenzeuge von Luthers Einzug in Erfurt auf seiner Reise nach Worms ... Der Vf. dieses Briefes aber sagt dem Crotus: tu Erfordiae obviam *diceris* in equo vectus Luthero. Konnte ein Augenzeuge, also Jonas, so sich ausdrücken?"

Kirche am Herzen lag. Anlangend den Ort, an welchem das Schreiben verfaßt ist, so ist es zwar datiert „in Sarmatis“; aber das ist offenbar ein der Ironie wegen (es geht uns hier nicht an, ob gut oder schlecht) gewähltes Pseudonymum: mehrere Stellen des Briefes selbst bezeugen sehr deutlich, daß der Schreiber fern von Preußen und Polen geschrieben hat[23]. Daß er mit der Bezeichnung ‘illa vicina urbs’[24] Wittenberg andeutet, wie ich mit Olearius annehme, giebt keine positive Bestimmung des Orts, an welchem der Brief geschrieben ist: die urbs ist dem jetzigen Aufenthaltsorte des Adressaten nahegelegen: Crotus hatte ja eben in Halle a. d. S. ein Canonicat an der neuen Stiftskirche erhalten[25]: aber daß der Ort, wo der Brief geschrieben worden ist, Wittenberg nicht war, das liegt deutlich genug in jenem „illa“, der Schreiber war zur Zeit kein Wittenberger. Eben dieses hat sich, wie ich besorge, Olearius nicht deutlich gemacht, und, da Jonas wie Luther (bei Bevorwortung der Gegenschrift Balth. Rai-

23) So heißt es gleich anfangs „Du schreibst, man hätte Dich sic ex Sarmatis reducem beßer als mit unangenehmen Schreiben empfangen sollen“, „ich gebe Dir Recht, tali sopho, peregrinam et exoticam sapientiam e Sarmatis, e media ni fallor Scythia afferenti“; dann § 7. „Du glaubst nicht, wie sich interim quod tu abfuisti in Sarmatis“, die Dinge in Deutschland, wie sich die nostri homines geändert haben; ähnlich § 10. „non versaris in veteri illa Germania quam in Borussos discedens reliquisti“. § 24. „nunc nostratia contemnis“. § 31. „Et nuper quoque cum in Sarmatis ageres, audio te . . . mansisse . . .“

24) §. 8 Cf. § 13. „. . simulas hostilia scripta in vicinos nescio quos“.

25) „Deshalb habe ich mich ein Jahr lang bei dem hochw. Herrn Albrecht Kardinal u. Erzbisch. zu Mainz u. Magdeb. in Dienst begeben, in ganzer Hoffnung E. F. G. werden solches in keiner Ungnade aufnehmen.... In diesen geschwinden [bedenklichen, ränkevollen] und schweren Läuften der zerrütteten Religion habe ich mich nirgend anderswohin, als unter das Haupt, wozu ich von alter Ordnung der christlichen Kirche gehöre, zu wenden gewußt.“ Brief vom 1. Mai 1531. bei Voigt l. c. S. 167. f.

da's gegen Wizel[25*]) heftig gegen Crotus losziehen[26], so entstand der obenbeschriebene Vermutungs-Bandwurm, dessen Schwanz in eine falsche Behauptung auszuwachsen drohte. Unser theologischer Mann, der Anonymus, hatte offenbar in mehrjährigem vertrauterem Umgange mit Crotus zu Erfurt gelebt[27]; aber als dieser den Bewillkommnungszug als Erfurter Rector Luthern am 6. April 1521. bis Nohra bei Weimar entgegenführte, war jener, der Anonymus, nicht in Erfurt: er sagt (§ 29):

„cum Lutherus ... ad Wormaciensia iret comitia, ... tu Erffordiæ obviam *diceris* in equo vectus Luthero ..."

„Man erzählt, Du seiest Luthern entgegen geritten" kann derjenige füglich nicht sagen, der selbst anwesend war und den ganzen Pomp mit eigenen Augen angesehen oder gar, was ein vertrauter Freund des Choragen, anwesend, schwerlich unterlaßen hätte, mitbegangen hatte. Folglich hat auch Justus Jonas die Responsio nicht geschrieben, denn dieser war zu jener Zeit noch in Erfurt als Licentiat der Rechte und Canonicus an der Severikirche: von Erfurt aus begleitete er Luthern nach Worms. Ja, es ist nicht bloß an sich sehr

---

25*) Luthers Schriften von Walch XIV. Sp. 303. ff.

26) Olearius giebt S. 26. ff. Excerpte aus diesen Vorreden; auf die aus Jonas müßen wir unten etwas näher eingehen. Luther nennt oder schilt vielmehr den Wizel „den leichtfertigen Buben", den Crotus „des Cardinals zu Mentz Tellerlecker, Dotter-Kröte, Eselschreiber"; zur Sache gehöriges kommt außer dem Spruch Sirachs XL. 30. nichts vor.

27) z. B. § 3. „Agnosco veterem illum Crotum" &c. § 5. § 6. „.. antequam de illis nostris iocis ... garriamus ..". § 15. „ad nostra venio colloquia interiora et vetera .." §§ 16. sqq. § 19. „nosti quos ludos, quos iocos ille liber nobis sæpe præbuit" u. § 20.; § 24. sq.; § 26. „non recitabo hic confabulationes illas cum amico illo Gothano [Mutiano] .." § 27. „hæc ... quotidie in ore habebas .." § 44. „.. amicus adhuc amica tibi precor ..." Die ganze Haltung des Briefes beweist hinlänglich den Satz des Textes.

wahrſcheinlich, daß er ſich in dem Comitat befand, welches unter Crotus Anführung Luthern von Nohra nach Erfurt einholte, ſondern wir können uns erfreulicher Weiſe dafür auf Eoban Heßens ausdrückliches Zeugniſs berufen, welcher in der zweiten Elegie auf Luthers Einzug in Erfurt berichtet

Iamque canebantur paschalia[28] carmina passim
Vocali Aonidum floridiora melo:
Nunquam grata magis stupefactam fama per urbem
Non procul insignem nuntiat esse virum:
Atria vidisses studiorum tota moveri,
Cura, quibus pompis exciperetur, erat.
Nec mora, constratis in equis exire paramus
Quadraginta viri, cetera turba pedes;
Quis numero referat velut ad spectacla ruentes
Quæ solent vulgo non nisi raro dari?
Ibamus numeroque pares cultuque decenti,
Tunc etiam facti, musica turba, equites[29]:
Instructo princeps Crotus ordine duxit euntes,
Gloria Musarum deliciæque Crotus;
Iamque iter emensis tria milia plusve minusve,
Sentiri citius quam potuisset, adest.

Da iſt Luther, der kaiſerliche Herold voran (der Oppenheimer Kaſpar Sturm, der zwei Jahre ſpäter auch als Ehrenholt gegen Sickingen fungierte), Luther mit ſeinen Wittenberger Geleitern (Schurff, Amsdorff und Peter Suaven),

Hos inter, *qui nos prævenerat*, ibat Ionas,
Ille decus nostri primaque fama chori.
Constitimus fluxasque auriga tenebat habenas:
Tum Crotus hæc placido pectore verba dedit

u. ſ. w.

28) Oſtern war i. J. 1521. der 31. März.

29) Auch der Poet ſelbſt kommt ſich unter den lateiniſchen Reitern etwas ſeltſam vor.

Hätte Jonas die Responsio geschrieben, so fänden sich darin (darauf wäre zu wetten) auch etliche Pfefferkörner aus der Anrede des Crotus an Luther, die, nach Eobans Elegie, für des Anonymus Zweck so sehr bequem begonnen hatte, „Unice perfidiæ censor", nicht bloß das unschuldige „obviam diceris in equo vectus Luthero" und „abeuntem etiam aliquot stadiis comitatus es, hortatus virum ad constantiam", welches ja auch wieder von Jonas nicht gesagt werden konnte, der bekanntlich Luthern nicht bloß einige Stadien, sondern ganz nach Worms hin geleitete. Auf den Umstand lege ich kein Gewicht, daß der Vf. der Responsio viel jünger als Crotus erscheint: „ich bemitleide dich (sagt er § 44.), Crotus, daß du in solchem Alter, ein Graukopf, so die Studien verschmähst, welche du von jeher geliebt hast": auch Jonas war über 10 Jahre jünger als Crotus.

Erwägen wir nun aber, nach diesen Gründen, dem Jonas die Responsio abzusprechen, auch unparteiisch die aus dessen i. J. 1533. geschriebener Bevorwortung der Gegenschrift Balthasar Raidas von Fulda, Pfarrers zu Hersfeld, gegen Wizel sich zu Gunsten der olearischen Vermutung ergebenden. Hier sagt Jonas, nachdem er bemerkt hat, daß durch Luthers Invective gegen Wizel und Crotus[30], „auff welchen Georg „Wizel die Schuld des unverschampten schand-büchlins und „der Lügen-schrifft widder die neuen Evangelisten legen wil", „wider solche heillose, ungelerte Wescher und lose, leichtfer-„tige, unbestendige Heuchler alle Frommen nach Notdurfft ge-„warnet" seien, er wolle „aus Bitte etlicher" sein Zeugniss auch setzen:

„Witzel und D. Crotus zu Halle schreiben und schreien von guten Wercken, und darzu nicht von rechten guten Wercken der Zehen Gebot, sondern, wie Crotus jnn seinem Buch

30) s. oben Note 26.

meldet, vom Weywaſſer, von geweitem Saltz, von der hültzern Taube am 3. Pfingſt-Tag, von Palm-Eſel, von Wachs-Kertzen, welche man S. Annen auffſtecket ꝛc."

Aber von all dieſen Dingen, das Weihwaßer und geweihte Salz ausgenommen[31], ſteht gar nichts in der Apologia des Crotus, und auch jene werden hier nicht als gute Werke geprieſen, ſondern als Gegenſtände der Verfolgung durch die Antipapiſten aufgeführt. Nun aber fährt Jonas fort:

„Wer nun Doctor Croten gekannt hat, und noch recht kennet, der kans nicht laſſen, er muß ſeer lachen, das es den armen, elenden, betteliſchen Wercken darzu kommen iſt, das ſie Crotus zu Halle ſoll vertheidigen, welcher vorzeiten derſelbigen kindiſchen Ceremonien Ertz-Spötter, und auff die Art der Spötterey höchſter Meiſter geweſt, und im Hertzen noch iſt, das iſt je gewiß, und kan nicht feilen, das Crotus und Witzel jñ der Bibel und heiligen Schrift kein Wort verſtehen, auch nicht wiſſen, was Glaub odder gute Wercke ſind, wie ihr gantzes Weſen und ſonderlich jr eigen Wort und Bücher anzeigen, welche ſie bis anher geſchrieben haben. Sie dienen nicht Chriſto, ſondern jrem Bauch" u. ſ. w.

Was hievon berechtigte nun, den Jonas als Verfaßer der Reſponſio anzugeben? Daß Crotus ein Spötter war, wie ihn Jonas und der Verfaßer der Reſponſio ſchildern, wuſten auch ſeine papiſtiſchen Feinde, nicht bloß ſeine antipapiſtiſchen Freunde*. Mir leuchtet vielmehr aus den mitgetheilten

31) Apol. Croti fol. Biii[b].

*) Obgleich ſie dem Thema dieſer Abhandlung etwas zur Seite liegt, kann ich doch 'aus Lieb der Gerechtigkeit' die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Neueren, zumal proteſtantiſche Schriftſteller, den Charakter des Crotus, wegen ſeines Rücktritts in die röm. Kirche, ins häßliche zu verzerren pflegen: wenn das Luther und Jonas thaten, ſo rechtfertigt es ſich nicht, erklärt ſich aber doch aus der Parteiſtellung der Männer; wenn aber

Worten des Jonas um so deutlicher ein, daß dieser die Responsio nicht verfaßt hat: hätte er i. J. 1532. die lebendige Charakteristik, wie sie in der Responsio vorliegt, verfaßt, er hätte gewiß im folgenden Jahre es nicht bei den obigen dürren Bemerkungen bewenden laßen, die er, ebenfalls ein alter Erfurter Jugendfreund des Crotus, freilich nicht aus der Responsio zu entnehmen brauchte, aber doch daraus hätte entnehmen können.

in einer durch Gelehrsamkeit, Bildung und Feinheit des Urtheils ausgezeichneten Schrift, wie es die biographische Skizze Lameys „Joh. Reuchlin. Pforzh. 1855. 8°." ist, dem Crotus weibische Schwachheit und Bestechlichkeit, daß er sich von dem Bischof von Mainz habe bezahlen laßen gegen seine frühere Ueberzeugung zu schreiben, vorgeworfen wird, so ist das um so viel ärger, als sich sonst in dem angeführten feinen Büchlein durchaus Milde und mitunter sogar zu große Freundlichkeit in Beurtheilung der Charaktere und der Motive zu erkennen giebt. Jene Vorwürfe wären ungerecht, selbst wenn (wie doch nicht der Fall ist) Crotus, und nicht Mutian den Brief an Heinr. Urban geschrieben hätte, aus welchem Lamey gegen Crotus argumentiert. Ich würde mich freuen, wenn dieser Verfaßer der besten unter den mir bekannten biographischen Darstellungen des ehrwürdigen Reuchlin statt der unrichtigen par Sätze gegen Crotus (S. 74.) etwa Voigts Urtheil, welches, wenn ich nicht gänzlich irre, Lameys Anund Einsichten beßer entspricht, als die aus Versehen entstandenen getadelten Sätze, bestätigte. Voigt sagt S. 168. „Es war ... die Rückkehr des Crotus zur päpstlichen Kirche keineswegs bloßer äußerer Schein, wie selbst in seiner Zeit hie und da angenommen wurde; es waren auch nicht politische und eigennützige Rücksichten, die ihn bei diesem Schritte leiteten, sondern seine eigene innere Ueberzeugung und eine trost- und hoffnungslose Ansicht von den Wirren der Zeit, die ihn keinen Sieg des bessern Princips erkennen ließ, trieben ihn aus dem Lichte, welches sein Auge noch nicht ertragen konnte, in die Dämmerung der alten Kirche zurück ..... Die Protestanten mochten ihn immer wohl als einen Abtrünnigen verdammen, denn sein Rücktritt in die alte Kirche brachte bei dem hohen Ruhm, in welchem sein Name durch ganz Deutschland glänzte, ihrer Sache großen Nachtheil. Allein Crotus handelte offen und gerade, wie ein Mann, der unbekümmert um fremdes Urtheil seiner Ueberzeugung folgt". Vgl. nun auch Strauß Hutten II. S. 361. f.

Alle bisher ausgehobenen Gegenargumente gegen des Jonas Abfaßung der Reſponſio fallen bei einem andren Juſtus oder Jodocus hinweg, bei Menius, und wir hätten uns ſonach zu folgendem Satze berechtigt:

„Juſtus Jonas hat die Reſponſio nicht verfaßt, aber Juſtus Menius kann ſie verfaßt haben".

Warum aber ſollen wir denn juſt einen Juſtus oder Jodocus zum Verfaßer des Briefes haben, in welchem doch von dieſem Namen nichts vorkommt? Ich rathe nicht auf den Juſtus Menius ſeines Vornamens wegen, ſondern erkläre ihn für den Verfaßer der Reſponſio, weil ein gewiſſer Martinus, mit dem Familiennamen Luther, ihm die Apologie des Crotus zugeſchickt hat, mit der Aufforderung, man dürfte faſt ſagen 'mit dem Befehl', dieſen gehörig durchzukämmen und ihm ſeinen Epikureiſmus bunt genug abzuſchildern. Der Brief iſt aus Aurifabers ungedruckter Sammlung und nun zu leſen bei Schütze[32] und de Wette[33]; er iſt datiert die S. Lucæ [18. Oct.] anno 1531. und lautet alſo:

Iusto Mœnio[34].

Gratiam et pacem. Exemplar tuum de usu historiæ sacrarum litterarum vide ut absolutum ad nos maturius mittas, quantum est reliquum: nam quod misisti, iam sub typis formatur[35], mi Iuste. Valde etiam placet quod sententiam petis nostram super iis qui non communicant: arbitror vos satis fecisse officio vestro si fecisti ut scribis. — — — Weselium[36],

32) Luthers ungedr. Briefe II. (1781. 8°.) S. 245. f.

33) Luthers Briefe IV. (1827. 8°.) S. 311. f. n°. MCCCCIV.

34) „An Juſtus Menius". d. W.

35) Die Schrift, wovon hier die Rede iſt, iſt ſchwerlich die „Von chriſtlicher Haußhaltung", die ſchon 1529. 4°. zum erſtenmal gedruckt war; ſie fehlt alſo in den unten (Note 42) anzuführenden Verzeichniſſen der Schriften des Menius.

36) Georg Wizel. Vgl. oben Not. 26. und W. Kampschulte De Geo. Wicelio eiusque studiis ac scriptis irenicis. Paderb. 1856. 8°.

hominem perditum et qui meris hinc mendaciis eluso principe abest, non feremus istic apud vos nidulari — — — Sed ecce Crotum[37] illum Epicureum, qui nos insectatur virulenter et pontifici Hallensi[38] adulatur. *Mittimus ad te exemplum, et tu interim te para ut illum depexum nobis recte reddas et Epicurismi[39] sui coloribus pingas: hoc enim tui officii erit.* Occupatissimus scribo. Optime vale. Ego muß haben in idolum magnum tuum[40], sed certe prophetæ sub prelum traditi sunt vernacula absolvendi[41]. Die S. Lucæ Anno 1531. T. Martinus Lutherus.

Im Jahre 1531. galt ein Auftrag Luthers an einen thüringischen Superintendenten einem Befehle ziemlich gleich: „tu interim te para!“ „hoc tui officii erit“. Menius hat sicherlich nicht geantwortet „Ich will nicht“, sondern er hat gewollt, hat der Ordre pariert und den Freund Crotus gehörig ausgekämmt und dessen Epikureismus, ohne mit den Farben zu geizen, ausgemalt. Daß das geschehen ist, wird keiner läugnen, der die Responsio gelesen hat. Ich kenne gerade von

37) Schütze hat crassum statt Crotum; aber wenn auch de Wette das 'Crotum' nicht aus dem aurifaberschen Original genommen haben sollte, sondern dieses bloße Conjectur wäre, ja selbst wenn Luther unzweifelhaft crassum, nicht Crotum geschrieben hätte, so wäre es doch nicht zweifelhaft, daß dieser gemeint sei.

38) dem Erzbischof Albert von Mainz.

39) so Schütze und de Wette.

40) so Sch. u. d. W., dieser mit beigesetztem Fragezeichen. Wer versteht die Stelle? Auch das sed certe scheint corrupt: mit prophetæ beginnt, scheint mir, ein neuer Satz. Sollte etwa zu schreiben sein: „Ego muß haben In idolum magnum tuum fct. Crotū“? so daß in dieser (scherzhaft befehlenden) Form gesagt wäre „ich will durchaus eine Gegenschrift von Dir gegen Deinen Liebling, den heil. Crotus“. Non novi rectius istis.

41) Die Octavausgabe „Die prophpeten alle | Deutsch. | D. Mart. Luth. | M. D. xxxii. | “ Am Ende: Gedruckt zu Nüremberg durch | Friderichen Peypus, Im | Jar M. D. xxxii. | liegt zufällig vor mir.

lateiniſchen Schriften des Menius[42], aus denen hier hauptſächlich zu argumentieren wäre, zu wenig, als daß ich nach deren Art und Stil die fragliche Reſponſio bemeßen könnte, und lehne daher dieſe auch an ſich gefährliche Aufgabe ab; aber den Commandanten Luther kenne ich hinlänglich, um zu wißen, daß er ſeine Leute beurtheilen konnte, und wen er in ein Gefecht, das er nicht ſelber anführen konnte oder wollte, hinausſchicke. Und Menius hatte ſich auch durch ſeine Streitſchriften wider Conr. Klingen und beſonders gegen die in Thüringen umſpukenden Wiedertäufer als tapferlichen Kämpen ſchon bewährt. Vorzüglich aber iſt zu bemerken, daß, wie die Apologia ſowol als die Reſponſio je im Eingange beweiſen, die letztre eine Replik iſt[43]: Menius war der amicus

42) Menius' Schriften verzeichnet Motſchmann Erford. literat. 3te Fortſ. (1735. 8°.) S. 380. f. und (von n°. 17. an bis 24.) das bei Motſchm. unangezeigte Rotermund Fortſetz. Jöchers. IV. (1813. 4°.) Sp. 1434 . . . 1436. Aus Motſchm. ſetze ich hier noch her: „Von ſeinen Leben und Schrifften geben uns Nachricht: Die Epistola dedicatoria Phil. Melanchtonis vor Menii Predigten über die Epiſtel an die Galater, Paulini Annal. Isenac. Toppius in der Hiſtorie der Stadt Eiſenach p. 32. sqq. Hundroph. in encomii Erffurt. continuatione. Joh. Chph. Saltzmann in Evangel. Danck- und Denckmahl Mühlbergiſcher Kirchweyh p. 35. sqq. und andre mehr", aus Roterm. „Johan. Maior ſchrieb epicedion Iusti Menii. 1558. Witteberg. 1 Bog. 4°."

43) Dieſe ihre Eigenſchaft, Replik, nicht erſter freier Angriff zu ſein, ſcheint mir bei Beurtheilung ihres moraliſchen Werthes von weſentlicher Bedeutung: wäre die des Crotus äußerer Stellung gewiſs ſehr gefährliche Schilderung ſeines Charakters und ſeiner ſehr antiecclesiaſtiſchen Ironie nicht durch deſſen Antwort auf den erſten (wahrſcheinlich nur die Verfaßung und etliche Dogmen der römiſchen Kirche, nicht die Perſon des Crotus angreifenden) Brief des Menius, durch die Apologia, provociert geweſen, ſo daß nun dem Crotus der Bruch der Freundſchaft zur Laſt fiel, ſo könnte ich zwar jene Schilderung ſelbſt als pſychologiſch treffliche und draſtiſche Darſtellung loben, müſte aber deren Verfaßer für einen Sykophanten halten.

ad quem privatim conscripta die apologia auf ihrem Titelblatte heißt, er hatte zuerst die dem Crotus unbequemen litteras ausgehen laßen (ob nur geschrieben oder auch gedruckt, wer weiß das jetzt?) und darauf dieser die gedruckte Apologia ausgespielt. Wem konnte also Luther mit beßerem Recht anmuten, daß er deren gegen die Lutheraner so antagonistischen Verfaßer gehörig durchhechele, als eben dem ungenannten Adressaten der Apologia selbst? Daß es Luther ist, welcher dem Menius die nur scheinbar an diesen ausschließlich gerichtete Apologia zuschickt, während ein Heutiger eher erwarten würde, daß Menius dem Luther von ihr vorzuerzählen begonnen habe, kann keinen befremden, der, auch abgesehen von Luthers und seiner Wittenberger eigenthümlicher Stellung, die damalige litterarische Verkehrsweise kennt und erwägt, daß die (schwerlich je handschriftlich dem Menius zu Gesicht gekommene) Apologia in Halle geschrieben, in Leipzig gedruckt ist und gewiss unter den Lutheranern an deren damaligem Centralort Wittenberg zuerst bekannt und eine Replik herausfordernd empfunden worden ist.

Die äußeren Umstände sind alle des Menius Autorschaft höchst günstig. Zunächst entspricht die Responsio selbst trefflich dem Auftrage Luthers: sie enthält so zu sagen nicht mehr und nicht weniger als Luther in den wenigen Worten bestellt hatte; sie ist wie eine auf Luthers Commando geladene und gelöste Salve. Auch prompt abgefeuert, freilich von dem dazu schon auf dem Posten stehenden Kanonier: Ende 31. wird Menius zur Abfaßung der Schrift aufgefordert, 32. ist sie gedruckt: wir wißen zwar nicht, in welchem Monate des Jahrs, aber es kann keiner der späteren sein, denn der annus war noch „Croti defectionis primus", und im September war die an Frische der Darstellung gegen andere Schriften des Crotus sehr zurückstehende Apologia, die er doch sicherlich erst geschrieben hat, nachdem er kurfürstlicher Rath und Canonicus

an der Stiftskirche zu Halle, alſo jener defectio ſchuldig geworden war, ſchon gedruckt"[44]. Menius war wahrſcheinlich 1521., als Luther durch Erfurt nach Worms zog, zu Mühlberg, ein armer Vicarius, dem jenes „diceris in equo vectus" recht gut anſteht; er hat Luthers Durchreiſe wol erſt einige Tage ſpäter vernommen. Dagegen iſt auch nicht das bekannte crotiſche Wappenbild in der Erfurter Univerſitätsmatrikel[45]), welches auch des Menius Wappen (zwiſchen denen Luthers und Camerarius) darſtellt: die meiſten der Sechszehn, deren Wappen das des Crotus umgeben, waren 1521., auch ohne von den Emeuten und der Peſtilenz vertrieben worden zu ſein, nicht mehr in Erfurt; ja einige derſelben, ſo Reuchlin und Eraſmus, haben Erfurt nie geſehen; andere haben, wenigſtens zu Crotus Erfurter Zeit, dort nicht geweilt, wie Melanchthon und Urban Regius, welcher letztre überhaupt wol nur durch irgend eine Verwechſelung mit dem Erfurter Heinr. Urbanus auf jenem Wappenbilde erſcheint: Menius war (als Iodocus Menigus de Fulda) 1514. in die Erfurter Matrikel eingetragen worden — unter Erlaß der Hälfte der Inſcriptionsgebühren; 1515. war er Baccalaureus, 1516. Magiſter daſelbſt geworden[46], alſo vor Crotus Abweſenheit in Italien (1517...1520.)

---

44) Dieſer Druck iſt freilich nach der Verſicherung des M. Blumus typographus raſch gefertigt worden: „Nolumus te latere, lector c., nos multis de caussis in Apologia hac excudenda plus æquo festinase [*sic*], non: ut ille ait: lente sed præpropere". Aber man vergeße nicht, daß auch der die Apologie veranlaßende, dem Crotus ſo unbequeme Brief dieſen ſchon als Reconvertiten getroffen haben muß. Daß Crotus ſchon April 1531. in die Dienſte des Erzb. von Mainz getreten war, beſagt deſſen eigenes Schreiben, Note 25 oben.

45) in Keyſers Reformat. Almanach. Erfurt 1817. 16°. zu S. LXXXV. Daß hier die von Motſchmann Erford. literat. 2. Fortſ. (1734. 8°.) S. 221. mitgetheilten Umſchriften und Eoban Heßens untenangeſetztes Tetraſtichon fehlen, iſt ein Fehler.

46) Motſchmann l. c. 3te Fortſ. S. 378.

mit dieſem mehrere Jahre lang in Erfurt zuſammen, und, wie ein auch von Olearius ſchon angezogener Brief Mutians an Menius[47], das Wappenbild, nun aber am anſchaulichſten und vollſtändigſten unſere Reſponſio beweiſt, ihm vertraut befreundet geweſen. Täuſche ich mich nicht, ſo erkenne ich auch ſelbſt aus dem Exordium der Apologie, daß Menius den Crotus in dem Briefe, welcher dieſem ſo verdrießlich war und es dann in ſeinen Folgen noch ſo viel mehr wurde, mit der Zutraulichkeit des dem Lehrer äußerlich nun gleich ſtehenden, innerlich aber noch von der alten Bewunderung und Verehrung bewegten Schülers empfangen hatte. Die unfreundliche Zurückweiſung ſolcher Bewunderung und Verehrung reizt wol zu Bitterkeiten, wie von ſolchen die Reſponſio, die übrigens ſelbſt einen Meiſter gewordenen Schüler des Crotus verräth, nicht freizuſprechen iſt. Auch das über des Crotus Alter und Grautöpfigkeit in der Reſponſio geſagte ſteht ſo dem zu Ende des

47) (*Mutianus*) Probatissimo Iusto Menio amico fidelissimo S. P. D. Nuper ad me scripsit Crotus noster e Bononia. darem ego tibi literas viri optimi, quem tu unice veneraris ut hominem doctissimum et integerrimum, nisi Suebus tecum certaret in amando: tam amat Crotum quam tu. 'Eia', inquit, 'mi Mutiane, siccine me mea defrau-'das voluptate? Semel Croti epistolam dedisti, o qualem, deus æterne, 'suavem, hilarem, plenam iucunditatis, eruditionis, novitatis . . . . . 'Ante dilexi, nunc amo Crotum, et amabo quoad spiravero'. Talia Suebus, scin quam amabilis, quam literatus. ferreus essem et expers omnis officii si tam bono, tam docto amiculo tam bellas et delicatas Croti literas auferrem. Sed dum illi obsequor, te forsan offendo: affectas enim tui præceptoris osculari manum . . . . . Sine habeat parum illius boni Croti, cum tu maxima possideas; sufficit una Suebo epistola velut illicium amoris, cum tibi totam bibliothecam sciamus esse traditam. Verum de literis hactenus . . . . . Vale. die pictoris evangelici [*18. Oct. a. 1517.?*]

Tuus Mutianus.

Aus W. E. Tentzel suppl. hist. Gothanæ. Ienæ. 1701. 4°. Anh. p. 106. sq. n°. LXXXI.

J. 1531. 37 (nach einem andren Berichte gar erſt 32) Jahre alten, nunmehr (ſeit der Rückkunft von dem Marburger Geſpräch, 1529.) Eiſenacher Pfarrherrn und Superintendenten Menius noch beßer an, als dem ſchon ein Jahrzehnt die Wittenberger Propſtei bekleidenden, wenn auch noch nicht 40jährigen Jonas. Menius konnte in Eiſenach, nicht aber Jonas in Wittenberg Wittenberg als „illam [*Halis*] vicinam urbem“ bezeichnen. Läge uns jener erſte Brief, von welchem Apologia und Reſponſio anheben[48], vor, ſo bedürfte es vielleicht meiner ganzen Auseinanderſetzung gar nicht; ich fürchte aber nicht im mindeſten, daß dieſe in ihrer eigentlichen Aufgabe unbeſtätigt laßen wird wer die Reſponſio mit den übrigen uns erhaltenen Schriften des Menius ſorgfältig zu vergleichen Gelegenheit und Geſchick hat und benutzt: ich ſtelle auch ſchon bei dem jetzigen Stande der Sache, man ſehe zu, ob zu kecklich, den Satz auf:

„des Crotus ehemaliger Schüler Juſtus Menius hat, von Luther dazu aufgefordert, die Responsio ad Apologiam Croti Rubeani verfaßt“.

Bonn am Tage S. Wolfgangs 1857.

---

48) Auch Olearius hat ihn nicht gekannt, und wir würden ihn alſo auch nicht haben, wenn die von dieſem verheißene, leider aber nicht erſchienene Lebensbeſchreibung des Crotus nebſt Sammlung ſeiner und der an ihn gerichteten Briefe zu Stande gebracht worden wäre. Uebrigens wäre es gar wol möglich, daß jener meniusſche Brief, der (wie im Decennium vorher der eraſmiſche an Laurin die huttenſche Expoſtulation und den eraſmiſchen Schwamm, der nachzügleriſchen Schreiben nicht zu gedenken) die crotiſche Apologie und unſere Reſponſio hervorgerufen hat, doch noch erhalten wäre, und zwar, vermute ich, als gedruckte Flugſchrift. Daß er unter des Menius Namen erſchienen ſei, iſt gar nicht wahrſcheinlich.

AD APOLOGIAM IOANNIS CROTI RVBEANI

RESPONSIO AMICI AD QVEM PRIVATIM EAM SCRIPSIT.

§ 1. Meas literas, Crote vir suavissime, subindicas tibi molestas p. 2.
fuisse, quod de libello cui addita erat præfatio, asperior quam
multi vellent, quædam ex te rogaram et cognoscere cupiebam
quatenus tibi illa ad vestrum episcopum, in cuius nunc aula tu,
ex veteri et insanabili Lutherano repente factus pulcherrimus
papista, cum maximo applausu tuæ tam fortis defectionis versa-
ris, pertinere viderentur. Scribis te oportuisse obviis ulnis

---

1) APOLOGIA·|QVA RESPONDETVR TEMERITA-|ti calumniatorum, non uerentium confictis criminibus in | populare odium protrahere Reuerendiſſimum in Chriſto | patrem & dominum, do. ALBERTVM.....à Ioanne Croto | Rubeano priuatim ad quēdam amicum | CONSCRIPTA. (*arma archiepiſcopi Moguntini.*) [*16 folia 4°., quorum ultimum a ſcriptura vacuum est.* fol. 15ᵇ.: Lipſiae Michael Blum. | excudebat menſe Sep-| tembri Anno. M | cccc. | xxxi. | 7) vestr. episc.] |Albertum cardinalem et archiepiſcopum Moguntinum. 10) Scribis] Croti Apologia sic orditur: „Diuturnum silentium quod peperit nobis absentia mea, dum septem pene annos apud Borussos et Sarmatas dego, literarum prolixitate postulas compensari, proposita ad epistolæ argumentum tediosa molestarum quæstionum mole. Facis tu quidem animo, ut te novi, peramico sed sermone parum convenienti: nam pervertitur ordo officii quod in agendo et locum et tempus et personas observat; par erat ut cuius absentiam ægre tulisti, eum redeuntem tandem ab exteris ad hoc composito sermone exciperes, uti de more salutant sese ac obviis manibus excipiunt quos ad tempus a iucunda familiaritate sors aliqua disiunxit; ut vero intermissam nostram familiaritatem non vereris renovare eiusmodi quæstionibus, quarum tractatione coniuncti animi citius multo poterint in discordiam commoveri quam ad veterem amicitiam redire....“

suaviter et amanter excipi sic e Sarmatis reducem, non eiusmodi tetricis scriptionibus et minime iucundis quæsitis eius officii dulcedinem sub ipsa initia tam læti et nimirum omnibus expectati tui reditus corrumpi. Quid detineam te multis? ultro cedo tibi, § 2.
tali viro, tali sopho, peregrinam et exoticam sapientiam e Sar-
p. 3. matis, e media ni fallor Scythia afferren|ti et de aptissimis amicitiæ rationibus ac officiis præclare iudicanti. erratum est fateor, et nunc primum amicus esse discam ab his qui vere sciunt, a te scilicet homine humanissimo et amantissimo bonorum omnium
quamdiu boni sunt, id est quamdiu rebus utuntur secundis et non onerant se nimio (quod in tua philosophia semper sapientis est habitum) potentum et divitum odio. Agnosco veterem illum § 3.
Crotum qui natura semper abhorruit a politicis illis et seriis negociis, qui nunquam res ecclesiæ tanti faciendas duxit, quin iu-
stum somni naturalis tempus absolveret, qui nunquam tantas sui sæculi vidit miserias, nulla tam difficilia, afflicta aut tristia tempora reipublicæ, quin ridere mallet et gestire cum suis amiculis et suis illis oblectare se iocis, quam nimium ringi illis publicis nunquam finiendis et corpori ac valetudini semper noxiis curis.
Sed age, mi Crote, si forsan sola commemoratione illius rei seriæ § 4.
cerebello tuo nocuit mea illa de ecclesia, de utraque specie sacramenti &c. tum cum mimine necessum fuit, concionatrix et de-
p. 4. clama|trix epistola, compone te rursus (silebo interim alto et silenti silentio) ad illum cui assuevisti somnum: quiete enim nunc
opus est tibi miserrimis curis pro ecclesia sic ibi inter vina et lauticias aulicas defesso et exhausto; cedo nunc suaviter, rursus obdormi et illas graves sollicitudines quas odiosus ego nihil in tempore, nihil in loco tibi inieci, securus edormi; et cum ad te redieris, cum evigilare libuerit et operam nobis tantisper dare
(id quod tamen tuo bono commodo et facultate bona fiat), tum hanc meam animi causa leges epistolam, in qua nihil de Christo, § 5.

---

6) Schytia *Ol.*

de sacramentis, de rebus ecclesiæ, quæ themata tibi permolesta (ut video) fuerunt, sed eiusmodi quædam tecum amice confabulabor quæ plane tui sunt stomachi, quæ præter te ipsum et quosdam amicos veteres de te scit nemo, quæ risus iocique uberem præbeant materiam, quæ reddant tibi recordatione prioris illius vitæ tuæ, cum magis tuus eras, novum illum Romanismum quo istic apud parum attentos et parum cautos te pro papista venditas, adhuc iucundiorem, dum Romanæ ecclesiæ addictissimum te esse simulas et ani|mulam ac oviculam simplicissimam sub fideli p. 5.
pastore animarum et cruento bellatore Clemente VII. et intus in
§ 6. corde suaviter rides et contemnis omnia. Sed antequam de illis nostris iocis iucundissimis garriamus, primum hoc monebo candore quem nosti et quem mereris incredibili: novi quidem te, Crote, egregium simulandi et dissimulandi artificem, præsertim cum vafriciem nativam et ingenium callidum adhuc magis acuunt illecebræ illæ, favor potentum, applausus papistarum, cibus alie-
§ 7. nus: sed quæso te, non contemne mea monita; non credis, interim quod tu abfuisti in Sarmatis morum conservator, ecclesiæ defensor, quantum novarum artium invexerint Lutherani et quanta ex parte Germani facti sint callidiores, quantum huic Teutonicæ simplicitati, quam tu nisi abiisses conservaturus forsan eras, detritum sit: non tam facile iam imponitur nostris hominibus ut olim antequam hoc Lutherano phyramate sic fermentaretur Germania: postquam enim ad tam claram lucem prolata est impostura indulgentiarum et fucatissima illa hy|pocrisis monachorum, omnibus p. 6.
escam subesse timent, omnia suspecta habere didicerunt etiam ipsi papistæ, et sub quovis colore timent latere novum aliquem indulgentiarium, novum aliquem monachum qui aulicorum, divi-
§ 8. tum et potentum favorem prædam captans ambiat. Scio satis artificiose celare nosti interiorem illum Crotum, scio bona verba

23) phyr.] farina subacta maceraţaque. 28) Indulgentiarum *Ol.* 29) præd. capt.] Ad Germanicum Croti nomen *Jæger* alludi opinatus est Olearius.

dabis reverendissimo cardinali, et aulicis illis quos videris proximos esse deos Iovi, omnino gnaviter assentaberis; coram etiam torquatis illis et quibus non difficulter imponi posse confides, aliquid libere, aliquid aspere dices in Lutherum et in illam vicinam urbem, commemorabis quoque crebro, scilicet arte Pelasga instructissimus Sinon, te quoque fuisse in illis Lutheranis castris. Et profecto non aspernandæ artes erant hæ, dum vetus illa forma § 9.
duraret et valeret gnatonismi, cum nondum Lutherus etiam parasitorum professioni et quæstui nocuerat: eiusmodi enim Gnatones quærit aula qui ex dolis et technis consuti sint, qui sic præcepta iam instructa et præmeditata, dicta et facta habeant |
p. 7. omnia, ut summa sapientiæ universæ illius et sermonis omnis sit, aiunt, aio; negat quis, nego &c. cætera nosti &c. Sed § 10.
amabo te, mi Crote, confides ingenio tuo, at memento tamen diffidere hominibus; non versaris in veteri illa Germania quam in Borussos discedens reliquisti, sed in novo seculo, nova quadam natione adeoque alio pene orbe, et tam mira ac horribilis celeritas fuit mutationis, ut vere dies diem docuerit; multos tales parasitos qui ventris causa papam et illam consputatam Romam rursus oretenus in cœlum sustulerunt, audierunt his temporibus papistæ (neque enim te solum ad has artes compulit Penia); fuerunt etiam § 11.
ante te non solum lingua et voce, sed et tussi, quæ altera vox videri possit, valentes oratores, qui in regum aulis venalia prostituerunt, siquis audire velit, salse, laute, lepide et facete dicta et exquisita convitia in Lutherum, et tamen toto foro eiecti, exibilati et explosi sunt; adeo ars illa longe utilissima et pulcherrima Gnatonis quæstus esse desiit uberrimus, adeo cum rebus et statu ecclesiastico et illæ artes mutantur, prodita sunt
p. 8. hæc Gnatonis mysteria. omnia quæ di|xi, olim callida, olim § 12.
astuta, veteratoria, artificiosa et gnatonica fuerunt, nunc illa (dii

---

1) videris] uiris *Ol.* 4) vicinam] Halis Saxonum Wittenbergam. 9) ac professioni et *Ol.* 21) Penia] Paupertas, Inopia.

malefaciant illis futilibus qui prodiderunt) prodita, evulgata, detecta, prolata sunt omnia. Et mirum nisi tu ab his qui novo quodam artificio simplices se insidiosissime simulant et a quibus
§13. minime putas, cognosceris et pernosceris. Neque hoc mihi tuum consilium placet, quod eiusmodi libellis abs te æditis iratis Musis in præfationem amarulentam, in criminatores cardinalis tui aulicis fucum facere studes: nam ne hac quidem arte satis velatus, satis coloratus et personatus interior ille Crotus est apud papistas; ipsi quidem legunt hos tuos libellos et illa quæ simulas hostilia scripta in vicinos nescio quos, sed interim vident, interim sentiscunt te non satis excitatum esse, te frigide agere causam et scribere quidem, sed cogitantem de farinis, cogitantem de salinis (*von den Pfannen zu Halle**), ut semper fuisti salsissimus, non de hostibus, neque ut in re tanta agere eiusmodi languidis et intermortuis libellis satis hostiliter. Proinde hac ex parte valde de te sollicitus sum, ut satis callide et prudenter possis dissimu-
§14. lare naturam. crede mihi, tulus ille cardinalis oculos habet et p. 9. de hominibus nonnihil iudicare novit, et mirum nisi princeps sapientia singulari et excellenti et tanto tempore usu rerum maximarum exercitus ac peritus melius iam nunc te introspexerit quam ipse te nosti. sed cogitat forsan et expectat quorsum illa impudens et confidentissima simulatio tua tandem evasura sit. Non est ut hoc seculo tali vultibus aut verbis credas aulicis: nihil fallacius vultu et aliis fictionibus oris et frontis, et præsertim in aula hæc sunt fucatissima; vulpissas forsan, sed contra auli-

---

6) in præf. *etc.*] Hæc aut obscure mendoseque scripta aut ab operis corrupta esse videntur. An *per p.* loco *in p.*? omissa incisione ante *in cr.* 10) vic. nesc. q.] Wittenbergenses.

*) „Codicem possideo a. C. 1480. et 1528. scriptum, in quo non archiepiscopi Magd. solum, sed ministrorum quoque eiusdem sacrorum (*Herrn- Pfaffen und Heiligen Soole*) portiones Halensium describuntur salinarum, quibus hi præsertim ad sustentationem uti et frui poterant honestam". *Ol.*

cos, sed contra vulpes: naturam, inquit ille, expellas furca, tamen usque recurret; personam forsan indues aliquandiu, sed Crotus tamen redibit ad ingenium. atque ibi cave ne hoc sub- § 15.
odoretur princeps emunctæ naris, ne aliquis pervideat Lynceus. Sed hæc missa facio et ne iterum tibi ingeram nimis seria et tetrica, ad nostra venio colloquia interiora et vetera, et ne inter papistas isthic, inter Catones illos tuos ecclesiasticos, ubi non proloqui audes quod sentis, dediscas illud tuum genus ridendi, iocandi, ludendi, sine quo sat scio nullam vitam iucundam esse |
p. 10. ducis, hic clanculum ut inter amicos, sepositis interim theologicis
illis quæ molesta tibi esse intelligo, colloquamur. Nosti ante § 16.
annos quindecim, antequam exortus esset Lutherus, cum nondum tui Obscuri Viri Coloniensem Hochstratum et reliquos papistas comparabili illo quidem sed tamen æterno poemate
celebrarant, quam vos duo heroes, tu et Huttenus, horribile bellum indixistis universo papistico nomini, quantis viribus, quam instructis et firmis copiis terra marique persequi papistas induxeratis in animum. quot et quantis dialogis, epigrammatis, § 17.
satyris, scriptis Latinis, Germanicis, exagitastis Romanistas, cardinales, episcopos, præcipue autem theologos et monachos? superi boni, qui sales, quæ dicteria, quæ scommata, quæ cavilla, quod genus ridiculi et risus usquam erat quod Crotus ille, nunc amicus magnus papistarum, tunc non excogitandum, invertendum et detorquendum duxerit ad exagitandum hoc totum genus? Si- § 18.
quis aliter tunc cardinalem apud te quam 'carnalem', siquis aliter cœnobitam quam 'cœnoficium', hoc est sordidatum, siquis theolo-
p 11. gum aliter quam 'theolongum' nomi|nasset, ille tibi visus esset nihil tui illius salis, nihil urbanitatis, nihil mentis habere; ut interim taceam libellum illum tuum qui decem possit exercere Democritos,
Obscurorum scilicet Virorum Epistolas, quæ nihil fuerunt quam

---

1) ille] Horat. epist. I. 10, 24. 12) ante ann. 15] i. e. a. 1517. vel 1516.

classicum quoddam ad concitandos et armandos adversus papistas novis convitiis eos qui per sese tam salse dicta non erant
§19. inventuri; quem libellum tuum haud dubie amas in hunc diem tenerius quam simia prolem, quem sat scio sic admiraris, sic ut tuum inventum deperis, ut Homeri malles interire Iliada quam illos Croti suavissimos risus et immortales de papistis cachinnos intercidere; quem libellum propter infinita ridicule dicta tua in episcopos, in monachos, in theologos &c. Erasmus ille Roterodamus sic dicitur habuisse in deliciis, ut duas epistolas eius præclari operis, alteram tuam omnium salsissimam et elegantissimam, alteram Hutteni*, ad verbum ediscere et in conviviis recitare non dubitarit. et nosti quos ludos, quos iocos ille liber
§20. nobis sæpe præbuit: nullum convivium erat, nullus consessus, nulla deambulatio, ubi tu non circumferres illam politiam tuam, illam for|mam reipublicæ novæ tuæ, per quam facillima via, ri-p. 12.

8) Erasm.] Cf. Hutteni expost. cum Erasmo § 81.

*) Olearii ad h. l. adnotationem, per se quidem satis levem, quia recentiores scriptores non nihil ponderis ei adscribere solent, subiciam: „Ex his non difficulter colligi potest, quis celebratissima„rum *Obscur. Vir. Epistolarum Auctor* sit, de quo uarie inter eruditos „est disceptatum. Fuerunt enim, qui *Hutteno* soli istas deberi, affir„marunt, alii *Reuchlinum*, alii *Eobanum*, alii alios illarum habuerunt „auctores, quibus adiungunt nonnulli Com. *Hermannum Nuenarium*, „Herm. *Buschium*, Bilib. *Pirckheimerum*, Henr. *Stromerum*, cum tamen „*Crotus noster verus ac solus sit Coryphæus, ludique huius Choragus.* Ubi „notandum *Voluminis Epist. Obscur. Vir. primi*, 1516. 4. editi Crotum „inuentorem solum esse et auctorem, *secundi autem et tertii* (Romæ „1557. 12. et Lond. 12. A. C. 1689. edit. quibus p. m. 503. lamenta„tiones simul antiquæ et nouæ Obscurorum Vir. annexæ) Huttenum „et alios fuisse scriptores, Croti socios et æmulos. De quibus, Epistolarumque O. V. uariis edition. uid. Clariss. Dn. *Burckhardus in Vita „Hutteni.* P. I. p. 165. seqq. Idem in Analectis ad P. I. p. Z. 5. b. „seqq. ibiq. cit. Aa.“ De tertio Epp. O. V. volumine, frigida illa priorum imitatione et quasi ἄνθεσι μετ' ἀνθεστηρια, omnino silere debebat Olearius.

dendo scilicet et ludendo, in optimum statum (ni fallor) restituerentur divina humanaque omnia. raro eras in templo, raro in schola, quin in cera annotares belle et lepide et festive dicta quædam ridicule detorta, quibus crescere posset opus pulcherrimum et posteritati profuturum: sic enim tunc persuasus eras, tam impios et abominabiles esse abusus, tanta flagitia et scelera in Romana curia et illo toto ordine clericorum, ut ad deridendum et exagitandum propinandi tibi papistæ omnibus viderentur. ad hæc tu unus et primus pene author eras Hutteno, qui Luthe- §21.
ranarum partium constanter mansit usque in finem, ut in Germania ad vexandos omni genere scommatum episcopos Romani Pasquilli libertatem et *παρρησίαν* imitaretur. Hinc ante exortum etiam Lutherum, adeoque ante Moriam illam Erasmi, fœminam minime mutam, omnia bibliopolia plena erant vestris illis aculeatis scriptis, vestris epigrammatis, ubi omnino magna libertate de pompa immodica Romani pontificis, de luxu regio cardi-
p.13. nalium, de scortationibus sacerdotum, de falsa inopia monachorum, nunc satyræ, nunc dialogi extabant, quorum tu author eras, sed occultus propter metum. Plus dentis tamen, plus unguium tui illi Obscuri Viri habebant quam cætera omnia, et Huttenus (vir alias facundia excellenti et facilitate in poematis prope di- §22.
vina) præ te in illo genere, quoties cardinales, episcopi mordicus arripiendi erant, quoties proscindendi papistæ, parum salsus, parum festivus, parum disertus haberi poterat. Et illa ipsa Apologia quam nunc pro reverendissimo (ut simulas) scripsisti, frigidior et in omnibus suis partibus languidior est, quod tibi non

---

10) mansit] sed Lutheranarum partium post annum demum 1518. esse cœpit.. Cf. ep. d. 3. Apr. a. 1518. ad Nuenarium datæ § 16. 15) vestris] Nimium dicis, Meni; cum Erasmi Moria componeretur, anno 1509., Huttenus, vicenario paullo maior, contra clericorum tyrannidem nondum exsurrexerat, neque octennio maior Crotus eo tempore satirarum suarum quicquam publicaverat. 19) dentis, tamen plus u. *Ol.*

licet relabi ad ingenium, quod ea laudare cogeris coacta, ieiuna et tussienti eloquentia quæ pro ductu ac impetu insito naturæ
§23. tuæ plena voce ridere et subsannare malles. prætereo multos alios poetas eruditos passim quos occultis sollicitasti epistolis et invitasti ad ridendas ecclesiæ Romanas puppas, semper vehementissime adhortatus ut ibi sibi liberet intendere nervos et vires ingenii. et haud scio an ullum huius seculi scriptum sic papistico regno nocuerit, sic omnia papistica ridicula reddiderit, ut tui illi Obscuri Viri, qui omnia minima maxima clericorum verterunt in
24. risum. | Quid autem de Christiana et vera religione sentias, quam p. 14.
serio in scripturis sanctis verseris, interim tacebo et ad aliam dif- 11
feram epistolam, in qua si ita voles colloquar tecum cuiusmodi theologiam et Epicuri paradoxa ex Italia tecum attuleris, cuius
§25. fiducia nunc nostratia contemnis. Taceo tuas censuras et iudicium grave de iure canonico et Romanorum pontificum legibus 15
quas 'ius combustum' miro cum risu appellare solebas, de quibus consuevisti dicere non satis dignos eos libros Romanistarum esse qui Romanorum cardinalium mulis et asinis substernerentur pro stramine, præ quibus Ciceronem sanctum apostolum et verius Romanum pontificem quam Leonem decimum dice- 20
§26. bas. non recitabo hic confabulatiónes illas cum amico illo Gothano quem nosti, cuiusmodi ibi risus et cachinnos sæpe moveris de missa papistarum, quorum ornatum scænico similem dicebas, de suffraganeis episcoporum, de unctionibus ipsorum et amurca, ut vocabas, papæ, de reliquiis sanctorum quas ossa vocabas 25
§27. vere reliqua non sanctis sed in patibulo corvis; item de horis canonicis quas in templo | eiulatus dicebas esse canum, in do- p. 15.
mibus canonicorum murmura non apum sed inertium et ignavorum fucorum; item de baptismo campanarum quem ridiculum super omnia prædicabas et has ceremonias omnes quovis somnio 30

7) Et haud &c.] Subscripserit quilibet huius temporis gnarus.
21) amico Goth.] Conrado Mutiano Rufo.

esse vaniores. Hæc omnia ante Lutherum exortum, ad defendendam scilicet dignitatem Romanæ ecclesiæ, quotidie in ore habebas. testes sunt tuæ quædam epistolæ, quædam colloquia § 28.
et lucubrationes, quas si digitulo innueris, proferre possumus,
5 quæ et civibus et ecclesiæ isthic alium ostendent Crotum quam eum quem vultu simulas, alium Venatorem quam illum qui nunc præbendas venatur et salinas: illæ, si ita res postulaverint, Crotum plane aperient, neque sinent latere ingenium virtutesque tuas neque patientur quenquam de homine candidissimo
10 errare amplius. Deinde cum Lutherus iam serio bellum in- § 29.
diceret papistis et ad Wormaciensia iret comitia, ut sisteret se Carolo V. invictissimo et clementissimo imperatori, tu Erffordiæ obviam diceris in equo vectus Luthero honorificentissime et
p. 16. officiosissime, more maiorum, abeuntem et iam aliquot stadiis
15 comitatus es, hortatus virum ad constantiam. Ibi primum § 30.
nescio quam expectans prædam sparsisti varios occultos libros, ibi mittebas epistolas et si verum fateri vis in hoc eras totus ut quam latissime spargeretur doctrina Lutheri; nullum tunc Lutherani veredarium habebant meliorem quam Crotum, et quan-
20 quam hæc omnia non ideo faciebas quod serio te afficerent ea quæ Lutherus pie ac pure de religione docet, faciebas tamen, et omnino Lutheranarum et esse et haberi volebas partium. Et § 31.
nuper quoque cum in Sarmatis ageres, audio te eatenus constantem mansisse assertorem Lutheranismi, quod unctum sacer-
25 dotem te esse negaveris et cum corona aut raso vertice nunquam incesseris. Hæc nunc omnia et infinita alia de te isthic in aula § 32.
ignorari et illa tua Apologia brevi tam facile ex omnium animis deleri potuisse, ut nemo iam suspicetur te eum esse Crotum qui

---

6) Venat.] Germanicum Croti nomen fuit *Jæger*. 13) diceris] Sic Menius, non Ionas loqui potuit: hic in ipsa Erfordia tum habitabat, Menius longius afuit. Res ipsa vel ex Eobani Hessi poematis satis nota est. Cf. *Lingke*, *Luthers Reisegeschichte*. Lpz. 1769. 4°. p. 88. sqq. et vide supra p. 78.

semper fuisti, qui natus es, qui factus et educatus es, qui refingi nulla arte potes, nil mirum si hoc mirabiliter te titillat, si in-
§ 33. credibili te afficit voluptate: nam quamvis illi liberi et aperti risus, cum locus et tempus ferunt, cum ille metus, illa mini|tatio p. 17. abest baculi pastoralis, mirabiliter te capere soleant, tamen clancularіæ tuæ risiones longe tibi suaviores sunt, dum foris pro more in cœtu clericorum 'salve regina &c.' canis in templo, et prælatis vexillis, cruce ac aspersorio ingrederis templum, intus autem in corde tuum tibi theatrum pingis et
§ 34. papam simul et pontificialia omnia rides. Sed iamdudum pro candore amicitiæ et quantum nunc opus est confabulati sumus satis, tantum vereor ut fatis te obfirmare possis ad tenendos cachinnos: nosti enim risum vim habere imperiosissimam, qui erumpit sæpe, ut ille ait, invitissimis: vide ut celare satis ac tegere Crotum illum veterem possis, qui minus mutare naturam
§ 35. ironicam potest quam Aethiops pellem. Sed quid, Crote, vir suavissime, quid, inquam, si revivisceret Huttenus et videret Crotum, virum illum olim prolixe Lutheranum, isthic, cum sacra facit aliquis canonicorum vel suffraganeus episcopi, reciprocatione manuum iactantem thuribulum et illos fumos spargentem quos olim vere fumos esse dicebat, utroque brachio protenso, adductis supercilіis quasi sero faciat, tenentem infulam suffraganei, | et ni fal- p. 18. lor calceis episcopi figentem oscula, flectentem genua cum choralibus quoties chirothecam annulatam aspicit, et tantum non illos pulveres lingentem quos chorales in vesperis semisomnes et ebrii sanctis pedibus calcant? nonne Huttenus, natura vehemens et fervidus et odio hypocrisis ardens, te ibi in medio templo

---

2) nimirum *Ol.* 14) ille] Cic. Or. II. 58. § 35.] Horrore quodam divino hanc pulcherrime pictam tabulam intuentis animum perfundit necyomanticus. tremore discinderis, miserande Crote. Vix non offendor tum quod Huttenum ridentem potius quam frementem finxit, tum quod stilum statim post in colorem obscurorum virorum incidere passus est orator.

stantem tam confidentem simulatorem palam rideret et consputaret?\ Et ego quidem ipse istuc os tuum impudens nimium § 36.
vellem videre, quis esset, ut ille inquit, status tenere te hoc flabellum, tenere te thuribulum, animal tantum. Verum hæc
5 pro libertate amicitiæ boni consules, et nisi ruditus vicinorum (ut tu inquis) asinorum tuum illud literarium interturbant ocium aut studia isthic concionatorum qui doctiores et meliores viri te esse perhibentur, quæso ridicula quædam illis tuis, id est Croti ironicissimi, respersa et tincta salibus accurate rescribe. Ego § 37.
10 nova quædam accepi ex curia Romana, ex ipsa camera Clementis VII. quem tu, ut audio, clanculum apud tuos symmistas Dementem VII. vocare soles, accepi et disputationes quas-
p. 19. dam, quantum unus papa tempore papatus sui possit bo|na conscientia fundere sanguinis in bellis Italicis, ut nihilo minus
15 maneat vicarius humilis et mansueti Christi; item quales chirothecas induit papa quando inter legiones in acie versatur, ne locus Esaiæ ipsum tangat ‘Manus vestræ plenæ sunt sanguine’; item quod papa, quando bella gerit, annulum Gygis, non an- § 38.
nulum piscatoris gestat, ne deus in cœlo videat virum sangui-
20 num; item quod concilium Romæ sit habitum de gravi articulo quem et tu tractasti magistraliter in libello tuo ad obscuros viros, quot nodos de cætero habere debet cingulus veri Franciscani. Et si delectari te videro mutuis illis scriptionibus, qui- § 39.
bus famam tuorum ita tueris ut alios nihil male de te meritos
25 faceres, ut cineres etiam atque ossa viri satis noti, doctoris Crusi, crudeliter infames et persequaris, ego binos libellos quorum alteri titulus est ITALICA THEOLOGIA CROTI, alteri

3) quis esset status = *was das für ein Staat* (*Pracht, Pomp*) *sein mag*. Ex vocabulario epp. obsc. vir. 4) anim. tantum] Et hoc ex obscurorum virorum vocabulario desumptum est: *ein so grosses Thier* = tantæ dignitatis hominem. 17) Esai. I. 15. cf. LIX. 3. 18) Gygis] Cf. Cic. de off. III. 9. 21) in lib. tuo] In Epp. O. V. quæ publice prodierunt, hæc quæstio, si bene memini, tractata non est. 26) Crusi] Cf. Seckend. hist. Luth. III. sect. 3. § VI, 2.

EPISTOLÆ LVTHERANÆ CROTI, etiam ad te mittam, ut ex
§ 40. his te ipsum intueri et contemplari possis. Sed antequam claudam amicum epistolium, amici serio faciam officium teque cohortabor ipse tibi in memoriam redigas et cogites inter quos a teneris fueris, in quibus studiis inter quos homines altus, edu|ca- p. 20.
tus, quibus moribus et sensibus imbutus et innutritus sis, et adver- 6
sus quos nunc quasi magnis eruditionis et eloquentiæ viribus armatum te ostentes, adversus quos stylum illum non ita formidabilem acuere miniteris, maxime autem quo nunc abieris et, ut omnino velis nocere, quid illa (ut modestissime dicam) obscura, plumbea, 10
intricata, impedita dictione effecturus sis, quid tuæ vires in acie theologica valituræ sint, cum hac affectata rhetoricatione adeo ni-
§ 41. nil pugnent. Ingenio tuo semper aliquid tribuisse dicuntur (ut tunc erat seculum) qui non stultissimi nec indoctissimi erant, at facile credo, si apud te fuisses, si non ex ipso pavore malæ 15
conscientiæ quasi hebetatum et in se ipso fractum ac retusum esset ingenium et ieiunior, languidior et inquinatior facta esset oratio, quod hanc ipsam Apologiam alio argumento scripsisses, paulo, ut sic loquar, defecatius, rebus et personæ attempera-
§ 42. tius; ad quam si ordine liberet respondere, videres te depictum 20
et expictum totum et mentis tuæ imaginem tibi ostensam, nempe orationem tuam horridam et confusam; multa etiam dicis trepide, hærentibus in | ore verbis, et confuse, multa displicitura il- p. 21.
lis ipsis quibus studes placere; omnia autem sine sanguine et nervis, omnia hiulca et interrupta, omnia exuccata, ieiuna et 25
frigida, omnia male cohærentia quasi ex arena quis nectat funiculum: hæc signa sunt (si ignoras) et notæ animi sibi male
§ 43. conscii. Hoc solum ergo diu dicendo efficis ut lectores sani te nihil dixisse intelligant et suspicentur ex ipso tuo pavore, quod ventris et pecuniæ studio eo servilis gnatonismi te ipsum abie- 30
§ 44. ceris. Quod si verum est, doleo vicem tuam ex animo et mise-

20) quam] quem *Ol.* 26) Proverbium. Columell. de re rust. x. præf. Græcis ἐξ ἀμμου σχοινίον πλέκεις.

ret me Croti, te scilicet tali ætate et canitie sic contemnere illa studia quæ semper amasti, te sic nihil dissimulanter contemnere pietatem, te sic semel effudisse omnia remedia sanandi tui ipsius; sed amicus adhuc amice tibi bene precor, ut ad te redeas et contra conscientiam tuam desinas papistizin. non ideo displice- § 45.
bis reverendissimo cardinali, si candido et aperto pectore veritatem docueris, si libere et ingenue principem sapientissimum et viam veritatis quærentem de his monueris sincero animo quæ
p. 22. vere episcopo digna sunt: mavult haud dubie prin|ceps clementissimus abs te et quovis alio candide et Christiane moneri (cum beatus Augustinus puerum etiam se dixit laturum monitorem) quam eiusmodi Italica hypocrisi ad damnum multorum falli et decipi. Sed hic abrumpo epistolium amicum cui pene biduum § 46.
dedi, non dissuo tamen nec abrumpo amicitiam, quam sic colam constanter, ut, si ita voles, adhuc liberius tibi expositurus sim quid istic noceas, quam claram et cognitam veritatem contra conscientiam tuam impugnes, quid de te si ita pergis omnes boni, eruditi et pii (etiamsi interim Coclei, Hochstrati et Eckii, tui olim obscuri viri, nunc tibi, nisi te nosse coeperis, clari, nunc tibi splendidi, te laudent) iudicaturi sint. Vale et scias Lutheranam doctrinam Croto non indigere, sed ea aliquando indigebit forsan Crotus. Iterum vale. Datæ in Sarmatis, anno theologorum, ut soles numerare, XV., defectionis Croti primo.

---

1) tali æt.] Crotus tum quinquagenario maior fuit. 5) pap.] Græcis litteris *παπιστίζειν* scribendum aut *papistizare* dicendum erat. 19) coeperis] ceperit *Ol.* 22) in Sarmatis] Locum fictum esse vel ipsius epistolæ loci, qui scriptorem a Sarmatis longe absentem ostendunt, argumento esse possunt, ut §§ 1. 2. 7. 10. 24. i. f. § 31.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

C 7710.20
Drei Abhandlungen uber reformation
Widener Library 002897600
3 2044 081 801 706